

B12

BAYERN IN ZAHLEN

Statistik-Magazin



84,9 Jahre
Lebenserwartung
bei Geburt
für Frauen

2043*

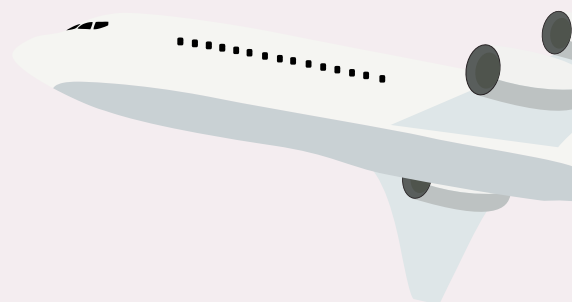
GENESIS

Die Datenbank
des Bayerischen
Landesamts
für Statistik

REGIONALISIERTE BEVÖLKERUNGS- VORAUSBERECHNUNG FÜR BAYERN

2023 BIS 2043

Zusammenfassung
von Methodik,
Modellannahmen
und Ergebnissen



modern,
amtlich –
und kostenlos

312

Kostenloses Abonnement
der Online- und Print-Ausgabe
unter vertrieb@statistik.bayern.de
oder Telefon 0911 98208-6311
www.statistik.bayern.de



IMPRESSUM

Bayern in Zahlen – Statistik-Magazin
Jahrgang 156. (79.)
Bestell-Nr. Z10001 202506
ISSN 0005-7215
Erscheinungsweise monatlich

Herausgeber, Druck und Vertrieb
Bayerisches Landesamt für Statistik
Nürnberger Straße 95 | 90762 Fürth

Bildnachweis
Titel: © Yakobchuk Olena – stock.adobe.com
Innen: © Bayerisches Landesamt für Statistik
(wenn nicht anders vermerkt)
Wir danken der IG Fotografie des Landesamts
für ihre Unterstützung.

Papier
Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier,
chlorfrei gebleicht

Vertrieb
E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6311

Auskunftsdienst
E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6563

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

© Bayerisches Landesamt für Statistik,
Fürth 2025

Vervielfältigung und Verbreitung, auch
auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.



Luftverkehr: Anstieg der Passagierzahlen an bayerischen Flughäfen im ersten Quartal 2025 um 3 %

Passagieraufkommen in Memmingen erstmals seit 2022 wieder höher als in Nürnberg

Im ersten Quartal 2025 haben die bayerischen Verkehrsflughäfen München, Nürnberg und Memmingen insgesamt 79 222 Flugbewegungen verzeichnet, was einem moderaten Anstieg von 3,2% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht. In diesem Zeitraum fliegen knapp 9,5 Millionen Passagiere von diesen drei Flughäfen ab oder landen dort. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum hat sich ihre Zahl damit ebenfalls um 3,2% erhöht. Das Fracht- und Postaufkommen wächst im ersten Quartal 2025 um 6,2% auf 78 950 Tonnen.

Bayerns drei Flughäfen im Einzelnen

Bayerns größter Flughafen München meldet im ersten Quartal 2025 insgesamt 66 908 Starts und Landungen (+1,3%). Rund 8,1 Millionen Passagiere wurden befördert und damit um 1,8% mehr Fluggäste als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Das Fracht- und Postaufkommen steigt um 6,4% auf 78 154 Tonnen.

Der Flughafen Nürnberg verzeichnet 679 000 Passagiere, was einem Anstieg von 8,2% entspricht. Die Flugbewegungen steigen um 8,7% auf 6 630. Im Gegensatz dazu sinkt das Fracht- und Postaufkommen um 7,1% auf 796 Tonnen.

Der Flughafen Memmingen zeigt im Zeitraum von Januar bis März 2025 mit 713 000 Passagieren ein Plus von 16,1% gegenüber dem Vergleichszeitraum. Zudem registriert Memmingen 5 684 Starts und Landungen, was einem Anstieg von 22,2% gegenüber dem ersten Quartal 2024 darstellt.

* Hauptverkehrsflughäfen mit mehr als 150 000 Fluggasteinheiten (Einsteiger- und Aussteiger, je 100 kg Fracht und Post) im Jahr.

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Verkehr – Luftverkehr – Statistische Berichte, Datenbank Genesis-Online

www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Transport-Verkehr/Personenverkehr/_inhalt.html

Die monatliche Erhebung zum gewerblichen Luftverkehr beruht auf dem Verkehrsstatistikgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Februar 2004 (§ 12, 1 VerkStatG). Der interaktive Luftverkehrsatlas zeigt, wohin wie viele Passagiere direkt fliegen (erstes Streckenzielland) und welches ihr letztbekanntes Ziel ist:

www.statistikportal.de/de/karten/atlas-luftverkehr

Ausführliche Verkehrsleistungsstatistiken zum Luftverkehr in Deutschland finden Sie auch im Datenangebot Genesis-Online unter www-genesis.destatis.de/datenbank/online/statistic/46421/details/search/s/NDY0MjE=



INHALT

06 | 2025



2 IMPRESSUM

3 NACHRICHT DES MONATS

6 STATISTIK KOMMUNAL
Rothenburg ob der Tauber

8 KURZ MITGETEILT

22 ÖFFENTLICH PRÄSENTIERT
Statistik für alle: Der Seniorenrat Langenzenn
zu Besuch im Bayerischen Landesamt für Statistik

24 GENESIS
Die Datenbank des Bayerischen Landesamts
für Statistik
Ulrike Schaumburg

32 NACHGEFRAGT BEI
Ulrike Schaumburg

36 REGIONALISIERTE BEVÖLKERUNGSVORAUS-
BERECHNUNG FÜR BAYERN 2023 BIS 2043
Zusammenfassung von Methodik, Modellannahmen
und Ergebnissen
Valerie Leukert

55 ZURÜCKGEBLICKT
Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern
bis zum Jahr 2050

64 VERBRAUCHERPREISINDEX
April 2025

66 BAYERISCHER ZAHLENSPIEGEL

86 NEU ERSCHIENEN / ZEICHENERKLÄRUNG

Einwohner
unter 18 Jahre

14,5 %

am 15.05.2022*

Einwohner
65 Jahre
oder mehr

26,8 %

am 15.05.2022*

Durchschnitts-
alter

46,7

2023*

Mehr Daten zu Rothenburg ob der Tauber

sowie den anderen 2 030 kreisangehörigen Gemeinden und
den 25 kreisfreien Städten Bayerns in:

*Statistik kommunal: https://s.bayern.de/statistik_kommunal

© Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung 2025

Alle Daten abgerufen am 16.05.2025.



ROTHENBURG OB DER TAUBER

Einwohner

11 409

31.12.2023*

Gäste-
übernachtungen

532 300

2023*

Vegetations-
fläche

81,6 %

2023*

„MARIÄ HIMMELFAHRT“ NACH DEM ZENSUS 2022: Änderungen in acht von 2 056 bayerischen Gemeinden

*Ergebnisse des Zensus 2022 mit der Feststellung
der amtlichen Einwohnerzahl der
Gemeinden maßgeblich*



Mit der Feststellung der Einwohnerzahlen aus dem Zensus 2022 ergeben sich für acht Gemeinden in Bayern Änderungen beim Feiertag Mariä Himmelfahrt. Sechs Gemeinden erhalten den Feiertag hinzu, in zwei Gemeinden ist Mariä Himmelfahrt nicht mehr gesetzlicher Feiertag, aber nach Art. 4 des Gesetzes über den Schutz der Sonn- und Feiertage (Feiertagsgesetz) geschützt. In 1 708 von insgesamt 2 056 bayerischen Gemeinden ist der 15. August ein gesetzlicher Feiertag, in 348 dagegen nicht.

Änderungen in acht Gemeinden

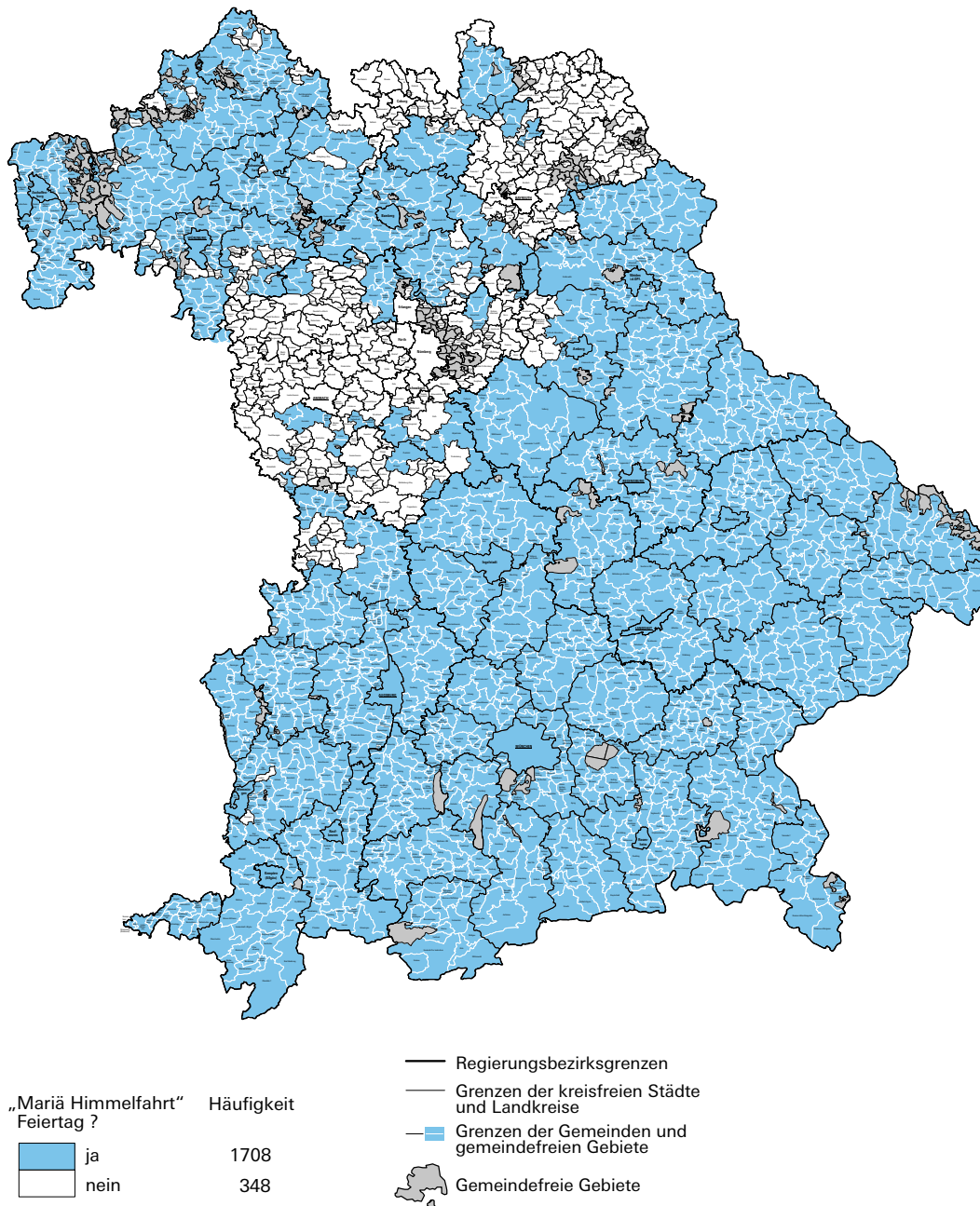
Im Vergleich zu den Verhältnissen nach dem Zensus 2011 ist „Mariä Himmelfahrt“ ab dem Jahr 2025 in den Kommunen Baiersdorf, Marktrodach, Memmingerberg, Oettingen in Bayern, Schwebheim und Weisendorf ein Feiertag. Baiersdorf und Memmingerberg hatten im Gegensatz zu den anderen vier genannten Gemeinden vor der Feststellung der amtlichen Einwohnerzahlen aus dem Zensus 2011 noch die Voraussetzungen für den Feiertag erfüllt und erhalten den Feiertag ab diesem Jahr wieder.

In den Gemeinden Marktschorgast und Seßlach ist hingegen der 15. August nach der neuen Feststellung kein gesetzlicher Feiertag mehr, weil dort zum Stichtag des Zensus am 15. Mai 2022 mehr evangelische als katholische Personen ihren Hauptwohnsitz haben.

Gesetzlicher Feiertag in Altbayern, unterschiedliche Lagen in Franken

Während in Oberbayern und Niederbayern in allen Gemeinden der Anteil der katholischen Bevölkerung überwiegt, zeichnet sich im Norden Bayerns ein deutlich heterogeneres Bild ab: speziell in Ober- und Mittelfranken überwiegt der Anteil der evangelischen Kirchenmitglieder. Dort ist „Mariä Himmelfahrt“ in 54,2 bzw. 81,0% der Gemeinden kein gesetzlicher Feiertag. In Schwaben, Unterfranken und der Oberpfalz ist der 15. August hingegen überwiegend ein Feiertag.

Gemeinden in Bayern, in denen „Mariä Himmelfahrt“ 2025 ein Feiertag ist



Eine Übersicht, in welchen Gemeinden Bayerns das Fest „Mariä Himmelfahrt“ ein gesetzlicher Feiertag ist, ist auf der Website des Bayerischen Landesamts für Statistik zu finden: www.statistik.bayern.de/statistik/gebiet_bevoelkerung/zensus/himmelfahrt. In diesem Jahr fällt „Mariä Himmelfahrt“ auf einen Freitag.

Gemäß Art. 1 Abs. 1 Nummer 2 des Gesetzes über den Schutz der Sonn- und Feiertage (Feiertagsgesetz:

www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayFTG/true) ist in Bayern der 15. August – „Mariä Himmelfahrt“ – in einer Gemeinde dann ein gesetzlicher Feiertag, wenn dort mehr katholische als evangelische Einwohner ihren Wohnsitz haben. Auf welche Kommunen das zutrifft, stellt gemäß Art. 1 Abs. 3 Feiertagsgesetz das Bayerische Landesamt für Statistik auf Basis der letzten Volkszählung, des aktuellen Zensus, fest. ■

Wir weisen darauf hin, dass die veröffentlichten Werte zur Religionszugehörigkeit sowohl auf der Webseite des Landesamts als auch an anderer Stelle (z. B. in der Zensusdatenbank: <https://ergebnisse.zensus2022.de/datenbank/online/statistic/1000A/table/1000A-1018>) mit einem Verfahren zur Anonymisierung der statistischen Daten geheim gehalten wurden, der sogenannten Cell-Key-Methode, und daher von den Originalwerten geringfügig abweichen können. Die Feststellung, ob es in einer Gemeinde mehr katholische oder evangelische Einwohner gab, erfolgt auf Basis der nicht veröffentlichten Originalwerte.

Weitere Informationen zum Zensus 2022 finden Sie auf der des Bayerischen Landesamts für Statistik unter: www.statistik.bayern.de/statistik/zensus/index.html

Die Ergebnisse des Zensus 2011 und des Zensus 2022 zur Religionszugehörigkeit auf allen regionalen Einheiten stehen in der Zensusdatenbank der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zur Verfügung, kostenfrei abrufbar unter: <https://ergebnisse.zensus2022.de/datenbank/online/statistic/1000A/table/1000A-1018>

Gitterdaten zum Download für geografische Informationssysteme (GIS) zur Religionszugehörigkeit für den Zensus 2022 stehen ebenfalls zur Nutzung bereit. Bitte beachten Sie die Hinweise zur freien Nutzung der Daten. Daten zu Religion und weiteren Merkmalen finden Sie unter: www.zensus2022.de/DE/Aktuelles/Hinweis_Zensusatlas.html?nn=352788#_ekztknv2m

PLUS 10% BEI WOHNUNGSBAUGENEHMIGUNGEN IN BAYERN IM ERSTEN QUARTAL 2025

In Landkreisen Anstieg der Baugenehmigungen um 24,8%

In Bayern werden von Januar bis März 2025 Baugenehmigungen (einschließlich Genehmigungsfreistellungen) für insgesamt 13 666 Wohnungen bewilligt. Nach Mitteilung der Fachgruppe im Bayerischen Landesamt für Statistik steigt die Zahl der Wohnungsbau freigaben damit um 1 218 Wohnungen beziehungsweise 9,8% gegenüber dem ersten Quartal 2024.

Eine Aufgliederung nach Gebäudearten zeigt, dass neue Wohngebäude mit genau einer Wohnung, also Einfamilienhäuser, um 18,8% (+444) zulegen, während sich das Genehmigungsvolumen für Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern um 24,8% (+ 218)

verringert. Antragsbewilligungen für Mehrfamilienhäuser steigen leicht um 2,6% (+172). Bei Wohnungen in Wohnheimen liegt eine punktuelle Mehrung der Genehmigungen um 248,5% (+733) vor.

Regionale Unterschiede offenbaren sich am deutlichsten bei der Trennung der bayerischen Kreise nach Stadt und Land: In den Landkreisen erhöhen sich die Wohnungsbaugenehmigungen um 24,8%. Für die kreisfreien Städte ergibt sich insgesamt eine Verringerung des Genehmigungsvolumens um 14,0%, wobei in den Großstädten mit 30,3% der deutlichste Rückgang vorliegt. ■

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Baugenehmigungen in Bayern im März 2025“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/bau_en_wohnen/bautaetigkeit



Vecteezy.com

AUS- UND EINFUHREN DER BAYERISCHEN WIRTSCHAFT GEHEN IM ERSTEN QUARTAL 2025 UM KNAPP 3% ZURÜCK

Außenhandel im März 2025 über dem Vorjahresstand

Die bayerische Wirtschaft exportiert im ersten Quartal 2025 nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Wert von fast 56,5 Milliarden Euro, 2,6% weniger als im Vorjahreszeitraum. Die Einfuhren gehen zeitgleich um 2,7% auf 55,2 Milliarden Euro zurück. Im März 2025 steigen die Ausfuhren der bayerischen Wirtschaft gegenüber dem März 2024 um 0,7% auf 20,1 Milliarden Euro. Die Einfuhren wachsen um 1,1% auf 19,5 Milliarden Euro.

Die Vereinigten Staaten (USA) sind nach den vorläufigen Ergebnissen zur Außenhandelsstatistik mit einem Exportwert von 7,4 Milliarden Euro (–1,1% gegenüber dem Vorjahresquartal) das wichtigste Exportland der bayerischen Wirtschaft. Es folgen Österreich mit einem Exportwert von 4,4 Milliarden Euro (–2,8%), Italien mit einem Exportwert von 3,7 Milliarden Euro (–2,2%), Frankreich mit einem Exportwert von 3,6 Milliarden Euro (–4,0%) und das Vereinigte Königreich mit einem Exportwert von 3,1 Milliarden Euro (–0,8%). Einen Exportwert von 3,1 Milliarden Euro erzielt die bayerische Wirtschaft ebenfalls im Handel mit Polen; die Ausfuhren nach Polen nehmen um 3,9% zu. Die Ausfuhren in die Volksrepublik China sinken im ersten Quartal 2025 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um über ein Drittel auf 3,0 Milliarden Euro.

Die Ausfuhren von „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“, dem wichtigsten Exportgut der bayerischen Wirtschaft, sinken um 6,6% auf 10,8 Milliarden Euro. Die Ausfuhren von „Maschinen“ gehen um 5,7% auf 9,1 Milliarden Euro zurück. Demgegenüber steigt der Exportwert von „Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ um 0,8% auf 4,0 Milliarden Euro. Die Ausfuhren von „Fahrgestellen, Karosserien, Motoren, Teilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ nehmen um 9,5% auf 3,2 Milliarden Euro ab.

Die wichtigsten Importländer Bayerns sind die Volksrepublik China, Österreich, Tschechien, Polen und Italien. Die Einfuhren aus China und Österreich steigen im ersten Quartal 2025, die Einfuhren aus den drei weiteren Ländern gehen zurück. Die Einfuhren aus China nehmen um 3,5% auf knapp 7,9 Milliarden Euro zu, die Einfuhren aus Österreich wachsen um 1,4% auf 4,5 Milliarden Euro. Aus Tschechien werden Waren im Wert von knapp 3,9 Milliarden Euro importiert (–6,5%), aus Polen und Italien jeweils Waren für 3,3 Milliarden Euro. Die Einfuhren aus Polen nehmen um 1,5% ab, die Einfuhren aus Italien um 4,5%.

Die wichtigsten Importgüter Bayerns sind „Maschinen“, „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“, „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ und „elektronische Bauelemente“. Von „Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (5,4 Milliarden Euro; +1,7%) abgesehen, gehen die Einfuhren

jeweils zurück. Der Importwert von „Maschinen“ sinkt um 1,3% auf 5,6 Milliarden Euro, der Importwert von „Fahrgestellen, Karosserien, Motoren, Teilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ um 3,2% auf 4,4 Milliarden Euro und der Importwert von „elektronischen Bauelementen“ um 7,6% auf 3,2 Milliarden Euro. ■

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im März 2025“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/handel/index.html

54 518 EINBÜRGERUNGEN IM JAHR 2024 IN BAYERN

Zahl der Einbürgerungen erreicht Höchstwert

Die Zahl der Einbürgerungen in Bayern erreicht im Jahr 2024 einen Höchstwert von 54 518 Personen. Im Vergleich zum Vorjahr steigt die Zahl um 51% bzw. 18 415 Personen. Gegenüber den Jahren 2021 und 2022 hat sich die Zahl der Einbürgerungen etwa verdoppelt, verglichen mit dem Jahr 2014 sogar vervierfacht. Der Trend aus den Vorjahren wurde durch das Gesetz zur Modernisierung des Staatsangehörigkeitsrechts (StARModG), das am 27. Juni 2024 in Kraft getreten ist, nochmals verstärkt. Mit diesem Gesetz gehen umfangreiche Änderungen im Staatsangehörigkeitsrecht, wie z. B. die Verkürzung der erforderlichen Aufenthaltsdauer oder die generelle Hin- und Herbewertung von Mehrstaatigkeit einher.

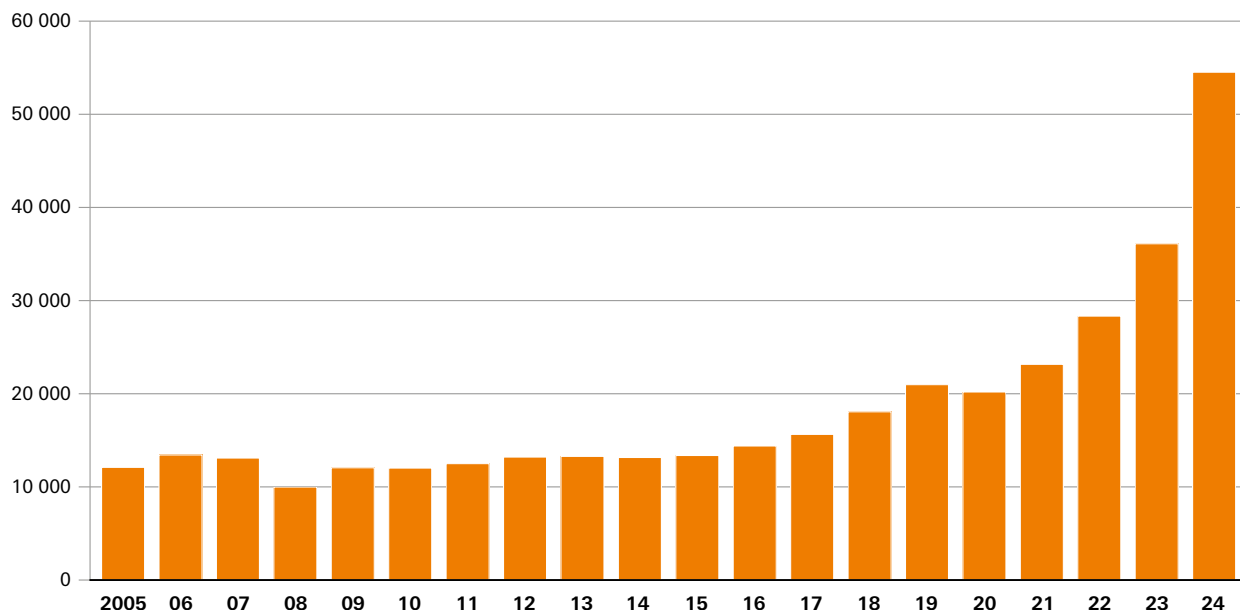
Unter den im Jahr 2024 in Bayern eingebürgerten Personen befinden sich 26 802 Frauen und 27 716 Männer. Zum Zeitpunkt ihrer Einbürgerung haben 51% (27 844 Personen) eine europäische, 36% (19 781 Personen) eine asiatische, 8% (4 242 Personen) eine afrikanische und 3% (1 863 Personen) eine amerikanische Staatsangehörigkeit. Etwas mehr als 1% besitzen eine australische bzw. ozeanische Staatsangehörigkeit, sind staatenlos oder weisen eine ungeklärte Staatsangehörigkeit auf (788 Personen).

Nach den fünf häufigsten Herkunftsländern gegliedert, stellen Personen aus Syrien im Jahr 2024 mit 9 351 Eingebürgerten erneut und mit deutlichem Abstand die größte Gruppe, gefolgt von Personen aus der Türkei (4 306 Personen), Russland (3 248 Personen), dem Kosovo (3 242 Personen) und Rumänien (2 811 Personen).

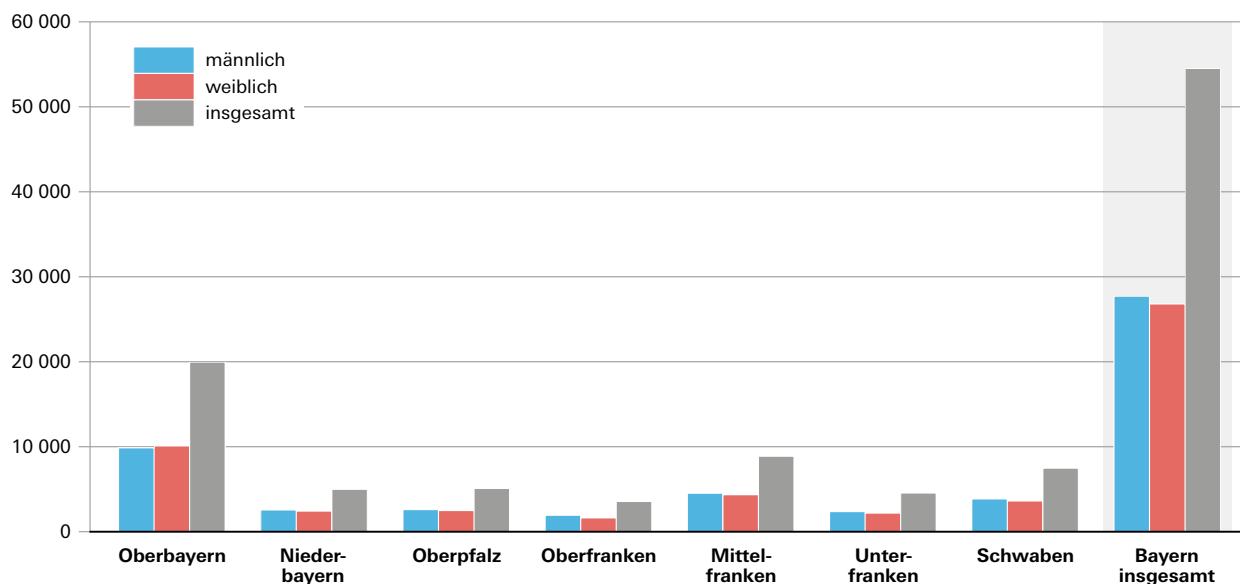
Einen besonders deutlichen Anstieg der Einbürgerungszahlen im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet das Landesamt für Personen, die zum Zeitpunkt der Einbürgerung im Besitz einer Nicht-EU-Staatsangehörigkeit waren. Dazu gehören zum Beispiel Personen mit russischer (Einbürgerungen 2024: 3 248; 2023: 537), serbischer (Einbürgerungen 2024: 1 124; 2023: 176) oder türkischer (Einbürgerungen 2024: 4 306; 2023: 1 756) Staatsangehörigkeit. Bis zum Inkrafttreten des StARModG war eine Einbürgerung für Personen aus diesen Staaten in der Regel nur unter Aufgabe der bisherigen Staatsangehörigkeit möglich.

Von den Eingebürgerten sind im Jahr 2024 rund 22% jünger als 18 Jahre (12 066 Personen), etwa 60% zwischen 18 und 44 Jahren (32 832 Personen), knapp 15% sind 45 bis unter 60 Jahre (8 067 Personen) und 3% sind 60 Jahre alt oder älter (1 413 Personen). Im Durchschnitt sind die eingebürgerten Personen 31 Jahre alt.

Einbürgerungen von Ausländern in Bayern seit 2005



Einbürgerungen von Ausländern in Bayern im Jahr 2024 nach Regierungsbezirken und Geschlecht



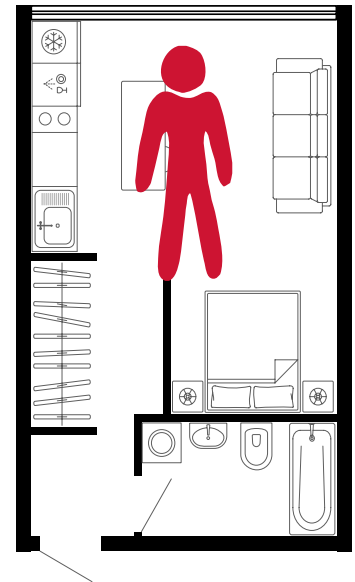
Aufgrund der hohen Ausländeranteile in den Großstädten München, Nürnberg und Augsburg entfallen auf die Regierungsbezirke Oberbayern (19 966), Mittelfranken (8 881) und Schwaben (7 477) zusammen 67% der Einbürgerungen in Bayern. Die anderen Regierungsbezirke verzeichnen jeweils 7 bis 9% der Einbürgerungen im Freistaat. ■

Tabellen mit regionalisierten Zahlen kostenlos abrufbar unter:
www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online

Weitere regionalisierte Ergebnisse enthält der Statistische Bericht
 „Einbürgerungen in Bayern 2024“, kostenlos abrufbar unter:
www.statistik.bayern.de/statistik/gebiet_bevoelkerung/wanderungen/

JEDE FÜNFTE PERSON IN BAYERN WOHT ALLEIN

Männer zwischen 25 und 30 häufiger alleinlebend als Frauen im gleichen Alter



Aktuelle Erstergebnisse des Mikrozensus 2024 zeigen, dass es in Bayern rund 6,5 Millionen Privathaushalte gibt, in denen insgesamt knapp 13,2 Millionen Personen leben. Im Durchschnitt wohnen in Bayern 2,0 Personen in einem Haushalt.

Rückblickend hat sich die Zahl der Haushalte in Bayern seit dem Jahr 1961 von 3,2 auf 6,5 Millionen im Jahr 2024 mehr als verdoppelt. Der Anteil der Einpersonenhaushalte hat dabei von 21 auf 41 % am stärksten zugenommen. Im Jahr 2024 leben 2,7 Millionen Personen in Bayern allein.

Große Haushalte mit drei oder mehr Personen werden im Vergleich immer seltener. Im Jahr 1961 bestanden mit 53 % noch mehr als die Hälfte der Haushalte aus mindestens drei Personen. Bis zum Jahr 2024 hat sich dieser Anteil mit 26 % aller Haushalte halbiert. Der Anteil der Zweipersonenhaushalte bleibt über diesen langen Zeitraum relativ stabil und steigt von 26 % im Jahr 1961 auf 32 % im Jahr 2024. Im Jahr 2024 gab es in Bayern rund 2,1 Millionen Zweipersonenhaushalte, davon 84 % Paargemeinschaften, 13 % Alleinerziehende mit einem Kind und vier Prozent Haushalte mit zwei Alleinstehenden.

Im Jahr 2015 erreicht die durchschnittliche Haushaltsgroße mit 2,0 Personen pro Haushalt den niedrigsten Wert und ist seither unverändert geblieben.

Jede fünfte alleinlebende Person ist 75 Jahre oder älter

Insgesamt betrachtet leben Frauen und Männer in etwa gleich häufig allein. Die Struktur der Einpersonenhaushalte unterscheidet sich hingegen deutlich nach Alter und Geschlecht der Personen. Im Alter zwischen 25 und 30 Jahren leben insgesamt noch viele junge Menschen allein, Männer dabei deutlich häufiger als Frauen. Ab dem Alter von 30 Jahren ist die Zahl der Einpersonenhaushalte insgesamt wieder rückläufig und nimmt erst ab dem Alter von 50 Jahren allmählich wieder zu. Im höheren Alter von 75 Jahren oder älter leben insgesamt 559 000 Personen allein, dabei sind drei Viertel (76 %) dieser Einpersonenhaushalte weiblich. Dies lässt sich auch durch die höhere Lebenserwartung von Frauen erklären. ■

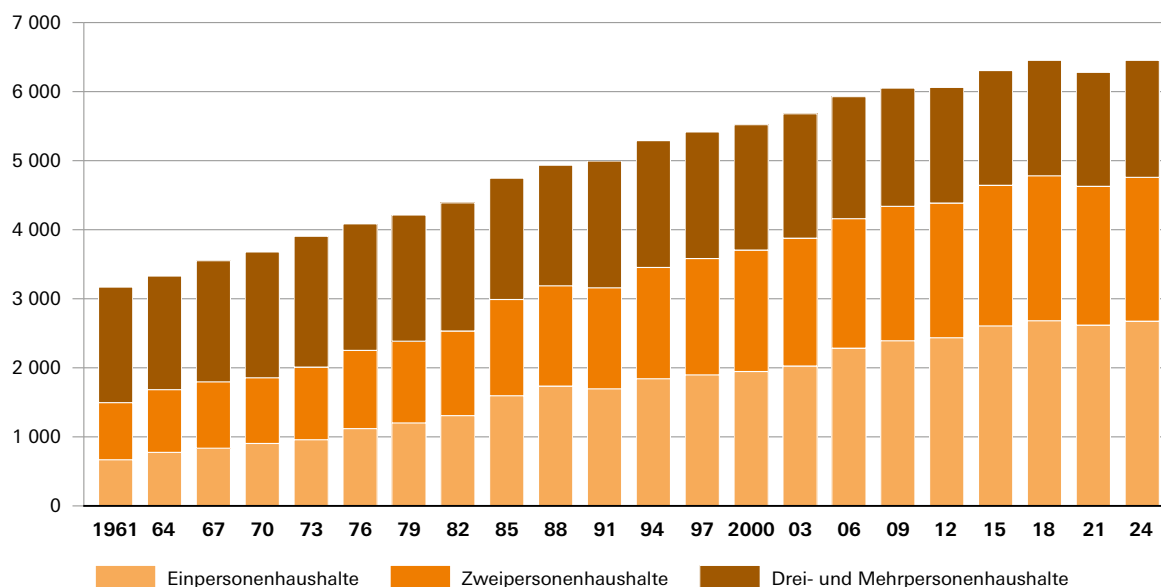
Personen, die in Wohngemeinschaften leben, werden in der Statistik ebenfalls als Einpersonenhaushalte erfasst, da sie in der Regel nicht zusammen wirtschaften und nach der Definition im Mikrozensus keinen gemeinsamen Haushalt bilden.

Die dargestellten Ergebnisse stammen aus dem Mikrozensus, der größten jährlichen Haushaltsbefragung in Deutschland, die (mit wenigen Ausnahmen) seit 1957 jährlich durchgeführt wird. In dieser Zeit gab es mehrere methodische und konzeptionelle Veränderungen, die die zeitliche Vergleichbarkeit einschränken. Langfristige Trends können dennoch erkannt werden.

Weitere Hinweise zu Zeitreiheneffekten im Mikrozensus sind kostenlos abrufbar unter: www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Methoden/Erlauterungen/mikrozensus.html

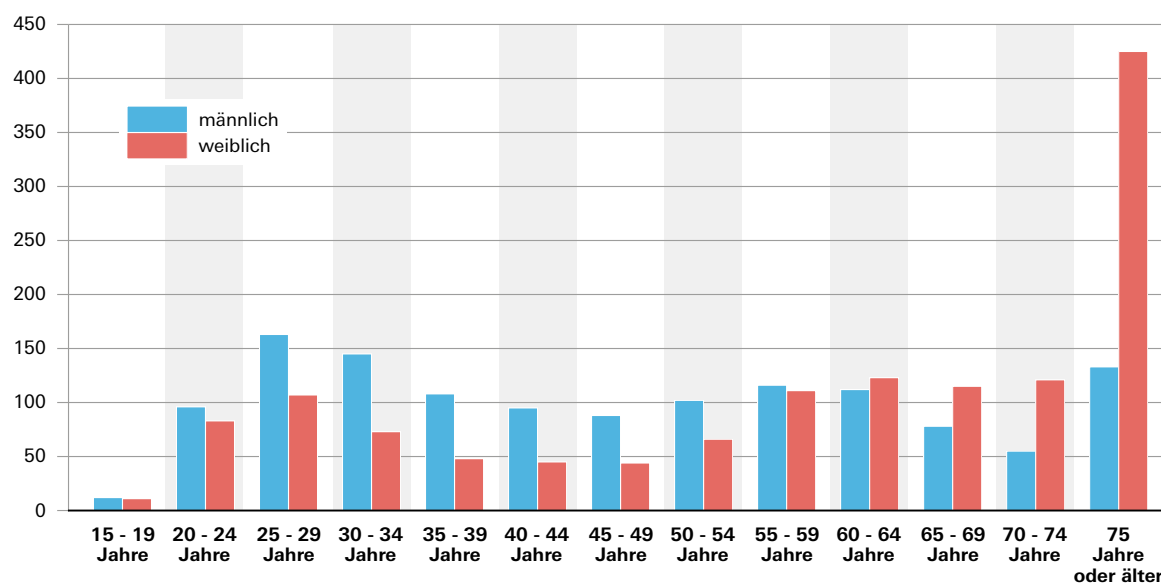
Die Ergebnisse des Mikrozensus wurden ab dem Berichtsjahr 2021 auf einen neuen Hochrechnungsrahmen umgestellt. Grundlage hierfür sind die aktuellen Eckzahlen der laufenden Bevölkerungsfortschreibung, die auf den Daten des Zensus 2022 (Stichtag 15. Mai 2022) basieren, kostenlos abrufbar unter: www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Haushalte-Familien/Methoden/mikrozensus-2020.htm

Haushalte in Bayern 1961 bis 2024 nach Haushaltsgröße in Tausend



Quelle: Mikrozensus

Einpersonenhaushalte in Bayern 2024 nach Geschlecht und Alter in Tausend



Quelle: Mikrozensus 2024 Erstergebnisse

GEMÜSEANBAU IN BAYERN 2024:

Starke Flächenzuwächse bei Stangensellerie und Grünkohl

Aktuelle Totalerhebung liefert regionalisierte Ergebnisse zu Betrieben, Anbauflächen und Erntemengen

Im Jahr 2024 sind in Bayern 1 054 landwirtschaftliche Gemüsebetriebe mit Gemüseanbauflächen im Freiland ansässig. Die entsprechende Gemüseanbaufläche im Freiland liegt im Jahr 2024 bei 16 546 Hektar (ha), die Erntemenge über alle Gemüsearten hinweg bei 659 847 Tonnen (t).

Im Vergleich zur letzten Totalerhebung zum Gemüseanbau im Jahr 2020 nimmt die Anzahl der Betriebe um 8,3% und die Anbaufläche um 2,3% ab. Die Erntemenge steigt gleichzeitig um 7,9% (2020: 611 469 t).

+7,9%
Erntemenge

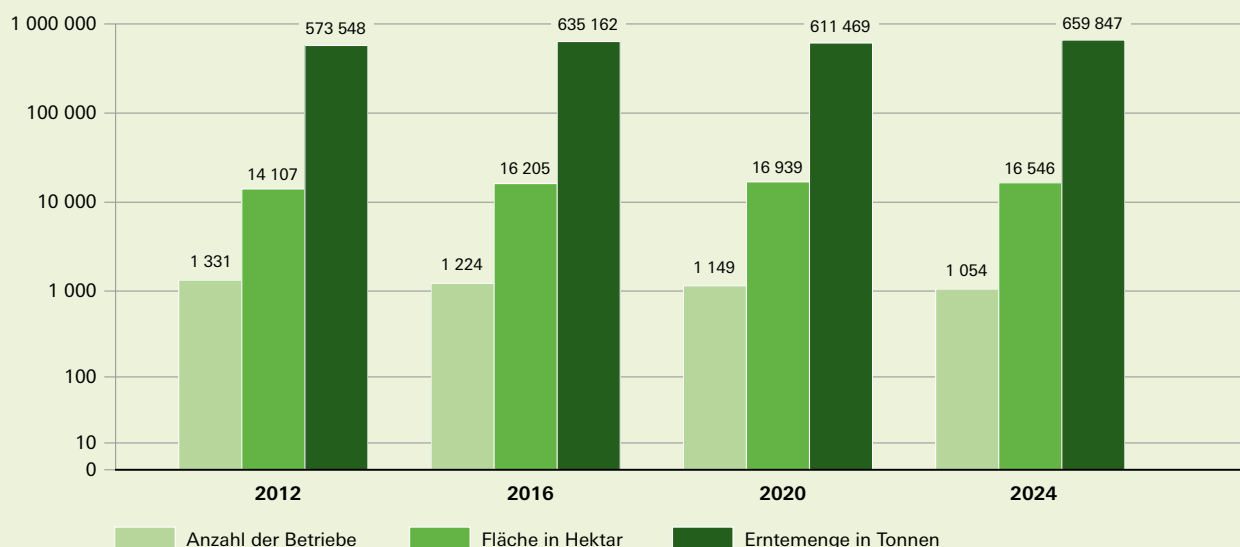
2024 ggü. 2020

Spitzenreiter des bayerischen Gemüseanbaus sind Einlegegurken

Von den fast 50 erhobenen Gemüsearten fallen die zum Fruchtgemüse gehörenden Einlegegurken in Bayern besonders stark ins Gewicht. Ihre Erntemenge ist mit 156 765 t von allen Gemüsesorten am höchsten und verzeichnet eine Zunahme um 53,0% gegenüber der vergleichbaren Vorerhebung aus dem Jahr 2020. Auf Platz zwei und drei liegen Speisezwiebeln mit 106 989 t (+2,6%) und Möhren/Karotten mit 86 209 t (+18,0%).

Bezogen auf die Anbaufläche nimmt Spargel im Ertrag mit 2 945 ha trotz eines Rückgangs von 14,2% die Spitzenposition ein. Dicht dahinter folgen Speisezwiebeln (einschließlich Trockenzwiebeln und Schalotten) mit rund 2 640 ha (+13,9%) sowie Möhren/Karotten mit einer Anbaufläche von 1 509 ha (+10,5%).

Auch andere Gemüsearten verzeichnen eine dynamische Entwicklung – wenn auch auf vergleichsweise niedrigem Ausgangsniveau. Ein Beispiel dafür ist der Stauden-/Stangensellerie, dessen Anbaufläche mit nunmehr rund 55 ha um 46% steigt. Ebenso verzeichnet der Grünkohl starke Zuwächse: Die Anbaufläche im Freiland liegt 2024 mit nunmehr ca. 40 ha mehr als zweieinhalb so hoch wie im Jahr 2020 (+164,2%).

Gemüseanbau im Freiland:**Betriebe, Anbauflächen und Erntemengen in Bayern 2012, 2016, 2020 und 2024***

* 2012, 2016, 2020 und 2024: Jahre der Totalerhebungen zum Gemüseanbau.

Gut ein Drittel der Gemüseanbaufläche in Niederbayern

Die insgesamt 16 546 ha Anbaufläche im Freiland verteilen sich auf die Regierungsbezirke unterschiedlich: Den größten Teil beheimatet Niederbayern mit gut einem Drittel (34,8%) der gesamten Gemüseanbaufläche. Es folgen Oberbayern mit 17,7%, Unterfranken mit 15,4%, Schwaben mit 13,8%, Mittelfranken mit 13,0%, die Oberpfalz mit 4,3% und Oberfranken mit rund 1%.

Ein deutlicher Zuwachs der Anbauflächen für Gemüse im Freiland zeigt sich im Vergleich zur Vorerhebung 2020 nur in der Oberpfalz. Diese nehmen um 24,0% (+139 ha) zu. Oberbayern und Mittelfranken verzeichnen mit einem Plus von 3,4% (+96 ha) bzw. 1,4% (+29 ha) geringere Flächenzunahmen. Die anderen Bezirke büßen Gemüseanbauflächen im Freiland ein. Am größten sind die prozentualen Rückgänge in Schwaben mit einem Minus von 13,7% (– 362 ha), es folgen Unterfranken mit – 6,8% (–185 ha), Oberfranken mit – 6,6% (– 11 ha) und Niederbayern mit – 1,7% (– 99 ha).

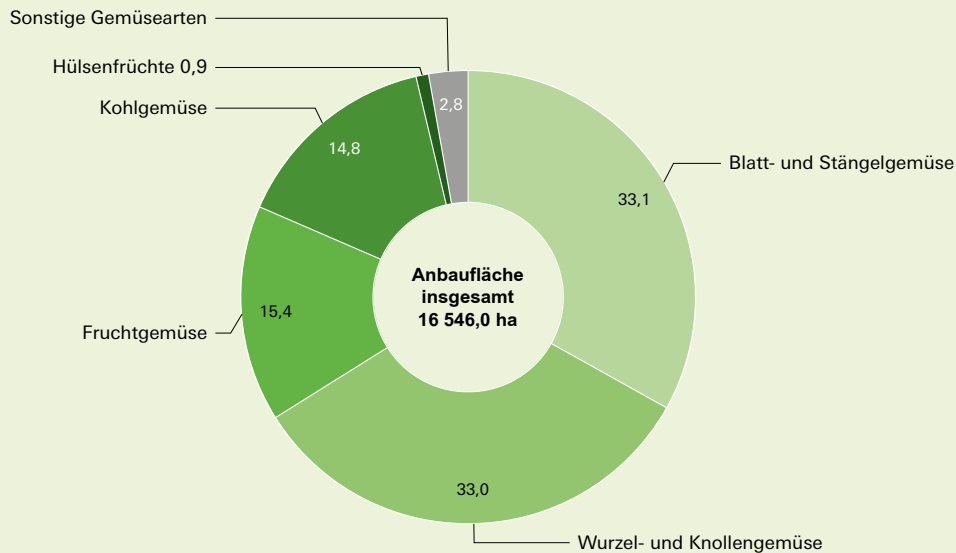
Auf Ebene der Regierungsbezirke sind bei bestimmten Gemüsearten klare Schwerpunkte zu erkennen: So entfallen in der Oberpfalz rund 61,7% (443 ha) der dortigen Gemüseanbaufläche im Freiland auf Speisezwiebeln. Auch in Niederbayern sind diese mit 1 414 ha das flächenstärkste Gemüse, welches 24,6% der dortigen Gemüseanbaufläche im Freien einnimmt.

In Oberbayern wird auf 27,1% (792 ha) der Gemüseanbaufläche im Freiland der Spargel im Ertrag angebaut. Auch in Schwaben und Oberfranken dominiert das Edelgemüse die regionale Gemüseproduktion: Ein Drittel (33,2%, 756 ha) der Fläche in Schwaben wird hierfür genutzt, in Oberfranken sind es 18,8% (28,5 ha).

In Unterfranken wird mit 529 ha gut ein Fünftel (20,7%) der Gemüseanbaufläche im Freiland für den Anbau von Möhren/Karotten genutzt.

In Mittelfranken wird auf 263 ha bzw. 12,2% der Fläche am häufigsten Porree/Lauch angebaut.

Gemüseanbauflächen im Freiland nach Gemüsegruppen in Bayern 2024 in Prozent

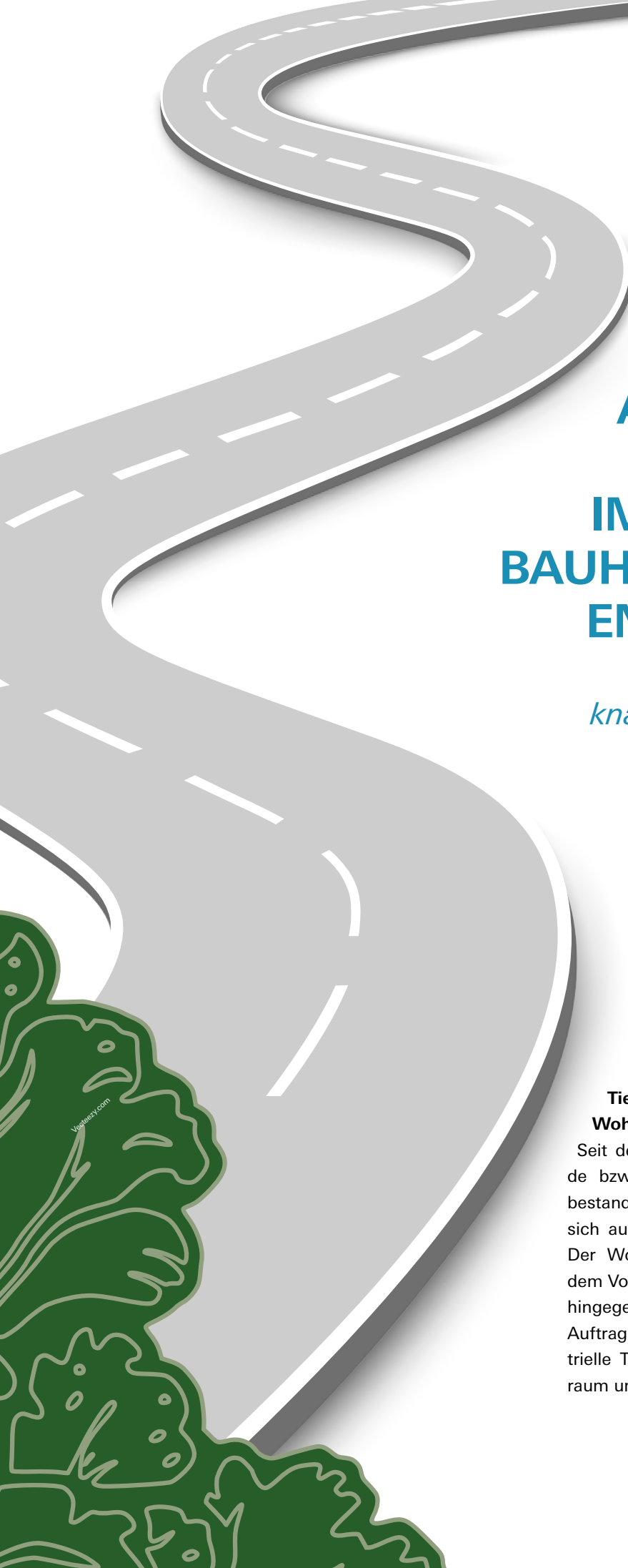


Totalerhebung zum Gemüseanbau findet alle vier Jahre statt

Die nächste Vollerhebung über Anbau und Ernte von Gemüse wird voraussichtlich 2028 stattfinden und liefert ebenfalls regionalisierte Ergebnisse zur Vielfalt des Gemüseanbaus in Bayern.

Zur Grundgesamtheit gehören alle landwirtschaftlichen Betriebe, die Gemüse, Erdbeeren oder deren Jungpflanzen anbauen und deren Anbaufläche mindestens 0,5 ha im Freiland und/oder mindestens 0,1 ha unter hohen, begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäusern beträgt. ■

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Anbau von Gemüse, Erdbeeren und Strauchbeeren – Totalerhebung 2024“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/landwirtschaft/index.html



AUFTRAGSPPLUS VON 10,4% IM BAYERISCHEN BAUHAUPTGEWERBE ENDE MÄRZ 2025

*Wohnungsbau nominal
knapp über Vorjahresniveau,
gewerblich-industrieller
Tiefbau steigt um 42,5%*

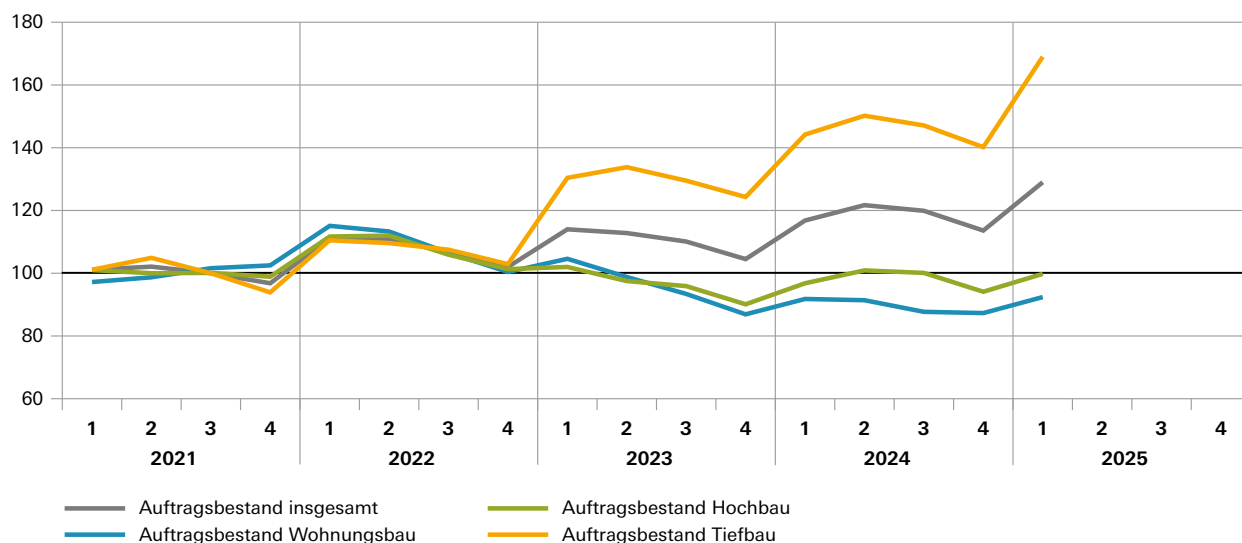
Das Bauhauptgewerbe verbucht in Bayern Ende März 2025 Auftragsbestände im Wert von insgesamt 17,59 Milliarden Euro. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum bedeutet das eine Mehrung um nominal 1,66 Milliarden Euro beziehungsweise 10,4%.

Tiefbau steigt hoch hinauf, Wohnungsbau bleibt weiter verhalten

Seit dem ersten Quartal 2022 ist eine abnehmende bzw. stagnierende Entwicklung des Auftragsbestands im Wohnungsbau zu beobachten, sodass sich auch der Hochbau insgesamt verhalten zeigt. Der Wohnungsbau wächst aktuell verglichen mit dem Vorjahresquartal nominal um 0,7%. Der Tiefbau hingegen verbucht inzwischen sprunghaft steigende Auftragszahlen. Insbesondere der gewerblich industrielle Tiefbau legt im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 42,5% zu.

Victorzy.com

Auftragsbestände der Betriebe* im Bauhauptgewerbe in Bayern quartalsweise seit 2021 in Prozent (2021 = 100)



* Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr tätigen Personen.

Höhere Auftragsbestände in fünf von sieben Regierungsbezirken

Fünf der sieben bayerischen Regierungsbezirke verzeichnen Ende März 2025 insgesamt höhere Auftragsbestände als vor Jahresfrist. Die nominalen Zuwächse liegen dabei zwischen 5,0% in Schwaben und 22,1% in Niederbayern. Rückläufige Auftragsbestände gegenüber Ende März 2024 werden für die bauhauptgewerblichen Betriebe in Mittelfranken mit 4,1% und in Unterfranken mit 5,3% festgestellt.

In die aktuelle Berichterstattung sind insgesamt 1 746 Betriebe einbezogen. Der Auftragsbestand je Betrieb beläuft sich somit Ende März 2025 durchschnittlich auf 10,07 Millionen Euro gegenüber 8,90 Millionen Euro im Vorjahresmonat. Dies entspricht einem nominalen Plus von 13,2%. ■

Die Berichterstattung basiert auf den Ergebnissen der vierteljährlichen Erhebung des Auftragsbestands im Bauhauptgewerbe. Im Rahmen dieser Quartalerhebung werden die bauhauptgewerblichen Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr tätigen Personen befragt.

Ausführliche Ergebnisse bis auf Kreisebene enthält der Statistische Bericht „Bauhauptgewerbe in Bayern im April 2025“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/bauen_wohnen/baugewerbe/#link_3



**STATISTIK-
TAGE**

2025
BAMBERG | FÜRTH

StatistikTage Bamberg | Fürth 2025

DIMENSIONEN DER NACHHALTIGKEIT

Möglichkeiten und Grenzen der Messung in Forschung und Statistik

Das Bayerische Landesamt für Statistik, das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und die Julius-Maximilians-Universität Würzburg organisieren im Rahmen des Statistik Netzwerk Bayern vom **24. bis 25. Juli 2025** die **13. STATISTIK-TAGE BAMBERG|FÜRTH**. Die Veranstaltung findet im Gebäude des Bayerischen Landesamts für Statistik **in Fürth** statt und widmet sich in diesem Jahr dem Thema „Dimensionen der Nachhaltigkeit“. Der Fokus wird dabei auf der Messung der Nachhaltigkeitsindikatoren in Statistik und Forschung liegen.

Es handelt sich um eine reine Präsenzveranstaltung. Ziel der Veranstaltungsreihe ist die Stärkung des Austauschs zwischen amtlicher Statistik, Wissenschaft und weiteren Nutzergruppen amtlicher Daten.

Eine Anmeldung zur Veranstaltung ist bis 22. Juli 2025 möglich. Weitere Informationen zur Veranstaltung und zur Anmeldung finden Sie unter:

www.statistiknetzwerk.bayern.de/themen/statistiktage/nachhaltigkeit



Gemeinsames Gruppenbild vor KALA HET DIWAI – dem Baum der Wissbegier.

Statistik für alle: Der Seniorenrat Langenzenn zu Besuch im Bayerischen Landesamt für Statistik

Im Rahmen seines Besuchs in Fürth war der Seniorenrat Langenzenn beim Bayerischen Landesamt für Statistik zu Gast, um Einblicke in die Arbeit der amtlichen Statistik in Bayern zu erhalten. Zu Beginn der Veranstaltung wartete auf die Besucherinnen und Besucher ein Quiz aus Daten der erhobenen Statistiken, um ihr Wissen über ihre Heimatgemeinde Langenzenn auf die Probe zu stellen. So zum Beispiel, wie viele Menschen, die 65 oder mehr Jahre alt sind, in Langenzenn leben (2 389) oder wie viel Prozent der Bodenfläche der Gemeinde landwirtschaftlich genutzt wird (48,6 Prozent). Alles Fragen, die die neue Ausgabe der Statistik Kommunal beantworten konnte und die der Seniorenrat im Anschluss zur Verfügung gestellt bekam. Begeistert und interessiert haben sie einen Einblick in die Arbeiten der amtlichen Statistik gewonnen und schauten in der statistischen Fachbibliothek im Haus vorbei.

Führung durch das Landesamt

Zu Beginn der Tour stellte Tobias Schwär aus der Pressestelle die Rolle und Bedeutung des Landesamts für die Politik, Wirtschaft und Gesellschaft vor und betonte dabei den gesetzlichen Auftrag und die Aufgabe als zentraler Informationsdienstleister der amtlichen Statistik in Bayern. Im Anschluss stellte der stellvertretende Landeswahlleiter Karsten Köhne die im Hause durchgeführten Aufgaben im Bereich der politischen Wahlen und Abstimmungen vor und nahm sich die Zeit, ausführlich über die Landtagswahl, die vergangene Bundestagswahl sowie die damit verbundenen Herausforderungen bei Neuwahlen zu sprechen. Dabei konnten zahlreiche Fragen der Seniorinnen und Senioren beantwortet werden.

Besonders interessant war für die Gäste der Besuch in der ältesten und einer der größten statistischen Fachbibliothek Deutschlands, in der Tobias Heger-Mühlen einige Schätze präsentierte. Seine Begeisterung für die etwa 120 000 Bände und 120 Fachzeitschriften fand in der Gruppe sichtlichen Anklang und die einzelnen Besucherinnen und Besucher verschwanden neugierig zwischen den vollen Bücherreihen. Es überraschte, welche und wie viele historische Dokumente in der Bibliothek vorhanden sind und wie einfach es ist, Informationen und Statistiken auszuleihen. Der Seniorenrat Langenzenn war sich sehr schnell einig, dass jeder Einzelne noch einmal mit mehr Zeit der Bibliothek einen oder mehrere Besuche abstatten wird.

Der Vormittag im Landesamt, die Verköstigung durch die hauseigene Kantine „Wolke 7“ und die Vorstellung der amtlichen Statistik stießen auf positive Resonanz bei den Seniorinnen und Senioren. Besonders der Austausch mit dem stellvertretenden Landeswahlleiter Karsten Köhne und die ausführlichen Fragestunden sorgten für Zuspruch.

Durch die Möglichkeit, auch für Externe das Haus zu öffnen und Besuche zu organisieren, vermittelt das Bayerische Landesamt für Statistik seine Funktion als zentraler Informationsdienstleister und auf anschauliche Weise den Nutzen der amtlichen Statistik für den Freistaat und die Gesellschaft.

Tobias Schwär und Claire Michler

Die Seniorinnen und Senioren sind begeistert von der Vielfalt, die die Bibliothek im Landesamt für Statistik bietet.




```
mirror object to mirror_ob.  
mirror_mod.mirror_object  
operation == "MIRROR_X":  
    mirror_mod.use_x = True  
    mirror_mod.use_y = False  
    mirror_mod.use_z = False  
operation == "MIRROR_Y":  
    mirror_mod.use_x = False  
    mirror_mod.use_y = True  
    mirror_mod.use_z = False  
operation == "MIRROR_Z":  
    mirror_mod.use_x = False  
    mirror_mod.use_y = False  
    mirror_mod.use_z = True  
  
#selection at the end -add  
mirror_ob.select= 1  
mirror_ob.select=1  
context.scene.objects.active  
("Selected" + str(modifier  
mirror_ob.select = 0  
= bpy.context.selected_object  
data.objects[one.name].sel  
  
print("please select exactly  
-- OPERATOR CLASSES -----  
  
types.Operator):  
X mirror to the selected  
object.mirror_mirror_x"  
mirror X"
```


GENESIS

Die Datenbank des Bayerischen Landesamts für Statistik

Ulrike Schaumburg, M.Sc.

GENESIS ist eine Datenbank, die von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder entwickelt wurde. Sie ermöglicht den Zugriff auf Daten der amtlichen Statistiken.

Durch den freien und öffentlichen Zugang zu GENESIS-Online haben Nutzerinnen und Nutzer aus verschiedenen Bereichen wie Politik, Wirtschaft, Forschung sowie die allgemeine Bevölkerung die Möglichkeit, einfach und effizient auf verlässliche Daten zuzugreifen. Im Folgenden wird ein Überblick über die Funktionen und das Datenangebot von GENESIS-Online gegeben.

Nutzerinnen und Nutzer von GENESIS-Online können beispielsweise gezielt nach der amtlichen Einwohnerzahl einer bestimmten Gemeinde oder nach Tabellen zu Baufertigstellungen und Baugenehmigungen suchen.



Einleitung

In unserer heutigen stark vernetzten und von Daten geprägten Welt gewinnt der Zugang zu sicheren und öffentlich verfügbaren statistischen Informationssystemen zunehmend an Bedeutung. GENESIS (Gemeinsames neues statistisches Informationssystem) ist eine metadatengestützte Datenbank, die von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder entwickelt wurde, um den Bedarf an verlässlichen amtlichen Statistiken zu decken. Mit GENESIS-Online, einem webbasierten Zugang, wird die Nutzung dieser Daten über das Internet noch einfacher und effizienter. Dieser Artikel soll einen Überblick über die Online-Datenbank geben und in die Nutzungsmöglichkeiten sowie die wichtigsten Funktionalitäten der Website einführen. Zudem wird erläutert, wie das Datenangebot strukturiert ist, wie Kunden schnell und unkompliziert die gewünschten Daten abrufen können und welche Optionen zur Weiterverarbeitung der Daten bestehen. Abschließend gibt der Artikel einen Ausblick auf die zukünftige Weiterentwicklung von GENESIS, einschließlich der geplanten Neuerungen der Website und der zusätzlichen Vorteile, die diese bieten wird.

Ulrike Schaumburg



Ulrike Schaumburg studierte im Master Survey Statistik an der Universität Bamberg sowie im Bachelor Soziologie und Psychologie an der Universität Kassel. Von 2018 bis 2022 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Do-

zentin für Statistik am Institut für Soziologie der FAU Erlangen-Nürnberg tätig. Seit 2022 ist sie beim Bayerischen Landesamt für Statistik beschäftigt, wo sie als Referentin und Teamleiterin für die Datenbank GENESIS verantwortlich ist. In dieser Rolle betreut sie nicht nur die fachliche Befüllung der Datenbank, sondern fungiert auch als Schnittstelle zum IT-Betrieb und koordiniert die technischen Herausforderungen, die im Zusammenhang mit der Datenbank auftreten. Darüber hinaus treibt sie im Rahmen ihrer Arbeit als GENESIS-Referentin Verbundprojekte voran und organisiert Workshops, Schulungen sowie Projekte zum Wissenstransfer.

Bild: privat

GENESIS Datenbank – Ein Einblick

Aufbau der Startseite

Die Website (Abbildung 1) von GENESIS-Online, erreichbar unter www.statistikdaten.bayern.de, ist das Tor zur Datenbank des Bayerischen Landesamtes für Statistik. Sie ist in mehrere Abschnitte gegliedert, um eine effiziente Navigation und einen optimalen Zugang zu den gesuchten Informationen zu gewährleisten. Im oberen Bereich finden sich neben Schaltflächen für Anmeldung und Hilfe ein Suchfenster, in das Begriffe eingegeben werden können. Das System erkennt diese Eingaben und vervollständigt sie automatisch, was die Suche erheblich erleichtert (siehe Abb. 2).

Nutzerinnen und Nutzer können beispielsweise gezielt nach der amtlichen Einwohnerzahl einer bestimmten Gemeinde, dem Verbraucherpreisindex für Bayern in einem bestimmten Jahr oder nach Tabellen zu Baufertigstellungen und Baugenehmigungen suchen. GENESIS-Online bietet somit einen umfassenden und fachlich sowie regional tief gegliederten Überblick über das Angebot der amtlichen Statistik.

Im mittleren Bereich der Homepage sind neun thematische Kacheln zu finden, die diesen Überblick visuell darstellen. Die Nummerierung der Kacheln ist nicht willkürlich gewählt, sondern entspricht der ersten Stelle der fünfstelligen EVAS-Nummer (Einheitliches Verzeichnis aller Statistiken). Durch einen Klick auf eine Kachel öffnet sich eine hierarchische Baumstruktur, die die nächste Stelle der EVAS-Nummer anzeigt und eine thematische Zusammenfassung bietet. Auf der untersten Ebene ist die fünfstellige EVAS-Nummer zu finden, die eine eindeutige Identifikation jeder Erhebung beziehungsweise Statistik ermöglicht.

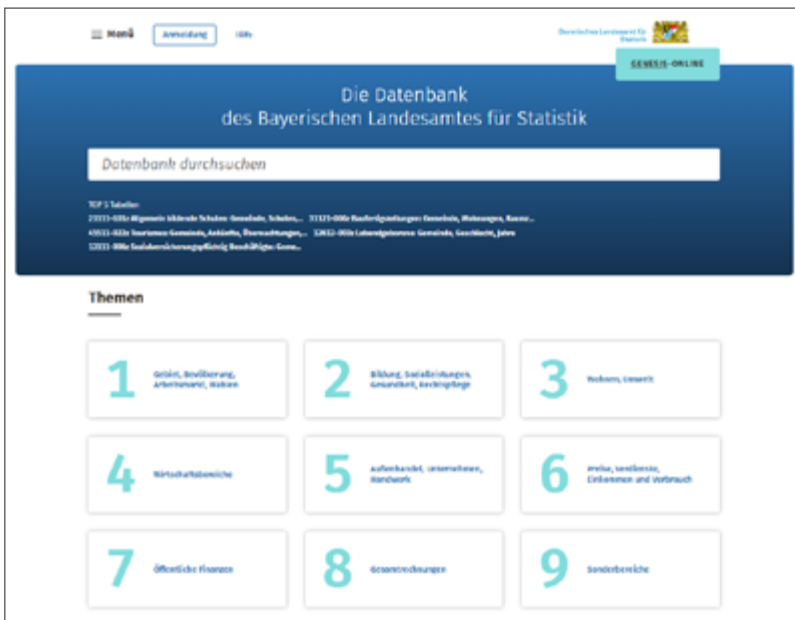


Abbildung 1



Abbildung 2

Im unteren Bereich der Startseite werden die neuesten aktualisierten Daten (Abb. 3) angezeigt, sodass Nutzerinnen und Nutzer die aktuellsten Informationen auf einen Blick erfassen können. Darüber hinaus sind dort wichtige Links zu finden, wie etwa zu Tabellensammlungen des Statistischen Jahrbuchs, statistischen Berichten sowie weiterführenden Informationen und relevanten Änderungen.

Neue Daten			
NEWSFEED			
Datum	Code	Inhalt	neu
12.05.2025	32711	Wanderungstatistik (monatlich) - vorläufige Werte	01/2024-11/2024
12.05.2025	66211	Statistik des Kraftfahrzeug- und Anhängerbestandes (jährlich)	01.01.2025
09.05.2025	45511	Tourismus (monatlich)	03/2025
08.05.2025	62111	Index des Auftragsumfanges im Verarbeitenden Gewerbe (2021=100) - monatlich	03/2025
07.05.2025	61111	Verbraucherpreisindex - Basis 2020=100 (monatlich)	04/2025
06.05.2025	13211	Arbeitsmarktstatistik (monatlich) Arbeitslose	04/2025
06.05.2025	51000	Außenhandel (monatlich) - vorläufige Werte (Korrektur)	07/2024-02/2025
06.05.2025	51000	51000 Außenhandel (jährlich)-vorläufige Werte (Korrektur)	2024
06.05.2025	73311	73311 Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) (jährlich)	2023
24.04.2025	52311	Gewerbesteuer (jährlich)	1/2025

Abbildung 3

Zusammengefasst sind die wichtigsten Bereiche der Homepage folgende:

- Menü, Anmeldung und Hilfeseite: Hier finden Nutzende eine intuitive Navigation, die Möglichkeit zur Anmeldung sowie eine Hilfeseite für einen problemlosen Einstieg.
- Suchfenster: Dieses Fenster bietet eine Funktion zum Auffinden von Daten über Schlagworte in der Datenbank.
- Top 5-Tabellen: Dieser Abschnitt bietet einen Überblick darüber, welche Tabellen andere Datennutzende und Interessierte gesucht oder abgerufen haben, und kann als Orientierungshilfe genutzt werden.
- Themenbereiche nach EVAS-Nummern geordnet: Hier finden Nutzerinnen und Nutzer eine Auflistung von neun Kacheln, die die verschiedenen Themenbereiche in GENESIS-Online entsprechend den EVAS-Nummern ordnen.
- Aktualisierte Statistiken und neue Daten: Dieser Abschnitt informiert Nutzerinnen und Nutzer über die neuesten Updates und Ergänzungen in der Datenbank.
- Wichtige Änderungen und Veröffentlichungen: Hier werden Benutzerinnen und Benutzer über relevante Änderungen und neue Veröffentlichungen informiert.
- Linksammlungen und Informationen: Am Ende der Website finden Nutzerinnen und Nutzer hilfreiche Linksammlungen und Informationen zu verschiedenen Themen, wie Barrierefreiheit, Webservice und Datenschutz.



Maren Winter / stock.adobe.com

Themenübersicht

Einen zusammengefassten Überblick über die Inhalte und Themen von GENESIS-Online zu geben, ist herausfordernd. Das Hervorheben einzelner Statistiken führt dazu, dass andere unerwähnt bleiben. Dies bedeutet jedoch nicht, dass diese Statistiken weniger wichtig oder relevant sind. Oftmals hängt die aktuelle Relevanz von statistischen Daten von politischen oder gesellschaftlichen Ereignissen ab. Daher ist die Auswahl der wichtigsten Statistiken auf GENESIS-Online stets subjektiv und orientiert sich an den Interessen der Datennutzende. Dennoch zeigt die Erfahrung, dass der Bereich Bevölkerung in der Regel eine große Resonanz erfährt. Hierzu zählen Daten der Volkszählung, des Mikrozensus, Bevölkerungsvorausberechnungen sowie Statistiken zu Geburten, Eheschließungen und Sterbefällen. Zudem können die aktuell fortgeschriebenen amtlichen Einwohnerzahlen für jede Gemeinde, jeden Kreis und jeden Regierungsbezirk in Bayern abgerufen werden. Auch Daten zu Beschäftigung, Wahlen, Wohnen, Außenhandel, Tourismus, Preisen und Einkommen sowie aus verschiedenen Wirtschaftsbereichen sind verfügbar und stets gefragt. GENESIS-Online gibt einen umfassenden Querschnitt der amtlichen Statistik wieder und bietet mit transparenter Methodik die Daten aus erster Hand an.

Hier sind die neun Bereiche nochmals aufgeführt:

1. Gebiet, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wahlen
2. Bildung, Soziales, Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheit, Rechtspflege
3. Wohnen, Umwelt
4. Wirtschaftsbereiche
5. Außenhandel, Unternehmen, Handwerk
6. Preise, Verdienste, Einkommen und Verbrauch
7. Öffentliche Finanzen
8. Gesamtrechnungen
9. Sonderbereiche

Nutzungsmöglichkeiten Recherche

Die Nutzerinnen und Nutzer von GENESIS-Online bringen ein breites Spektrum an Interessen und Vorwissen mit. Beim Zugriff auf die Online-Datenbank haben sie die Möglichkeit, über eine Freitextsuche gezielt nach Begriffen zu recherchieren, die ihren spezifischen Dateninteressen entsprechen. Diese Funktion ist besonders wertvoll, da sie es den Nutzenden ermöglicht, schnell relevante Informationen zu finden, ohne sich durch die gesamte Datenbank navigieren zu müssen.

Die Suchergebnisse werden in Form von Tabellen, Statistiken oder Merkmalen präsentiert, die den eingegebenen Suchbegriff enthalten. Dies erleichtert es den Nutzerinnen und Nutzern, die gesuchten Daten schnell zu identifizieren und auszuwählen. Es ist jedoch wichtig zu betonen, dass die Suche in GENESIS-Online in der Regel die Suche nach Tabellen bedeutet. Diese Tabellen stellen das zentrale Element der Datenbank dar, da sie die relevanten Daten enthalten, die für Analysen und weiterführende Auswertungen genutzt werden können.

Die Recherche über das Suchfenster stellt lediglich eine von mehreren Möglichkeiten dar, wie Nutzerinnen und Nutzer auf relevante Daten zugreifen können. Alternativ bietet der Menübutton die Option, eine Themenübersicht in Listenform anzuzeigen oder direkt auf alle verfügbaren Tabellen aus verschiedenen Bereichen zuzugreifen. Darüber hinaus ermöglicht der Bereich „Neue Daten“ den direkten Zugang zu den aktuellsten Tabellen, deren Werte kürzlich aktualisiert wurden. Dies ist insbesondere für Vertreterinnen und Vertreter der Presse von großem Interesse.

Tabellenabruf

Nachdem Nutzerinnen und Nutzer die für sie relevante Tabelle gefunden haben, stehen ihnen zusätzliche Optionen zur Verfügung. GENESIS-Online ermöglicht nicht nur den Abruf vorgefertigter Tabellen, sondern bietet auch die Option, individuelle Einstellungen vorzunehmen und die Tabellen an spezifische Datenwünsche anzupassen. Dies geschieht über ein Auswahlfenster (Abb. 4), das – sofern bei der Tabelle vorhanden – nach dem Klick auf eine bestimmte Tabelle erscheint. Das Tabellenangebot ist in r-, z-, s- und sogenannte Eckzahlentabellen unterteilt. R-Tabellen sind als Regionaltabellen definiert und ermöglichen regionale Vergleiche zwischen bestimmten Gemeinden, Kreisen oder Regierungsbezirken für ein ausgewähltes Jahr. Z-Tabellen hingegen bieten die Möglichkeit, Zeitreihen darzustellen und zeitliche Vergleiche anzustellen, wobei hier nur die Auswahl einer regionalen Einheit möglich ist. Diese Einschränkung wurde bewusst gewählt, um die Tabellen leserlich und interpretierbar zu gestalten.

Eine fertige, abgerufene Tabelle (Abb. 5) präsentiert die zuvor ausgewählten Daten auf übersichtliche Weise und bietet zusätzliche Verarbeitungsmöglichkeiten, wie den Download in verschiedenen Formaten sowie die Darstellung in unterschiedlichen Diagrammtypen.

Ergebnis 12511-221z

Datenbank durchsuchen

Startseite Themen / Statistiken Statistik (Tabellen) Tabellenabruf English

Tabelle DIAGRAMM

Download: Optionen:

Einbürgerungen: Regierungsbezirk, Einbürgerungen, Aufenthaltsdauer/Altersgruppen/Kontinente, Jahre

Einbürgerungsstatistik
39 Bayern

	Einbürgerungen von Ausländern				
	Insgesamt	Afrika	Amerika	Asien	Europa
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
2023	13 276	950	604	2 866	8 756
2024	13 359	962	579	2 936	8 882
2025	13 373	1 103	577	2 664	8 929
2026	14 394	1 143	589	3 099	9 556
2027	15 438	1 226	701	2 932	10 712
2028	16 662	1 407	827	3 596	12 249
2029	18 977	1 428	913	4 548	14 094
2020	20 392	1 544	804	5 394	12 323
2021	23 250	1 713	879	6 751	13 696
2022	28 336	1 869	911	10 711	14 348
2023	36 393	2 247	963	17 626	14 522

Abbildung 4

Weitere Funktionen

GENESIS-Online bietet weitere praktische Funktionalitäten, die den Nutzenden helfen, die Daten effektiv zu nutzen. Dazu gehören:

- **Diagrammfunktion:** Nutzerinnen und Nutzer können die Daten in Form von Diagrammen visualisieren, was die Analyse und das Verständnis der Daten erleichtert. Diese Funktion unterstützt verschiedene Diagrammtypen, wie Balken-, Linien- und Kreisdiagramme, und ermöglicht es den Nutzenden, die Darstellung an ihre Bedürfnisse anzupassen.
- **Tabellendownload:** Die Möglichkeit, Tabellen im Excel-Format herunterzuladen, ist ein weiteres wichtiges Merkmal von GENESIS-Online. Dies ermöglicht eine einfache Weiterverarbeitung der Daten in anderen Anwendungen und unterstützt die Nutzerinnen und Nutzer bei der Erstellung eigener Analysen und Berichte.
- **Webservice:** Für fortgeschrittene Nutzerinnen und Nutzer bietet GENESIS-Online einen Webservice, der es ermöglicht, Daten programmgesteuert abzurufen. Dies ist besonders nützlich für Entwickler und Datenanalysten, die automatisierte Prozesse zur Datenabfrage und -verarbeitung implementieren möchten.
- **Zukünftig auch Kartenfunktion**



Abbildung 5

Fazit und Ausblick

Zusammenfassung der wichtigsten Aspekte

In diesem Artikel wurde die GENESIS-Datenbank als ein zentrales Instrument der amtlichen Statistik vorgestellt. Die innovative Struktur und die benutzerfreundlichen Funktionen von GENESIS-Online ermöglichen es Nutzenden aus verschiedenen Bereichen, effizient auf relevante Daten zuzugreifen.

Zukünftige Entwicklung und Ausblick

Die geplante Weiterentwicklung von GENESIS stellt einen bedeutenden Schritt in der Modernisierung der Datenbank dar. Die Implementierung von modernen Webtechnologien wird es ermöglichen, die Performance und die Benutzererfahrung erheblich zu verbessern. Zudem wird die Interaktivität der Datenvisualisierungen erhöht und es können eigene Dashboards mit selbst zusammengestellten Tabellen erstellt und individuell zugeschnittene Tabellen leichter geteilt werden.

Insgesamt wird GENESIS auch in Zukunft eine zentrale Rolle in der Bereitstellung Daten der amtlichen Statistik spielen und dazu beitragen, die Transparenz und Zugänglichkeit der Daten zu erhöhen. ■

NACHGEFRAGT BEI

ULRIKE SCHAUMBURG



Foto: privat

*GENESIS-Referentin
beim Bayerischen Landesamt für Statistik*

Frau Schaumburg, GENESIS ist als metadaten-gestützte Datenbank technisch und fachlich sehr komplex. Wie sieht Ihre Rolle bei der fachlichen Befüllung konkret aus?

SCHAUMBURG: Ja, zum Glück muss ich das nicht alles alleine machen. Ich darf ein Team von insgesamt vier Kollegen leiten, die mich bei der Befüllung und auch bei vielen anderen Dingen unterstützen. Ich würde mich, wenn ich meine Hauptaufgabe und Rolle im Team benennen sollte, nicht nur als Teamleitung sehen, sondern auch als Koordinatorin für die Kommunikation zwischen den Fachbereichen, also der Fachseite und unserem Team.

Darüber hinaus sehe ich mich auch als Schnittstelle – also in einer gewissen Schlüsselposition zwischen IT-Betrieb und unserer Fachseite. Das ist auch sehr wichtig, denn beide Seiten sprechen unterschiedliche Sprachen und oft ist es gar nicht so einfach, diese Sprachen auch zu verstehen und da bin ich manchmal der Übersetzer. Aber natürlich mache ich auch Tagesgeschäft, Nutzerverwaltung, übernehme auch tatsächlich immer noch Importe und – was ein schöner Teil meiner Arbeit ist – ich bin oft die erste Ansprechpartnerin, wenn die Kolleginnen und Kollegen bei uns im Haus mit GENESIS Probleme haben. Die rufen mich dann an und ich helfe da sehr gerne.



Je individueller das Dateninteresse ist, umso interessanter sind Angebote wie individualisierbare Dashboards; je effektiver der Datenabruf sein soll, desto nützlicher ist, speziell bei großen Datenmengen, beispielsweise ein automatisierter Abruf per Webservice.

Die Nutzerfreundlichkeit von GENESIS-Online wird in Ihrem Beitrag in dieser Ausgabe von „Bayern in Zahlen“ betont. Gibt es Herausforderungen bei der Weiterentwicklung der Benutzeroberfläche?

SCHAUMBURG: Die gibt es definitiv. Bei jeder Anwendung, die über das Internet verfügbar ist, gibt es Herausforderungen bei der Nutzerfreundlichkeit und auch wir haben diese natürlich.

Diese sehe ich vor allem in den komplexen Anforderungen und Bedürfnissen unserer Nutzerinnen und Nutzer, diese sind oft höchst unterschiedlich, je nachdem, wo sie herkommen oder welches Dateninteresse sie haben. Und umso unterschiedlicher die Anforderungen, desto schwieriger kann man die Nutzerfreundlichkeit damit unter einen Hut bringen.

Die Vereinbarkeit ist oft schwierig, das sehe ich als erste oder auch größte Herausforderung.

Denn zum einen soll die Benutzeroberfläche ja möglichst intuitiv sein, sie soll einfach bedienbar sein und jeder soll möglichst leicht und schnell an seine benötigten Daten kommen. Das ist eines unserer wichtigsten Themen, und wir werden das nicht aus den Augen verlieren.

Die Datenstruktur zum anderen ist aber sehr komplex und man muss bei der Navigation dieser Komplexität auch Rechnung tragen. Dabei ergibt sich ein Spagat, der nicht so leicht zu meistern ist. Wir werden uns auch hier weiterentwickeln, werden eine noch leistungsstärkere Oberfläche anbieten und in Zukunft noch gezielter die Nutzerinnen und Nutzer in ihren Bedürfnissen unterstützen. Last but not least, wie man so schön sagt, ist natürlich auch die barrierefreie Umsetzung ein ganz wichtiges Thema, an dem wir verstärkt arbeiten.

Mit Funktionen wie Diagrammerstellung, Webservice und künftig auch einer Kartenfunktion bietet GENESIS zunehmend interaktive Elemente. Für welche Zielgruppen werden diese Elemente angeboten?

SCHAUMBURG: Die Frage ist gar nicht so leicht zu beantworten, denn ich sehe das im Rahmen unseres gesetzlichen Auftrags zur informationellen Grundversorgung.

Deswegen haben wir keine klar definierte Zielgruppe – die amtlichen Daten, welche wir über GENESIS-Online veröffentlichen, werden von einer Vielzahl von Personen aus den unterschiedlichsten Gruppen mit unterschiedlichsten Hintergründen genutzt.

Um ein paar Beispiele zu nennen: Für Privatpersonen, die einfach ein Dateninteresse haben, veröffentlichen wir unsere Daten genauso wie für Beschäftigte aus der kommunalen Verwaltung, welche zum Beispiel amtliche Einwohnerzahlen brauchen oder auch für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Hochschulen, die für ihre Forschung die amtlichen Daten brauchen, welche wir veröffentlichen. Auch sind hierbei Fachkräfte aus der Wirtschaft, welche zum Beispiel Informationen zur bayerischen Industrie oder andere Wirtschaftsstatistiken brauchen. Dann sind da die Vertreterinnen und Vertreter der Presse zu nennen, die berechtigterweise ein Interesse an möglichst aktuellen Daten haben, aus gesellschaftlichem oder politischem Interesse – der Verbraucherpreisindex ist da immer wieder ein gefragtes Beispiel.

Aber auch Kolleginnen und Kollegen aus Ministerien oder anderen Landesämtern sind unsere Zielgruppe, wie etwa das Wirtschaftsministerium oder das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, kurz LGL. Auch diese haben ein großes Interesse an unseren Statistikdaten.

Je individueller das Dateninteresse ist, umso interessanter sind Angebote wie individualisierbare Dashboards; je effektiver der Datenabruf sein soll, desto nützlicher ist – speziell bei großen Datenmengen – beispielsweise ein automatisierter Abruf per Webservice.

Da spielen Funktionalitäten, wie personalisierbare Dashboards eine wichtige Rolle, die es in Zukunft geben wird. Webservices, die jetzt schon genutzt werden können, sind vor allem für die Nutzerinnen und Nutzer interessant, welche möglichst effizient und automatisiert größere Datenmengen abrufen möchten.

Sie sind auch in Schulungen, Workshops und Verbundprojekten aktiv. Wie wichtig ist die Vermittlung von Datenkompetenz im Umgang mit GENESIS – und welche Themen stehen bei solchen Veranstaltungen besonders im Fokus?

SCHAUMBURG: Vielen Dank für diese Frage, dieses Thema liegt mir wirklich am Herzen und ist mir tatsächlich sehr wichtig, weil mich das schon länger beschäftigt, schon deutlich länger als ich für GENESIS zuständig bin.

Das Thema zieht sich durch meinen beruflichen Werdegang wie ein roter Faden, weil ich schon sehr lange mit der Vermittlung von Inhalten und Daten aus der Statistik an verschiedenste Personen oder unterschiedlichste Konsumenten zu tun habe. Das Wichtigste scheint mir dabei immer, Hürden und Ängste im Umgang mit Daten abzubauen und Fehlinformationen zu vermeiden.

Denn ich bin fest davon überzeugt, dass wir in Zeiten, in welchen der Informationsfluss immer schneller und die Fülle an Information immer mehr wird, verlässliche Daten brauchen, um Fakten zu untermauern, um auch Fakten von Fehlinformationen zu unterscheiden. Und dann braucht man zunächst mal einen Zugang zu diesen verlässlichen Daten und man muss wissen, wie man mit diesen Daten umgehen kann.

Wir müssen die Ängste dahingehend abbauen, dass man zum Beispiel über unsere Weboberfläche an die Daten leicht herankommt und damit weiterarbeiten kann. Das ist auch eines meiner Hauptanliegen innerhalb meiner Schulungen. Ich gebe zahlreiche Schulungen und Workshops, seien es interne oder externe und lege dabei immer den Fokus auf unsere Stärken, die wir mit dem Veröffentlichungsangebot über GENESIS-Online haben. Hier stammen die Daten aus erster Hand, die Methodik ist immer transparent und die Daten sind jederzeit verfügbar und aktuell. Das sind für mich absolut überzeugende und schlagende Argumente, die ich in den Schulungen gerne aufzeige.

Die geplanten Neuerungen, etwa die Möglichkeit zur Erstellung individueller Dashboards, zeigen eine klare Richtung zur Personalisierung. Wird es in Zukunft mehr in diese Richtung gehen?

SCHAUMBURG: Ja, davon bin ich überzeugt, denn ich sehe dies nicht nur im Rahmen von GENESIS-Online, Personalisierung entspricht meiner Meinung nach dem heutigen Zeitgeist, der Trend geht in vielen Bereichen in Richtung Personalisierung. Wir beobachten, dass Anfragen immer spezieller werden, die Datenwünsche der Nutzerinnen und Nutzer spezifischer werden und beispielsweise spezifischere Altersgliederungen oder eine tiefere Regionalisierung gebraucht werden. Deswegen wird die Personalisierung meiner Ansicht nach sicherlich zunehmen und darauf sollten wir mit GENESIS-Online nicht nur reagieren, sondern unser Angebot proaktiv erweitern.

Frau Schaumburg, wir danken Ihnen herzlich für das aufschlussreiche Gespräch und die spannenden Einblicke in Ihre Arbeit mit GENESIS. Für Ihre Tätigkeit wünschen wir Ihnen weiterhin viel Erfolg, Freude an den Herausforderungen – und alles Gute für die Zukunft.

SCHAUMBURG: Herzlichen Dank.

Das Gespräch mit Ulrike Schaumburg führte Annett Schlemper.

REGIONALISIERTE BEVÖLKERUNGS- VORAUSBERECHNUNG FÜR BAYERN 2023 BIS 2043

Zusammenfassung von Methodik, Modellannahmen und Ergebnissen

Valerie Leukert, M.Sc.





Im Jahr 2043 werden nach den Ergebnissen der aktuellen Bevölkerungsvorausberechnung etwa 13,74 Millionen Menschen in Bayern leben – gegenüber dem Jahr 2023 ein Plus von circa 560 000 Personen (+4,3 %). Dass die Bevölkerung im Freistaat auch in Zukunft wachsen wird, ist dabei auf Wanderungsgewinne zurückzuführen, welche vor allem gegenüber dem Ausland erzielt werden. Neben einer hohen Zuwanderung aus Europa trägt in den vergangenen Jahren auch eine verstärkte Zuwanderung von Schutzsuchenden zu dieser Entwicklung bei.

Die Folgen des demographischen Wandels werden in den kommenden Jahren auch in Bayern immer deutlicher zu spüren sein: Die Bevölkerung wird insgesamt älter, internationaler und in manchen Kreisen – trotz Wanderungsgewinnen – auch weniger. Die jährlich aktualisierte Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamts für Statistik veranschaulicht diese Entwicklung. Sie zeigt auf, wie sich die unterschiedlichen Konstellationen von Fertilität, Mortalität und Migration langfristig auf die Bevölkerungsstruktur der kreisfreien Städte und Landkreise Bayerns auswirken könnten und ist damit eine wichtige Informationsgrundlage für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Mit der Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2043 stehen nun erstmals Ergebnisse unter Berücksichtigung der neuen Datenbasis des Zensus 2022 zur Verfügung. Dieser Beitrag beschreibt die zentralen Ergebnisse sowie die Methodik, die Datengrundlage und die Annahmen der Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern.

Methodik und Datengrundlagen

Methodik

Bevölkerungsvorausberechnungen sind Modellrechnungen, die auf Basis der demographischen Grundgleichung¹ zeigen, wie sich Bevölkerungszahl und -struktur anhand bestimmter Annahmen zu Geburten, Sterbefällen und Wanderungen innerhalb einer Raumeinheit über einen festgelegten Zeitraum hinweg entwickeln würden. Die zugrunde liegenden Annahmen werden dabei auf Basis der vergangenen Entwicklung und aktuellen Trends getroffen und in die Zukunft fortgeschrieben.

Aber auch gravierende Ereignisse müssen – sofern sie sich auf die Bevölkerungsentwicklung auswirken – bei der Modellierung der Annahmen mit bedacht werden. Dies trifft auch auf den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine zu, vor dem seit dem Frühjahr 2022 zahlreiche Menschen geflohen sind. Die Unsicherheit im Hinblick auf die weitere Entwicklung des Krieges in der Ukraine sowie anderer aktueller Konflikte erschwert auch bei dieser Vorausberechnung die Annahmenbildung. Es wird daher weitgehend an der Prämisse festgehalten, bestehende Entwicklungstendenzen fortzuführen und deren langfristige Konsequenzen für die Bevölkerungsentwicklung sichtbar zu machen. Die vergleichsweise volatilen Effekte von außergewöhnlichen Ereignissen (z. B. Ukrainekrieg, Coronapandemie) werden in der Vorausberechnung zwar berücksichtigt, sollen aber aufgrund ihrer ungewissen Entwicklung nicht überbetont werden. Eine Vorausberechnung sollte also keinesfalls als exakte Vorhersage im Sinne einer unabänderlichen Tatsache missverstanden werden. Sie veranschaulicht vielmehr, wie sich die Bevölkerung unter den zuvor definierten und als plausibel erachteten Voraussetzungen verändern könnte.

Valerie Leukert



Valerie Leukert ist seit April 2017 am Bayerischen Landesamt für Statistik tätig und beschäftigt sich als Referentin im Sachgebiet „Bevölkerung, Kompetenzzentrum Demographie“ insbesondere mit Bevölkerungsvorausberechnungen und dem demographischen Wandel in Bayern. Zuvor studierte sie Soziologie an der Universität Bremen und Demographie an der Universität Rostock.

Um dies zu modellieren, bedient sich die nationale und internationale amtliche Statistik in der Regel des sogenannten Kohorten-Komponenten-Modells: Dabei wird für nach Alter und Geschlecht differenzierte Bevölkerungsgruppen („Kohorten“) nicht die Bevölkerungsentwicklung selbst, sondern die Entwicklung ihrer Komponenten vorausberechnet. Durch Verrechnung von zukünftigen natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegungen mit der Ausgangspopulation erhält man schließlich Bevölkerungsstruktur und -bestand kommender Jahre. Zentral für die Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern ist der Bottom-Up-Ansatz: Im Gegensatz zur koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung für Bund und Länder (vgl. StBA 2022a, StBA 2022b) wird die Vorausberechnung für Bayern nicht separat auf Ebene des Bundeslandes und auf Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise berechnet. Vielmehr werden alle Berechnungen auf Kreisebene durchgeführt und zu den Ergebnissen für Regionen, Regierungsbezirke und den Freistaat Bayern aggregiert. Dieser regionalisierte Ansatz wird mit dem Programm SIKURS umgesetzt, das vom KOSIS-Verbund² eigens für kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnungen entwickelt wurde (vgl. KOSIS 2025b).

Für die Berechnung benötigt man daher nicht nur Informationen über die Ausgangsbevölkerung in den interessierenden Gebietseinheiten, sondern auch über das Geburtenverhalten und die Sterblichkeit der dort lebenden Einwohner sowie die Struktur der Zu- und Abwanderung über die Grenzen Bayerns. Zusätzlich müssen auch die Binnenwanderungsströme zwischen allen 96 kreisfreien Städten und Landkreisen in Bayern analysiert und aufbereitet werden.

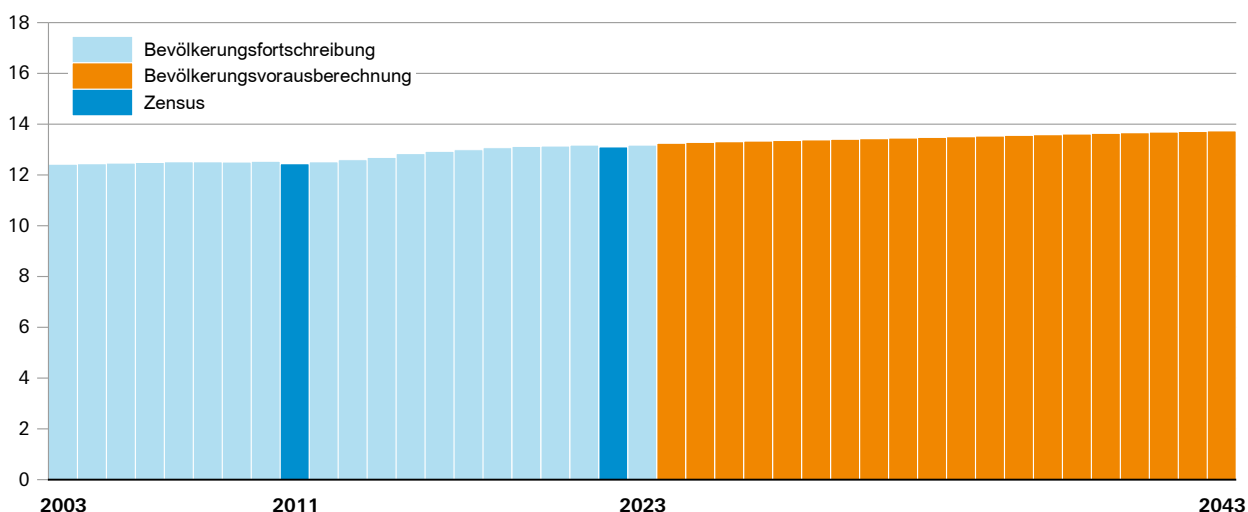
Datengrundlagen

Die Bewegungskomponenten der Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnungen des Bayerischen Landesamts für Statistik werden aus den Jahresdatensätzen der Statistik der Geburten, der Statistik der Sterbefälle und der Wanderungsstatistik generiert. Bei diesen laufenden Bevölkerungsstatistiken handelt es sich um amtliche Vollerhebungen der Verwaltungsdaten von Standes- und Einwohnermeldeämtern.

Als Ausgangsbevölkerung der Vorausberechnungsmodelle wird jeweils das aktuellste Ergebnis der amtlichen Bevölkerungsfortschreibung zum Stichtag 31. Dezember herangezogen, in diesem Fall der 31. Dezember 2023. In der vorliegenden Bevölkerungsvorausberechnung wird damit erstmals eine Ausgangsbevölkerung auf der neuen Datenbasis des Zensus 2022 verwendet³. Darüber hinaus wurden für die Jahre 2021 und 2022 auch die Bewegungsraten neu berechnet, da für diesen Zeitraum bereits Ergebnisse einer sogenannten „Rückrechnung“ der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2022 vorliegen⁴.

Grundsätzlich ermittelt man mithilfe der Fortschreibungsmethode den Bevölkerungsstand, indem das Ergebnis des letzten Zensus mit den Daten zu natürlichen Bevölkerungsbewegungen und Wanderungen sowie zu Staatsangehörigkeitswechseln und Familienstandsänderungen verrechnet wird. Abbildung 1 gibt unter anderem einen Überblick über die festgestellten Einwohnerzahlen für Bayern in den Jahren 2003 bis 2023. Der Einwohnerbegriff der amtlichen Fortschreibung und damit auch der amtlichen Vorausberechnungen bezieht sich ausschließlich auf die Einwohner mit alleiniger Wohnung oder Hauptwohnung in einer Gemeinde.

Abbildung 1
Entwicklung der Bevölkerungszahlen Bayerns 2003 bis 2043
in Millionen



*Im Jahr 2021 wurden insgesamt
134 321 Kinder geboren, dies entsprach
einer TFR (Total Fertility Rate) von
circa 1,61 Kindern pro Frau.*



Annahmen zu den Bewegungskomponenten Fertilität

Seit dem Jahr 2012 ist die Zahl der Lebendgeborenen in Bayern stetig gewachsen. Auch die zusammengefasste Geburtenziffer (TFR)⁵ ist von 1,36 im Jahr 2011 auf 1,56 im Jahr 2016 angestiegen und lag bis einschließlich 2020 relativ stabil bei etwa 1,55 Kindern pro Frau. Diese Entwicklung ist – zumindest anteilig – auch ein Resultat der gestiegenen Zuwanderung, da die TFR der Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit teilweise deutlich höher und auch stärker angestiegen ist als die der Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit. Mit dem Jahr 2021 erreichten sowohl die Zahl der Geburten als auch die TFR einen neuen Höchststand: In diesem Jahr wurden insgesamt 134 321 Kinder geboren, dies entsprach einer TFR von circa 1,61 Kindern pro Frau.

Dagegen ist in den Jahren 2022 und 2023 mit 124 897 und 116 505 Kindern ein merklicher Rückgang der Geburtenzahlen zu verzeichnen, auch die TFR fiel bis 2023 auf 1,42 Kinder pro Frau. In der Diskussion zu den möglichen Hintergründen werden verschiedene Aspekte in Erwägung gezogen. Denkbar ist, dass einige Schwangerschaften im Jahr 2020 möglicherweise „vorgezogen“ worden sind. Die dann im vergleichsweise geburtenreichen Jahr 2021 geborenen Kinder fehlen nun bei den Geburten 2022 beziehungsweise 2023. Möglich ist auch, dass Schwangerschaften in den ersten drei Quartalen 2021 bewusst verschoben wurden, um Impfmöglichkeiten (für junge Menschen circa ab Sommer 2021) beziehungsweise die Impfempfehlung der STIKO für Schwangere (10.09.2021, STIKO 2021) abzuwarten. Angesichts der großen wirtschaftlichen und sozialen Unsicherheit für viele Menschen erscheint aber auch ein allgemeiner Aufschub der Familiengründung oder -erweiterung und damit ein temporärer Rückgang der Geburten – möglicherweise gefolgt von einem späteren Nachholen und damit erneuten Anstieg der Geburtenzahlen – plausibel. Da hier verschiedene, einander ausgleichende Effekte denkbar sind, wurden weitere mögliche Auswirkungen von Ausnahmeereignissen und -entwicklungen (z. B. Pandemie, sehr hohe Inflation) bei der langfristigen Modellierung der Fertilität nicht hinterlegt. Für das Jahr 2024 wurde in der Vorausberechnung die sich aktuell abzeichnende erneut niedrigere Geburtenzahl berücksichtigt, anschließend aber eine langsame Normalisierung des Geburtenverhaltens angenommen.



Studio Romantic / stock.adobe.com

Die Entwicklung der alters- und kreisspezifischen Geburtenraten wurde in zwei Zeitphasen unterteilt. Auf Basis der Geburtenzahlen des Jahres 2023 erfolgte eine Berechnung der alters- und kreisspezifischen Geburtenraten für das Jahr 2023. Diese Werte laufen in der ersten Phase bis zum Jahr 2034 linear auf den Durchschnitt der Jahre 2021 bis 2023 zu, während sie in der zweiten Phase von 2034 bis 2043 konstant gehalten werden.

Damit ergibt sich für Bayern – nach dem Anstieg der TFR im Jahr 2021 und dem deutlichen Rückgang in den Jahren 2022, 2023 und voraussichtlich auch 2024 – künftig eine Entwicklung, die sich nahezu konstant auf dem Niveau vor der Coronapandemie bewegt (TFR 2034: 1,54; TFR 2043: 1,55). Auf Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise zeigen sich dagegen auch Unterschiede im Trendverlauf bis 2034. Ab dem Jahr 2034 wird die Spanne der TFR von 1,14 Kindern pro Frau in der Stadt Würzburg bis zu 1,91 Kindern pro Frau im Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab reichen. Darüber hinaus wurde bei der Modellierung der Geburtenraten die Annahme berücksichtigt, dass das Alter der Mütter bei der Geburt weiterhin moderat ansteigen wird.

Mortalität

Ebenso wie die Fertilität wurde auch die Mortalität unter Berücksichtigung kreisspezifischer Differenzen modelliert. Für die langfristige Entwicklung ab 2029 wurden dabei die jeweiligen durchschnittlichen alters- und geschlechtsspezifischen Sterberaten auf Grundlage der Sterbefälle in den Jahren 2021 bis 2024 berechnet. Der Übergang zwischen dem aktuellen Niveau der Sterblichkeit und dem ab 2029 angewendeten Durchschnitt der vergangenen Jahre wurde über einen linearen Verlauf modelliert.

Die Sterberaten wurden zudem über den gesamten Vorausberechnungshorizont hinweg dynamisiert, um einer weiterhin steigenden Lebenserwartung Rechnung zu tragen. Dazu wurden Analysen des Statistischen Bundesamts im Rahmen der 15. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2070 für die Bundesländer genutzt (StBA 2022b). Damit ergibt sich für das Jahr 2043, dem Endjahr der Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung, für Männer eine Lebenserwartung ab Geburt von 80,8 Jahren (+1,9 Jahre seit 2021/2023) und für Frauen eine Lebenserwartung von 84,9 Jahren (+1,4 Jahre seit 2021/2023).

Die Verteilung der Sterbefälle auf die einzelnen Kreise erfolgt getrennt nach Alter und Geschlecht anhand der berechneten durchschnittlichen kreis-, geschlechts- und altersspezifischen Sterberaten. Die Zahl der zukünftigen Sterbefälle auf regionaler Ebene hängt damit im Wesentlichen von der Altersstruktur der Bevölkerung vor Ort ab.

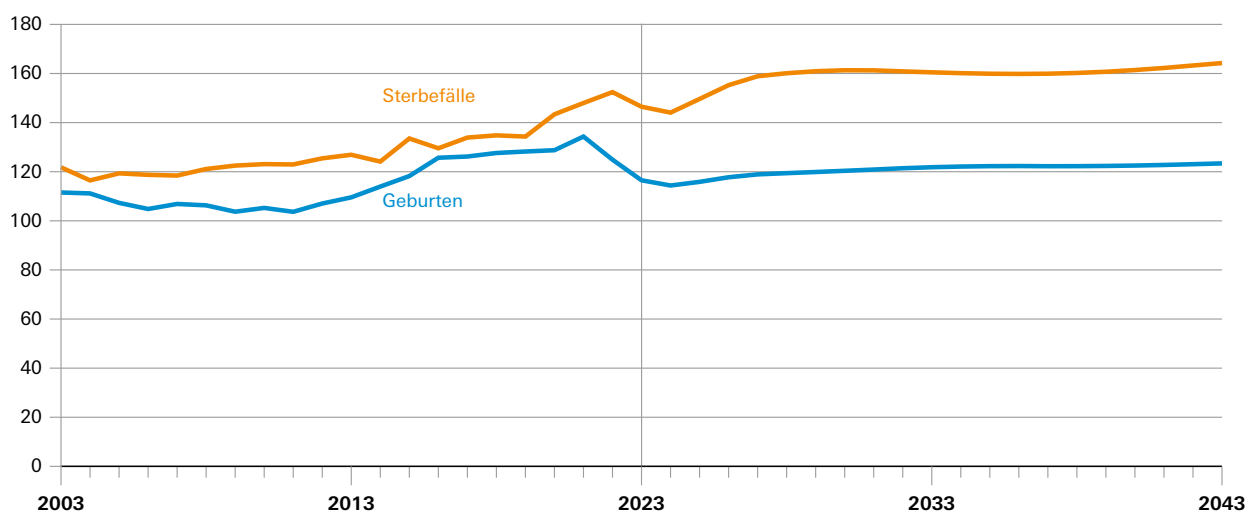
Nach den vorläufigen Monatsergebnissen der amtlichen Sterbefallstatistik zeichnen sich für das Jahr 2024 im Vergleich zum Jahr 2023 erneut etwas niedrigere Sterbefallzahlen ab, was in der vorliegenden Vorausberechnung berücksichtigt wurde.

Abbildung 2 zeigt die natürlichen Bevölkerungsbewegungen der vergangenen 20 Jahre sowie die, auf Grundlage der beschriebenen Annahmen, vorausberechneten Geburten und Sterbefälle. Dabei wird deutlich, dass sich der bereits vor dem Jahr 2002 einsetzende – und nur für kurze Zeit gebremste – Entwicklungspfad einer sich stetig vergrößernden Schere zwischen der Zahl der Lebendgeborenen und der Zahl der Gestorbenen in den nächsten 20 Jahren fortsetzen wird. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung Bayerns ist also im Berechnungszeitraum mit einem Saldo von durchschnittlich –38 400 Personen pro Jahr weiterhin negativ. Regionale Ausnahme mit einem Geburtenüberschuss bis 2043 wird lediglich die Landeshauptstadt München (+4,8%) darstellen.

Binnenwanderung innerhalb Bayerns

Das Binnenwanderungsverhalten zwischen den kreisfreien Städten und Landkreisen in Bayern wurde auf Grundlage der tatsächlichen Wanderungsbewegungen in zwei Basiszeiträumen (2023; 2018 bis 2023) modelliert. Eine Unterscheidung der zukünftigen Entwicklung in zwei Zeitphasen mit verschiedenen Basisjahren begründet sich mit dem schon seit einigen Jahren zu beobachtenden und durch die Coronapandemie deutlich verstärkten Trend einer zunehmenden Abwanderung aus den großen Städten. Für die nächsten fünf Jahre wird ein sich etwas abschwächender Einfluss dieser Wanderungsbewegungen auf die Binnenwanderungsströme angenommen, weshalb die Raten ausgehend vom Jahr 2023 auf das Mittel der Jahre 2018 bis 2023 zulaufen. Ab 2025 werden die Raten auf Basis der Wanderungsströme der Jahre 2018 bis 2023 konstant gehalten.

Abbildung 2
Entwicklung der Geburten und Sterbefälle Bayerns 2003 bis 2043
in Tausend



Die kreisspezifischen Binnenwegzugsraten wurden in einer demographisch differenzierten Matrix zusammengefasst. Dadurch ist für Männer und Frauen jeden Alters innerhalb jedes Herkunftskreises festgelegt, welcher Anteil der ansässigen Personen jährlich in jeden anderen Zielkreis innerhalb Bayerns abwandert. Diese Annahmen führen zu einem Binnenwanderungsvolumen, das sich in Abhängigkeit von der Bevölkerungsgröße der Herkunftskreise reguliert.

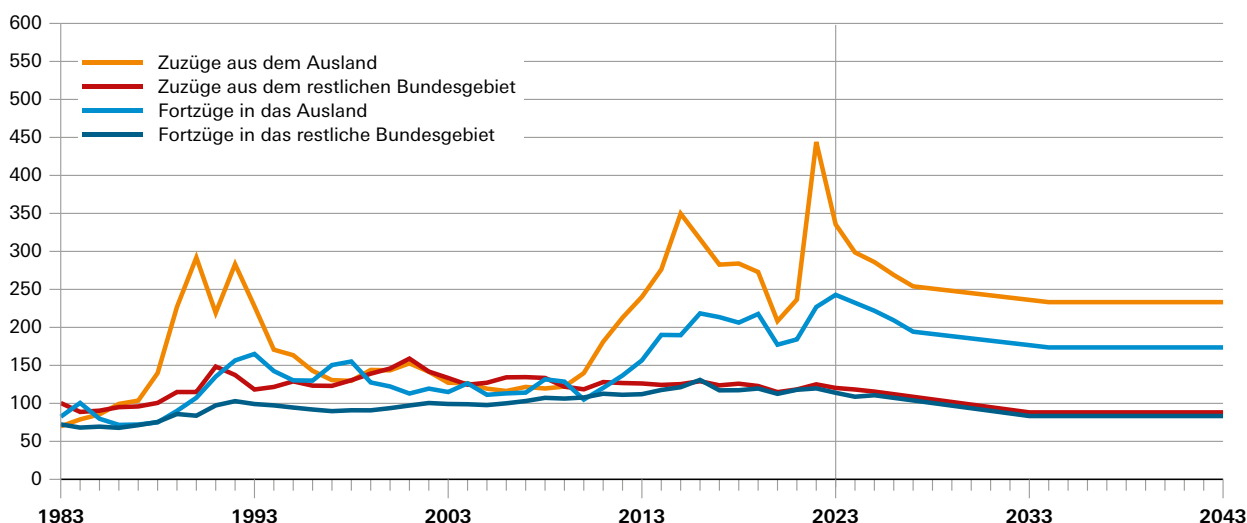
Außenwanderung mit Bund und Ausland

Die Außenwanderung ist im Vergleich zu den bereits beschriebenen Bewegungskomponenten den stärksten Schwankungen und damit auch den größten Unsicherheiten unterworfen. Dies zeigt sich beispielsweise in der außergewöhnlich hohen Zahl an Zuzügen aus dem Ausland, die zu Beginn des Kriegs in der Ukraine in Bayern zu verzeichnen waren.

Grundsätzlich werden im Vorausberechnungsmodell zwei Herkunfts- beziehungsweise Zieltypen von Außenwanderungen unterschieden: Wanderungen mit dem restlichen Bundesgebiet und Wanderungen mit dem Ausland⁶. Diese unterliegen in der Regel unterschiedlichen äußeren Einflussfaktoren und weisen dadurch auch unterschiedliche demographische Strukturen auf.

Bei den Wanderungsbewegungen gegenüber dem übrigen Bundesgebiet setzt sich der – schon seit Anfang der 2000er-Jahre zu beobachtende – tendenziell rückläufige Trend der Wanderungsgewinne mit einem Wanderungssaldo in Höhe von +2 245 Personen im Jahr 2020 und einem Wanderungssaldo von lediglich +410 Personen im Jahr 2021 weiter fort (vgl. Abbildung 3). In den Jahren 2022 und 2023 fällt das Wanderungsplus mit 5 313 beziehungsweise 6 384 Personen wieder etwas höher aus. Auf Basis der bisherigen Entwicklung zeichnet sich für das Jahr 2024 ein weiterer Anstieg ab, der in der Modellierung entsprechend hinterlegt wurde. Für die folgenden Jahre wird ein konstanter Saldo in Höhe von jährlich circa +4 800 Personen angenommen. Dies entspricht in etwa dem Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2023 und liegt damit etwas höher als in der vorherigen Vorausberechnung.

Abbildung 3
Entwicklung der Außenwanderung Bayerns mit dem restlichen Bundesgebiet und dem Ausland 1983 bis 2043
in Tausend





In Anlehnung an die Analysen des Statistischen Bundesamts zur innerdeutschen Wanderung (StBA 2022b) wurde angenommen, dass sich die Zuzüge nach Bayern aus dem restlichen Bundesgebiet langfristig auf etwa 88 000 Personen im Jahr 2033 und damit auf circa drei Viertel des aktuell für das Jahr 2024 angenommenen Niveaus (etwa 118 000 Personen im Jahr 2024) reduzieren, da sich durch die rückläufige Bevölkerungsentwicklung in den anderen Bundesländern auch das Zuwanderungspotenzial nach Bayern verringert. Die Fortzüge aus Bayern in das restliche Bundesgebiet gehen bis 2033 im Vergleich zu 2024 von geschätzten circa 109 000 auf etwa 83 000 Fälle zurück. Für den Zeitraum von 2033 bis 2043 wurden diese Werte konstant gehalten (vgl. Abbildung 3).

Der Wanderungssaldo zwischen Bayern und dem Ausland schwankte in den letzten Jahren stark. Den geringsten Wanderungsgewinn verzeichnete der Freistaat im Jahr 2020, als der Saldo aufgrund von (Ein-) Reisebeschränkungen im Rahmen der Pandemiebekämpfung lediglich bei +30 993 Personen lag. Das Jahr 2022 war dagegen durch ein außerordentlich hohes Wanderungsplus (+217 255 Personen) gegenüber dem Ausland geprägt, wobei hier vor allem die kriegsbedingte Nettozuwanderung aus der Ukraine (+137 811 Personen) eine Rolle gespielt hat⁷. Im Jahr 2023 ist der Wanderungssaldo gegenüber dem Ausland mit +92 740 Personen wieder deutlich niedriger ausgefallen (darunter +16 112 Personen gegenüber der Ukraine).

Für das Jahr 2024 deuten die bisher verfügbaren vorläufigen Monatsergebnisse auf einen weiteren Rückgang des Wanderungssaldos hin. Entsprechend wird im ersten Jahr der Vorausberechnung von einem Auslandswanderungssaldo in Höhe von etwa 66 000 Personen ausgegangen, der sich aus 299 000 Zuzügen und knapp 232 000 Fortzügen zusammensetzt. Bis zum Jahr 2026 reduziert sich der Saldo auf knapp 60 000 Personen und bleibt damit auf dem langjährigen Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2023⁸ nahezu konstant. Aufgrund der – im Vergleich zu den anderen Bewegungskomponenten – starken Ausschläge in einzelnen Kalenderjahren wurde hierfür ein größerer Referenzzeitraum gewählt. Der jährliche Wanderungssaldo setzt sich ab dem Jahr 2034 aus etwa 233 000 aus dem Ausland zuziehenden Personen und circa 174 000 Personen, die Bayern verlassen, zusammen (vgl. Abbildung 3).

Die Verteilung der Zuzüge auf die alters- und geschlechtsspezifischen Kohorten in den einzelnen kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns erfolgte für die ersten beiden regulären Wanderungstypen – also die Wanderungen gegenüber dem übrigen Deutschland und dem Ausland (ohne die Wanderungsbewegungen Schutzsuchender aus der Ukraine⁹) – jeweils auf Grundlage von Verteilungsquoten, die aus der Basisperiode 2019 bis 2023 abgeleitet wurden. Entsprechendes gilt auch für die Ermittlung der Raten zur Steuerung der Fortzüge.



Bis zum Ende der Vorausberechnung im Jahr 2043 erreicht der Freistaat einen Bevölkerungsstand von 13 737 000 Personen, was gegenüber dem Jahr 2023 einem Plus von 560 000 Personen entspricht (+4,3%).

Ergebnisse

Zukünftige Bevölkerungsentwicklung des Freistaats

Bayern verzeichnet über den gesamten Vorausberechnungszeitraum Wanderungsgewinne – insbesondere aus dem Ausland – und wird daher auch in Zukunft eine wachsende Bevölkerungszahl erwarten können. Im Vorausberechnungszeitraum wächst die Bevölkerung um durchschnittlich +28 000 Personen pro Jahr. Bis zum Ende der Vorausberechnung im Jahr 2043 erreicht der Freistaat einen Bevölkerungsstand von 13 737 000 Personen, was gegenüber dem Jahr 2023 einem Plus von 560 000 Personen entspricht (+4,3%). Dies ist zwar eine deutliche Steigerung, sie liegt allerdings unter dem Bevölkerungszuwachs, den Bayern in den vergangenen 20 Jahren erfahren hat (vgl. Abbildung 4).

Eine demographisch bedingte Schrumpfung wird den Freistaat in den nächsten 20 Jahren unter den getroffenen Modellannahmen nicht ereilen. Dennoch wird sich die Altersstruktur der bayerischen Bevölkerung deutlich verändern. Momentan ist die Gruppe der um die 55- bis 60-Jährigen am stärksten besetzt (vgl. Abbildung 5, blaue Fläche). Die geburtenstarken Jahrgänge der Babyboomer-Generation, die aktuell etwa 3,0 Millionen Personen umfassen, schieben sich unaufhaltsam in höhere Altersjahre. Dadurch werden im Jahr 2043 die etwa Mitte 70-Jährigen zu den zahlenmäßig stärkeren Jahrgängen in Bayern gehören (oranjer Umriss).

Abbildung 4
Bevölkerungsentwicklung Bayerns 2003 bis 2043
in Prozent (2023 = 100)

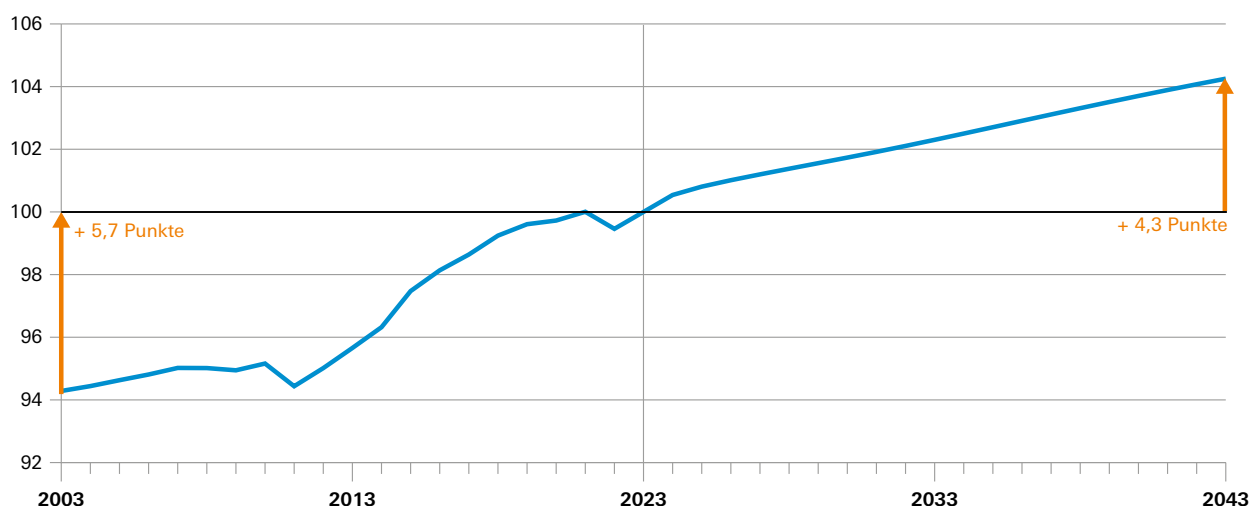
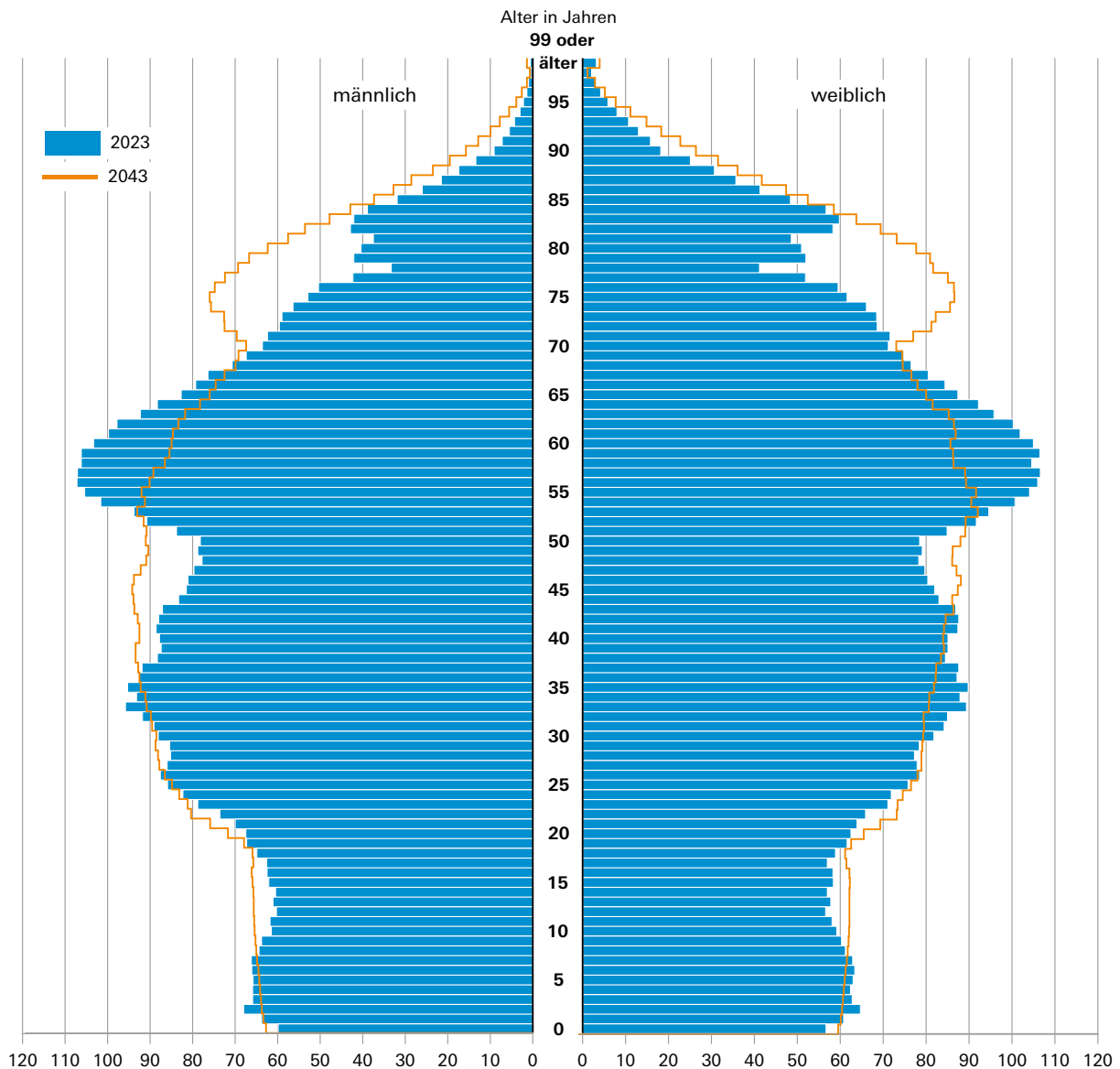


Abbildung 5
Altersaufbau der Bevölkerung Bayerns 2023 und 2043 nach Geschlecht
 in Tausend



Die Zahl der unter 20-Jährigen wird in Bayern bis zum Jahr 2035 auf 2,56 Millionen ansteigen, im Jahr 2043 werden noch immer 2,55 Millionen Personen im Alter unter 20 Jahren in Bayern leben (+2,8% gegenüber 2023). Bei den Personen im Alter zwischen 20 bis unter 65 Jahren verläuft die Entwicklung entgegengesetzt: Hier wird die Zahl bis zum Jahr 2034 auf 7,59 Millionen zurückgehen und danach wieder leicht ansteigen, bis zum Jahr 2043 werden es 7,75 Millio-

nen Menschen sein (–1,9% gegenüber 2023). Dieser Effekt ist unter anderem auf die vergleichsweise geburtenstarken Jahrgänge ab 2014 zurückzuführen, die zum Ende des Vorausberechnungshorizonts von der Altersgruppe der unter 20-Jährigen in die Altersgruppe der 20- bis unter 65-Jährigen aufrücken, während gleichzeitig – bedingt durch eine im Vergleich niedrigere Geburtenzahl – weniger Kinder nachfolgen.

Aktuell kommen etwa 31 Kinder und Jugendliche auf 100 Personen im potenziell erwerbsfähigen Alter. Im Jahr 2043 wird dieser sogenannte Jugendquotient bei knapp 33 zu 100 Personen liegen. Je höher dieses Maß, desto höher fallen – unter gleichbleibenden Systembedingungen – die Pro-Kopf-Aufwendungen der erwerbsaktiven Bevölkerung für die Betreuung, Erziehung und Ausbildung der nachwachsenden Generation aus.

Während also die unter 20-Jährigen zahlenmäßig nur etwas zulegen und sich die Altersgruppe der Erwerbsfähigen verkleinert, werden die 65-Jährigen oder Älteren von 2,80 Millionen Personen im Jahr 2023 auf 3,44 Millionen Personen im Jahr 2043 ansteigen, wobei der Zuwachs zum Ende der Vorausberechnung abflacht. Das entspricht einem Plus von 22,9 %. Dadurch kommen zukünftig etwa 44 statt aktuell knapp 36 potenzielle Personen im Ruhestand auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter. Je höher dieser sogenannte Altenquotient ausfällt, desto größer sind – unter gleichbleibenden Systembedingungen – die Pro-Kopf-Ausgaben der erwerbsaktiven Altersgruppen für die soziale Sicherung der älteren Generation.

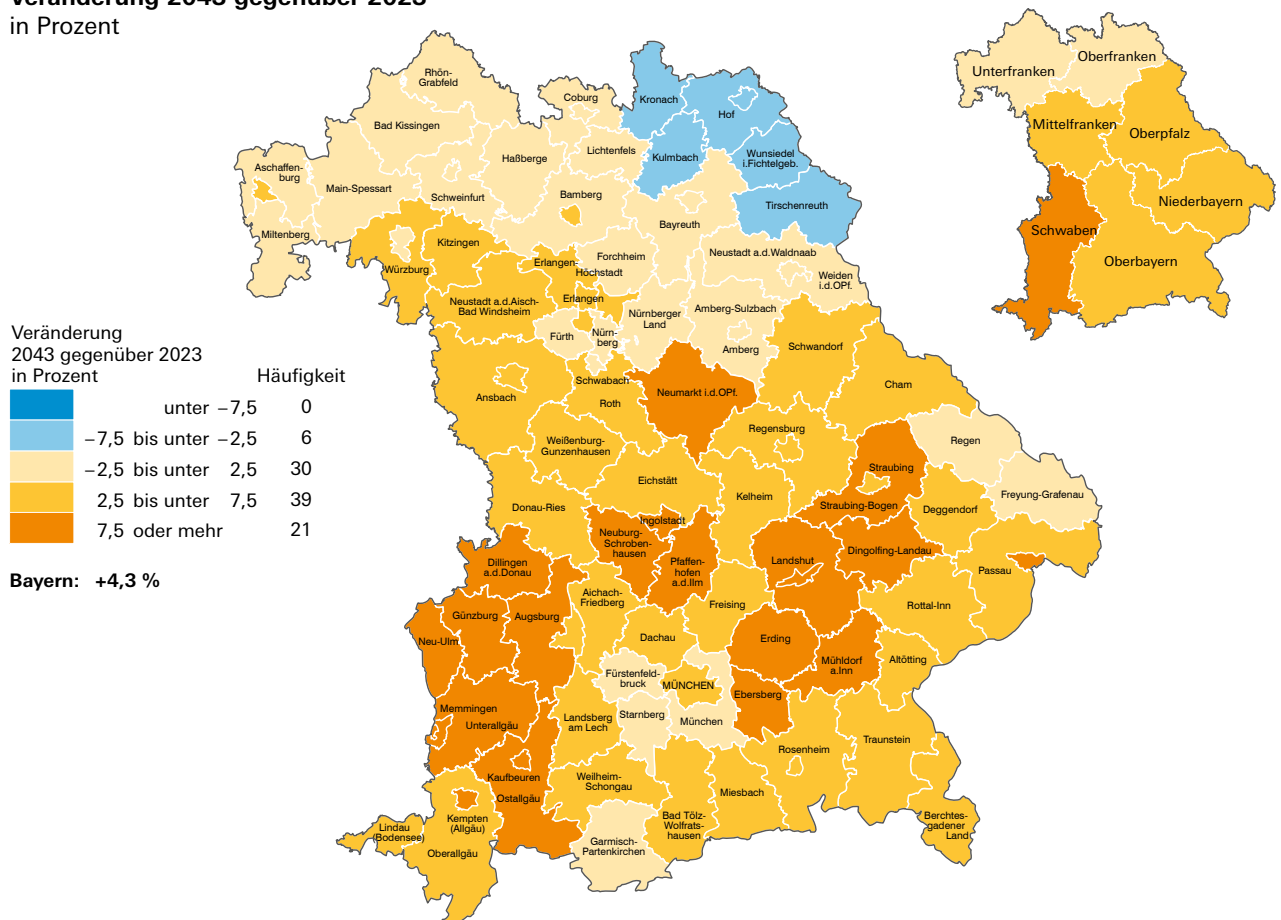
Durch den – im Vergleich zur Babyboomer-Generation – heute wie zukünftig relativ schwach besetzten Jugendsockel steigt auch das Durchschnittsalter aller Personen im Freistaat von 44,2 Jahren im Jahr 2023 auf voraussichtlich 45,4 Jahre im Jahr 2043 an.

Zukünftige Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns

Über die allgemeinen gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen des demographischen Wandels hinaus sind die kreisfreien Städte und Landkreise in Bayern mit ganz unterschiedlichen Problemlagen konfrontiert: Plakativ formuliert, müssen Gebiete mit Bevölkerungswachstum ihre zugewanderten Neubürgerinnen und Neubürger in ihre lokalen Gesellschaften und Strukturen integrieren, Gebiete mit Bevölkerungsrückgang dagegen die regionale Daseinsvorsorge für ihre verbliebenen Einwohner sichern. Abbildung 6 zeigt, wo sich Räume mit wachsender und rückläufiger Bevölkerungszahl befinden. In der Zusammenschau wird deutlich, dass die Bevölkerungszunahme Gesamtbayerns vor allem im Süden Bayerns zu beobachten sein wird.

Wie die Tabelle zeigt, werden starke Zuwächse unter anderem in den oberbayerischen Landkreisen Neuburg-Schrobenhausen (+9,4%), Mühldorf a.Inn (+9,3%) und Pfaffenhofen a.d.Ilm (+9,2%) erzielt. Die Landeshauptstadt München wird bis 2043 um 4,2% mehr Einwohner haben als heute. Insgesamt nehmen die Bevölkerungszahlen Oberbayerns um 4,9% zu. Der außerordentlich hohe Geburtenüberschuss der Stadt München führt bis zum Jahr 2043 zum bayernweit niedrigsten Durchschnittsalter (42,0 Jahre; +0,3 Jahre gegenüber 2023). Auch der Altenquotient wird für München bis 2043 nur geringfügig ansteigen und zum Ende der Vorausberechnung bei etwa 29 Seniorinnen und Senioren zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter liegen. Das höchste Durchschnittsalter in Oberbayern wird mit 47,5 Jahren (+0,8 Jahre) der im Südwesten gelegene Landkreis Garmisch-Partenkirchen aufweisen, gleichzeitig damit auch den höchsten Altenquotienten mit etwa 54 zu 100 Personen.

Abbildung 6
Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns
Veränderung 2043 gegenüber 2023
 in Prozent



Der Regierungsbezirk Niederbayern (+6,4%) wird sich ebenfalls auf einen deutlichen Zuwachs der Bevölkerungszahlen einstellen können, der vor allem von der Stadt Landshut (+11,0 %) und dem umliegenden Landkreis Landshut (+10,6 %) getragen wird. Auch der zwischen Landshut und Deggendorf gelegene Landkreis Dingolfing-Landau (+9,6 %) sowie die an der Grenze zu Österreich gelegene Stadt Passau (+8,4%) werden bis 2043 einen überdurchschnittlichen Bevölkerungszuwachs verzeichnen. Dagegen werden für zwei Landkreise an der Bundesgrenze – Freyung-Grafenau

(+/-0,0 %) und Regen (-2,4%) – geringfügig rückläufige bis konstante Bevölkerungszahlen – also insgesamt eine stabile Entwicklung – erwartet. Das im Jahr 2043 in Niederbayern höchste Durchschnittsalter wird der Landkreis Freyung-Grafenau aufweisen (48,5 Jahre; +2,3 Jahre), ebenso den höchsten Altenquotienten (59 zu 100 Personen). Das jüngste Durchschnittsalter wird mit 44,2 Jahren die kreisfreie Stadt Landshut haben (+0,7 Jahre), momentan liegt dieses bei 43,4 Jahren (+2,2 Jahre) im Landkreis Kelheim.

In der Oberpfalz (+4,1%) sind die regionalen Unterschiede in der Bevölkerungsentwicklung stärker ausgeprägt. Neben dem Landkreis Neumarkt i.d.OPf. (+7,8%) werden zum Beispiel die kreisfreie Stadt Regensburg (+5,0%) und die Landkreise Regensburg (+7,3%) und Schwandorf (+6,8%) deutlich an Bevölkerung gewinnen. Dagegen werden in den nördlicheren Gebieten die Bevölkerungszahlen leicht bis moderat zurückgehen, am stärksten im Landkreis Tirschenreuth (–6,0%). Dieser Bevölkerungsrückgang schlägt sich auch auf die künftige Altersstruktur nieder, sodass im Jahr 2043 mit 47,8 Jahren (+1,6 Jahre) beziehungsweise knapp 56 zu 100 Personen in diesem Landkreis der Altersdurchschnitt und der Altenquotient am höchsten sein werden. Eine vergleichsweise hohe Zahl an Geburten wird in der kreisfreien Stadt Regensburg (2043: 42,6 Jahre; +1,0 Jahre) dazu beitragen, dass die Bevölkerung im Jahr 2043 auch über die Grenzen der Oberpfalz hinaus zu den jüngsten gehört.

Oberfranken (–1,4%) wird bis zum Jahr 2043 voraussichtlich eine nur noch leicht rückläufige Einwohnerzahl verzeichnen und bewegt sich damit im Korridor der stabilen Bevölkerungsentwicklung. Für die Stadt Bamberg (+3,7%) zeichnet sich ein deutlicher Zuwachs ab. Die kreisfreien Städte Coburg (+0,9%) und Bayreuth (+0,7%) sowie beispielsweise die Landkreise Bamberg (+1,5 %), Forchheim (+1,4%) oder Coburg (–1,1 %) können mit leicht rückläufigen bis leicht wachsenden Einwohnerzahlen eine insgesamt (noch) stabile Entwicklung erwarten. Stärkere Bevölkerungsrückgänge werden ebenfalls in erster Linie

in den grenznahen Landkreisen erwartet, wie zum Beispiel im Landkreis Wunsiedel i.Fichtelgebirge (–7,3%). Den höchsten Altersdurchschnitt und Altenquotienten im Jahr 2043 wird aber mit 49,3 Jahren (+1,5 Jahre) sowie etwa 59 Seniorinnen und Senioren zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter der Landkreis Kronach haben (–6,7%). Auch im Jahr 2023 hat der Landkreis Kronach mit 47,8 Jahren das höchste Durchschnittsalter, es folgen die Landkreise Hof und Wunsiedel i.Fichtelgebirge mit jeweils 47,7 Jahren. Die im Durchschnitt jüngste Bevölkerung in Oberfranken werden 2043 die kreisfreien Städte Bamberg und Bayreuth mit jeweils 44,3 Jahren (+1,2 bzw. +0,3 Jahre) vorweisen können, im Jahr 2023 ist es die kreisfreie Stadt Bamberg (43,1 Jahre; +1,2 Jahre).

In Mittelfranken weisen die kreisfreie Stadt Erlangen (+5,5 %) sowie die Landkreise Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim (+6,3%) und Erlangen-Höchstädt (+6,0%) das größte Bevölkerungswachstum auf. Auch für die Stadt Fürth (+4,1%) wird ein Plus, für die Stadt Nürnberg (+0,3%) eine eher konstante Bevölkerungsentwicklung bei leichten Einwohnerzuwächsen erwartet. Im Vergleich zu anderen Regierungsbezirken fällt der Anstieg in Mittelfranken mit 2,7% insgesamt moderat aus. Ähnlich wie die Stadt Regensburg wird die kreisfreie Stadt Erlangen (2043: 42,8 Jahre; +1,0 Jahre) – bedingt durch eine jüngere Altersstruktur und die vergleichsweise hohen Geburtenzahlen – im Jahr 2043 das niedrigste Durchschnittsalter im Regierungsbezirk aufweisen. Das höchste Durchschnittsalter in Mittelfranken wird für die Landkreise Fürth und Nürnberger Land (47,1 Jahre; +1,3 bzw. 1,4 Jahre) erwartet. Den höchsten Altenquotienten wird mit 52 Seniorinnen und Senioren auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter ebenfalls der Landkreis Fürth verzeichnen.

Für den Regierungsbezirk Unterfranken kann mit +0,9% eine insgesamt stabile Bevölkerungsentwicklung erwartet werden, die vor allem von den Landkreisen Kitzingen (+6,1%) und Würzburg (+4,1%) sowie der Stadt Aschaffenburg (+2,9%) getragen wird. Die kreisfreie Stadt Würzburg (+/-0,0%) wird wie die meisten Kreise in Unterfranken ihre Bevölkerungszahl halten können. Leichte Bevölkerungsverluste werden in nördlichen Landkreisen nahe der bayerischen Landesgrenze zu verzeichnen sein, am deutlichsten im Landkreis Main-Spessart, der sich mit einem Rückgang von 1,6 % aber ebenfalls noch im Korridor einer eher stabilen Entwicklung bewegt. Der Landkreis mit dem höchsten Durchschnittsalter und Altenquotienten wird im Jahr 2043 das angrenzende Bad Kissingen mit 48,1 Jahren (+1,1 Jahre) beziehungsweise knapp 59 zu 100 Personen sein. Einen vergleichsweise geringen Anstieg und das zugleich niedrigste Durchschnittsalter in Unterfranken wird die kreisfreie Stadt Würzburg (2043: 43,4 Jahre; +0,5 Jahre) haben.

In den schwäbischen Kreisen werden zum Teil deutliche Bevölkerungsgewinne erzielt, beispielsweise in der kreisfreien Stadt Kaufbeuren (+10,7%) und im Landkreis Günzburg (+9,5%). Auch die Stadt Augsburg (+6,1%) wird bis 2043 eine deutlich höhere Einwohnerzahl aufweisen. Das stärkste Bevölkerungswachstum Schwabens wird aber der weiter westlich gelegene Landkreis Unterallgäu mit einem Plus von 13,6% verzeichnen. Insgesamt wird die Bevölkerungszahl Schwabens (+8,1%) im Vergleich der Regierungsbezirke am stärksten wachsen. Das Durchschnittsalter wird im Jahr 2043 in Schwaben von 43,8 Jahren in der kreisfreien Stadt Augsburg (+1,0 Jahre) bis zu 46,9 Jahren im Landkreis Lindau (Bodensee) (+1,3 Jahre) reichen. Lindau wird mit

etwa 51 zu 100 Personen auch den höchsten Altenquotienten im Regierungsbezirk aufweisen und hat neben dem Landkreis Oberallgäu aktuell zudem das höchste Durchschnittsalter in Schwaben (2023: jeweils 45,6 Jahre).

Während Oberfranken, Unterfranken und der Oberpfalz in früheren Vorausberechnungen (z. B. LfStaD 2014)¹⁰ bis zum Jahr 2032 teilweise deutliche Verluste in Aussicht gestellt wurden, können diese Regierungsbezirke nach den Ergebnissen der aktuellen Bevölkerungsvorausberechnung bis 2032 und darüber hinaus mit einer (noch) stabilen bis positiven Bevölkerungsentwicklung bei im äußersten Fall nur noch leicht rückläufigen Einwohnerzahlen rechnen. Auch die Regierungsbezirke Schwaben, Niederbayern und Mittelfranken haben von den Wanderungsgewinnen der letzten Jahre profitiert und konnten damit ihre Bevölkerungszahl nicht nur halten, sondern sogar einen Zuwachs verzeichnen, der sich für Niederbayern und Schwaben voraussichtlich auch in Zukunft deutlich fortsetzen wird. Für Oberbayern kann weiterhin von einem vergleichsweise starken Bevölkerungszuwachs ausgegangen werden.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die noch vor einigen Jahren für manche Regierungsbezirke erwarteten starken Bevölkerungsrückgänge in diesem Ausmaß nicht eingetreten sind. Die langfristigen Trends einer überall in Bayern alternden und in manchen Teilen auch rückläufigen Bevölkerung bleiben davon jedoch unberührt. Auch die Zuwanderung von Schutzsuchenden oder die Coronapandemie werden dies – trotz teilweise noch nachwirkender Einflüsse auf die Bevölkerungsentwicklung – nicht maßgeblich ändern.



Fazit

Die Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung bis 2043 veranschaulicht mögliche Folgen des demographischen Wandels für Bayern. Die Zahl der Geburten wird sich – nach dem Geburtenhoch während der Coronapandemie und dem aktuellen Geburtentief – langfristig wieder erhöhen, jedoch in fast allen kreisfreien Städten und Landkreisen dauerhaft unterhalb der weiter ansteigenden Zahl der Sterbefälle bleiben. Aufgrund der natürlichen Bevölkerungsbewegung würde die Bevölkerung also künftig schrumpfen. Dennoch erwartet Bayern insgesamt bis zum Jahr 2043 keinen Bevölkerungsrückgang. Vor allem durch hohe Wanderungsgewinne, in Ausnahmefällen auch durch Geburtenüberschüsse, kann in zahlreichen Städten und Landkreisen weiterhin mit einem Wachstum der Bevölkerung gerechnet werden. Hierzu zählen auch Kreise, die laut dem Landesentwicklungsprogramm Bayerns (StMWi 2023) dem ländlichen Raum zuzuordnen sind¹¹, zum Beispiel der Landkreis Ostallgäu in Schwaben (+9,4%) oder der Landkreis Neumarkt i.d.OPf. (+7,8%). In den nördlichen Grenzgebieten reichen die Wanderungsgewinne allerdings zum Teil nicht aus, um die höhere Zahl an Sterbefällen aufzufangen, hier wird es voraussichtlich zu leichten Bevölkerungsverlusten kommen.

Die Ergebnisse der Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2043 und weitere Vorausberechnungsprodukte des Bayerischen Landesamts für Statistik sind kostenfrei auf der Homepage des Bayerischen Landesamts für Statistik verfügbar:
www.statistik.bayern.de/demographie

Da das Wanderungsplus in Bayern in erster Linie gegenüber dem europäischen Ausland erzielt wird, ist auch in Zukunft von einer stärkeren Internationalisierung der Bevölkerung auszugehen. Die demographische Alterung der Bevölkerung kann durch die Wanderungsgewinne, die vor allem in vergleichsweise jungen Altersgruppen erzielt werden, weder vollständig ausgeglichen noch umgekehrt werden. Da in den nächsten 20 Jahren die relativ große Bevölkerungsgruppe der Babyboomer weiter ins Rentenalter aufrückt, ist im gesamten Freistaat sowohl beim Durchschnittsalter als auch beim Altenquotienten mit einem Anstieg zu rechnen. Regionale Unterschiede bleiben jedoch bestehen: In und in der Nähe von Großstädten kann mit einer vergleichsweise jungen, in ländlicheren und vor allem grenznahen Gebieten hingegen mit einer zunehmend älteren Bevölkerung gerechnet werden.

Die langfristigen Trends der Bevölkerungsentwicklung in Bayern bleiben stabil, dennoch verdeutlichen auch aktuelle Kriege und Konflikte, dass die Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung nicht als exakte Vorhersagen zu verstehen sind und – neben politischem Handeln und Nicht-Handeln – auch durch unberechenbare Ereignisse, wie zum Beispiel Kriege, Naturkatastrophen oder Pandemien, beeinflusst werden können. ■

Tabelle 1: Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern 2023 bis 2043
Bevölkerungsstand, Durchschnittsalter, Jugendquotient und Altenquotient

Kreisfreie Städte, Landkreise und Regionen ¹	Bevölkerungsstand in 1 000 zum 31.12.		Veränderung in %	davon		Durchschnittsalter in Jahren zum 31.12.		Jugendquotient ² zum 31.12.		Altenquotient ³ zum 31.12.	
	2023	2043		natürliche Bevölkerungs- bewegungen in %	Wande- rungen in %	2023	2043	2023	2043	2023	2043
Kreisfreie Stadt Ingolstadt	139,5	150,5	7,9	0,0	7,8	42,1	43,0	31,7	32,7	29,9	35,2
München, Landeshauptstadt	1 488,7	1 550,8	4,2	4,8	-0,6	41,7	42,0	27,3	27,6	26,2	28,9
Kreisfreie Stadt Rosenheim	64,5	66,7	3,4	-1,9	5,4	43,2	44,2	30,4	30,4	32,7	38,1
Landkreis Altötting	113,0	118,4	4,7	-9,0	13,7	44,8	45,8	33,4	35,3	39,0	47,6
Landkreis Berchtesgadener Land	105,1	109,9	4,6	-9,5	14,1	45,5	46,6	31,7	32,3	41,6	48,9
Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	129,8	134,6	3,7	-6,7	10,4	44,8	46,3	33,4	34,5	38,0	49,2
Landkreis Dachau	151,9	161,0	6,0	-4,4	10,4	43,4	45,1	32,9	33,8	32,3	43,0
Landkreis Ebersberg	143,0	154,2	7,9	-2,9	10,7	43,4	44,8	35,2	36,5	32,7	43,7
Landkreis Eichstätt	135,2	142,0	5,0	-2,3	7,4	42,5	45,0	36,3	36,4	32,2	45,0
Landkreis Erding	139,5	150,1	7,6	-2,4	10,0	43,0	44,9	32,6	35,1	29,6	43,6
Landkreis Freising	183,5	197,1	7,4	-0,1	7,5	42,0	44,0	30,7	31,8	26,3	37,9
Landkreis Fürstenfeldbruck	216,9	221,2	2,0	-5,7	7,6	44,5	45,3	34,3	34,7	37,8	44,8
Landkreis Garmisch-Partenkirchen	89,3	89,0	-0,4	-9,8	9,5	46,7	47,5	30,3	32,3	44,2	54,3
Landkreis Landsberg am Lech	121,0	129,6	7,1	-5,4	12,5	44,6	46,5	34,0	36,5	36,4	51,7
Landkreis Miesbach	96,7	100,2	3,6	-8,0	11,6	45,7	47,2	32,0	33,1	39,8	51,5
Landkreis Mühldorf a.Inn	121,3	132,6	9,3	-6,6	15,9	43,9	45,3	32,7	35,1	35,0	45,7
Landkreis München	352,8	360,6	2,2	-6,0	8,2	44,0	45,3	34,4	33,7	35,5	43,7
Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	99,0	108,3	9,4	-5,3	14,7	43,5	45,0	34,5	36,7	34,2	45,2
Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm	129,5	141,4	9,2	-3,0	12,2	43,1	44,8	33,6	35,6	32,0	43,2
Landkreis Rosenheim	256,8	273,8	6,6	-8,3	14,9	45,0	46,5	33,7	35,8	39,0	51,5
Landkreis Starnberg	138,9	140,2	1,0	-10,0	11,0	45,8	47,4	35,3	35,4	42,0	54,0
Landkreis Traunstein	172,0	181,7	5,6	-8,6	14,2	45,6	46,9	32,7	35,0	41,6	52,9
Landkreis Weilheim-Schongau	138,1	145,9	5,7	-7,4	13,0	44,8	46,1	34,5	37,2	39,5	51,0
Regierungsbezirk Oberbayern	4 726,1	4 959,9	4,9	-2,3	7,3	43,4	44,4	31,3	32,2	32,5	40,2
Kreisfreie Stadt Landshut	68,7	76,3	11,0	-4,2	15,2	43,5	44,2	30,8	31,8	33,9	39,4
Kreisfreie Stadt Passau	52,9	57,3	8,4	-8,7	17,1	44,0	44,4	25,7	27,0	36,0	39,0
Kreisfreie Stadt Straubing	47,5	50,3	5,9	-8,0	13,9	44,6	45,3	27,5	29,3	35,9	42,0
Landkreis Deggendorf	121,1	125,0	3,2	-9,0	12,2	44,6	46,2	30,0	31,8	36,2	47,9
Landkreis Freyung-Grafenau	78,5	78,5	0,0	-14,2	14,1	46,2	48,5	29,3	32,3	41,2	59,0
Landkreis Kelheim	125,6	134,5	7,1	-5,5	12,6	43,4	45,6	33,6	34,7	33,4	46,4
Landkreis Landshut	161,2	178,3	10,6	-3,9	14,5	43,6	45,2	33,9	37,3	33,6	46,6
Landkreis Passau	194,1	204,5	5,4	-11,7	17,1	45,9	47,8	31,0	33,7	41,5	56,2
Landkreis Regen	77,4	75,6	-2,4	-13,0	10,6	46,0	47,6	30,7	33,1	41,9	55,2
Landkreis Rottal-Inn	120,5	129,4	7,4	-10,3	17,7	45,0	46,3	32,2	34,2	39,2	50,2
Landkreis Straubing-Bogen	103,3	111,2	7,6	-6,2	13,7	44,3	45,8	32,9	36,6	35,6	48,8
Landkreis Dingolfing-Landau	100,7	110,4	9,6	-5,7	15,3	43,7	45,5	30,7	32,4	32,7	43,7
Regierungsbezirk Niederbayern	1 251,6	1 331,2	6,4	-8,3	14,7	44,6	46,2	31,3	33,6	36,8	48,6
Kreisfreie Stadt Amberg	42,2	42,0	-0,5	-13,7	13,3	45,8	46,6	29,3	30,6	41,4	48,3
Kreisfreie Stadt Regensburg	149,7	157,1	5,0	-0,1	5,1	41,6	42,6	25,1	24,6	26,4	31,0
Kreisfreie Stadt Weiden i.d.OPf.	42,4	42,6	0,5	-10,9	11,4	45,4	45,9	28,6	31,5	39,0	46,5
Landkreis Amberg-Weizbach	104,1	105,6	1,4	-9,1	10,5	45,4	46,5	31,3	36,2	38,8	51,4
Landkreis Cham	128,2	133,3	4,0	-11,4	15,4	45,4	47,2	30,7	32,5	39,1	51,7
Landkreis Neumarkt i.d.OPf.	138,2	149,0	7,8	-6,5	14,3	43,9	46,0	32,5	34,8	34,4	48,0
Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab	96,2	97,4	1,3	-7,5	8,8	45,2	46,2	31,4	38,5	38,7	52,3
Landkreis Regensburg	193,8	207,9	7,3	-6,7	14,0	44,3	45,9	33,6	35,9	36,0	47,9
Landkreis Schwandorf	148,7	158,8	6,8	-9,0	15,8	44,7	46,0	31,0	33,5	36,3	47,3
Landkreis Tirschenreuth	72,5	68,2	-6,0	-14,6	8,6	46,2	47,8	29,9	33,1	41,2	55,6
Regierungsbezirk Oberpfalz	1 116,1	1 162,1	4,1	-7,9	12,0	44,5	45,8	30,6	33,0	35,9	46,7
Kreisfreie Stadt Bamberg	75,1	77,8	3,7	-4,0	7,7	43,1	44,3	26,8	27,0	31,6	38,2
Kreisfreie Stadt Bayreuth	73,1	73,6	0,7	-10,3	11,0	44,0	44,3	25,5	26,3	36,0	38,8
Kreisfreie Stadt Coburg	40,9	41,3	0,9	-10,4	11,3	45,4	46,0	27,8	29,7	39,8	45,6
Kreisfreie Stadt Hof	46,5	45,0	-3,2	-11,7	8,5	44,9	44,9	31,6	32,8	40,9	43,7
Landkreis Bamberg	148,0	150,2	1,5	-9,1	10,6	44,4	47,0	32,7	33,8	35,4	51,4
Landkreis Bayreuth	103,3	101,8	-1,4	-12,6	11,2	46,2	47,8	31,3	33,7	41,4	54,9
Landkreis Coburg	84,5	83,6	-1,1	-14,1	13,1	46,5	47,9	30,8	32,7	42,6	53,8
Landkreis Forchheim	116,3	117,9	1,4	-8,7	10,1	44,9	46,8	32,6	34,3	37,7	50,9
Landkreis Hof	92,7	87,3	-5,8	-18,0	12,2	47,7	48,3	29,8	32,3	46,6	56,8
Landkreis Kronach	65,0	60,6	-6,7	-16,1	9,4	47,8	49,3	27,5	29,6	44,3	59,1
Landkreis Kulmbach	71,8	68,7	-4,2	-15,2	11,0	47,2	48,4	28,5	30,8	43,8	56,2
Landkreis Lichtenfels	67,7	66,8	-1,4	-14,2	12,8	46,1	47,5	30,1	32,2	40,9	53,0
Landkreis Wunsiedel i.Fichtelgebirge	71,0	65,8	-7,3	-18,1	10,8	47,7	48,0	30,0	32,8	48,1	56,1
Regierungsbezirk Oberfranken	1 055,8	1 040,5	-1,4	-12,3	10,8	45,8	47,0	30,0	31,7	40,2	50,8

1 Ländlicher Raum und Verdichtungsraum nach Landesentwicklungsprogramm Bayern (kurz: LEP), Stand 01.06.2023: Gebietsabgrenzung kreissscharf.

2 Jugendquotient: Anzahl 0- bis 19-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

3 Altenquotient: Anzahl 65-Jährige oder Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

Noch Tabelle 1: Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern 2023 bis 2043
Bevölkerungsstand, Durchschnittsalter, Jugendquotient und Altenquotient

Kreisfreie Städte, Landkreise und Regionen ¹	Bevölkerungsstand in 1 000 zum 31.12.		Veränderung in %	davon		Durchschnittsalter in Jahren zum 31.12.		Jugendquotient ² zum 31.12.		Altenquotient ³ zum 31.12.	
	2023	2043		natürliche Bevölkerungs- bewegungen in %	Wanderungen in %	2023	2043	2023	2043	2023	2043
Kreisfreie Stadt Ansbach	39,7	41,5	4,6	- 6,2	10,7	44,4	44,7	32,1	36,4	38,0	45,7
Kreisfreie Stadt Erlangen	115,3	121,6	5,5	- 2,0	7,5	41,8	42,8	28,2	28,1	28,8	33,8
Kreisfreie Stadt Fürth	131,7	137,1	4,1	- 4,8	8,9	43,5	45,4	28,8	28,5	31,0	40,3
Kreisfreie Stadt Nürnberg	526,6	528,0	0,3	- 4,9	5,2	43,4	44,4	29,1	28,3	32,6	37,4
Kreisfreie Stadt Schwabach	41,0	41,1	0,2	- 10,1	10,4	45,2	46,6	33,1	33,1	39,8	49,4
Landkreis Ansbach	187,3	197,3	5,3	- 7,3	12,6	44,2	45,9	33,3	35,7	36,2	48,9
Landkreis Erlangen-Höchstädt	138,6	147,0	6,0	- 7,2	13,2	44,4	45,8	35,2	36,3	37,9	47,2
Landkreis Fürth	117,6	117,7	0,1	- 10,7	10,8	45,8	47,1	32,9	34,5	41,5	52,0
Landkreis Nürnberger Land	169,2	170,6	0,8	- 11,4	12,2	45,7	47,1	32,5	33,1	40,3	50,3
Landkreis Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim	101,0	107,4	6,3	- 9,8	16,1	45,0	46,5	32,7	34,8	38,4	49,7
Landkreis Roth	128,4	132,4	3,1	- 9,6	12,7	45,1	46,7	32,6	34,8	38,5	50,5
Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen	94,7	97,6	3,0	- 9,9	12,9	45,0	46,6	33,3	35,2	40,0	51,4
Regierungsbezirk Mittelfranken	1 791,1	1 839,3	2,7	- 7,2	9,8	44,2	45,5	31,3	31,9	35,7	44,0
Kreisfreie Stadt Aschaffenburg	72,6	74,7	2,9	- 6,7	9,6	44,4	45,9	29,7	29,9	35,9	44,3
Kreisfreie Stadt Schweinfurt	53,9	53,1	- 1,5	- 10,9	9,5	44,7	45,6	33,1	32,3	42,4	46,3
Kreisfreie Stadt Würzburg	131,8	131,7	0,0	- 5,4	5,4	42,9	43,4	23,3	23,4	32,1	34,4
Landkreis Aschaffenburg	170,9	172,6	1,0	- 8,6	9,6	45,6	47,0	32,0	35,1	39,6	52,9
Landkreis Bad Kissingen	103,4	103,5	0,1	- 12,5	12,6	47,0	48,1	31,7	34,9	46,7	58,9
Landkreis Rhön-Grabfeld	79,4	78,5	- 1,2	- 10,5	9,3	45,7	47,1	33,0	35,7	42,1	54,5
Landkreis Haßberge	83,7	82,4	- 1,5	- 9,7	8,2	45,3	47,1	32,2	34,4	39,6	52,8
Landkreis Kitzingen	91,2	96,8	6,1	- 7,0	13,1	44,6	46,0	32,4	35,7	37,0	48,5
Landkreis Miltenberg	127,2	127,9	0,5	- 10,0	10,5	45,3	46,9	32,2	34,6	39,0	52,9
Landkreis Main-Spessart	125,8	123,8	- 1,6	- 12,8	11,1	46,4	47,8	31,1	33,2	42,9	55,3
Landkreis Schweinfurt	114,4	114,5	0,1	- 9,0	9,1	45,4	46,3	33,1	34,8	40,9	50,1
Landkreis Würzburg	160,9	167,4	4,1	- 5,7	9,8	45,1	46,3	33,6	35,9	40,5	50,1
Regierungsbezirk Unterfranken	1 315,2	1 327,0	0,9	- 8,9	9,8	45,2	46,5	31,2	33,2	39,6	49,8
Kreisfreie Stadt Augsburg	299,0	317,1	6,1	- 3,3	9,3	42,8	43,8	28,5	28,0	31,1	35,5
Kreisfreie Stadt Kaufbeuren	46,1	51,0	10,7	- 6,5	17,2	44,5	45,1	33,8	36,3	39,8	46,2
Kreisfreie Stadt Kempten (Allgäu)	65,9	71,0	7,6	- 3,6	11,3	44,0	44,0	30,5	32,2	37,4	39,1
Kreisfreie Stadt Memmingen	44,0	49,0	11,2	- 3,1	14,3	44,1	44,4	33,3	36,5	38,0	43,4
Landkreis Aichach-Friedberg	136,4	145,9	7,0	- 5,0	12,0	44,0	45,5	34,9	37,4	35,8	47,9
Landkreis Augsburg	261,6	286,3	9,4	- 5,6	15,0	44,2	45,3	34,8	37,6	36,8	46,9
Landkreis Dillingen a.d.Donau	98,5	106,2	7,9	- 6,6	14,4	44,2	45,6	34,0	36,6	36,9	48,3
Landkreis Günzburg	129,7	142,1	9,5	- 4,9	14,4	43,7	45,1	33,1	35,1	34,1	44,8
Landkreis Neu-Ulm	182,6	197,7	8,3	- 3,0	11,3	43,6	44,5	32,5	35,8	34,9	42,6
Landkreis Lindau (Bodensee)	82,2	85,8	4,3	- 9,0	13,3	45,6	46,9	32,1	33,7	40,1	51,3
Landkreis Ostallgäu	141,1	154,4	9,4	- 4,2	13,6	44,4	45,6	34,6	37,9	38,1	49,2
Landkreis Unterallgäu	145,3	165,1	13,6	- 4,6	18,3	44,1	44,9	34,0	38,3	37,0	46,5
Landkreis Donau-Ries	134,7	142,0	5,4	- 5,8	11,2	44,2	45,9	33,2	36,0	36,0	48,9
Landkreis Oberallgäu	153,4	163,1	6,3	- 5,8	12,2	45,6	46,1	33,0	37,5	41,4	51,2
Regierungsbezirk Schwaben	1 920,5	2 076,7	8,1	- 4,8	13,0	44,0	45,1	32,7	35,1	36,1	44,9
Region Bayerischer Untermain	370,6	375,1	1,2	- 8,7	9,9	45,3	46,7	31,6	33,9	38,7	51,1
Region Würzburg	509,6	519,7	2,0	- 7,6	9,6	44,8	45,9	29,9	31,7	38,1	46,5
Region Main-Rhön	434,9	432,2	- 0,6	- 10,5	9,8	45,7	46,9	32,6	34,6	42,4	52,9
Region Oberfranken-West	597,5	598,3	0,1	- 10,5	10,6	45,3	46,9	30,4	31,9	38,2	50,3
Region Oberfranken-Ost	458,2	442,3	- 3,5	- 14,5	11,0	46,4	47,1	29,4	31,4	42,8	51,5
Region Oberpfalz-Nord	506,2	514,8	1,7	- 10,1	11,8	45,3	46,4	30,6	34,5	38,6	50,1
Region Nürnberg	1 368,5	1 395,5	2,0	- 6,8	8,8	44,1	45,3	30,7	30,9	35,0	42,4
Region Westmittelfranken	422,7	443,7	5,0	- 8,4	13,3	44,6	46,1	33,0	35,4	37,7	49,3
Region Augsburg	930,2	997,6	7,2	- 4,9	12,1	43,7	45,0	32,4	33,9	34,6	43,5
Region Ingolstadt	503,2	542,3	7,8	- 2,4	10,2	42,7	44,4	33,9	35,2	31,9	41,7
Region Regensburg	735,5	781,8	6,3	- 6,0	12,3	43,7	45,4	31,0	32,4	33,7	44,5
Region Donau-Wald	674,9	702,3	4,1	- 10,3	14,4	45,2	46,8	30,2	32,7	38,8	51,1
Region Landshut	451,1	494,4	9,6	- 6,1	15,7	44,0	45,4	32,3	34,5	34,9	45,7
Region München	2 936,3	3 064,9	4,4	0,1	4,3	42,7	43,6	30,3	30,7	29,9	36,1
Region Donau-Ilser (BY)	501,6	553,9	10,4	- 4,0	14,4	43,8	44,8	33,2	36,4	35,6	44,4
Region Allgäu	488,8	525,3	7,5	- 5,7	13,1	44,9	45,7	33,0	36,1	39,5	48,4
Region Oberland	453,9	469,7	3,5	- 7,8	11,3	45,4	46,7	32,8	34,6	40,1	51,2
Region Südostoberbayern	832,7	883,1	6,1	- 7,8	13,9	44,8	46,2	32,8	34,5	38,8	49,0
Ländlicher Raum	7 309,2	7 642,9	4,6	- 8,3	12,9	44,9	46,2	32,2	34,6	38,2	49,4
Verdichtungsraum	5 867,2	6 093,8	3,9	- 2,7	6,6	43,3	44,3	30,3	30,8	32,3	38,7
Bayern	13 176,4	13 736,7	4,3	- 5,8	10,1	44,2	45,4	31,3	32,8	35,5	44,4

1 Ländlicher Raum und Verdichtungsraum nach Landesentwicklungsprogramm Bayern (kurz: LEP), Stand 01.06.2023; Gebietsabgrenzung kreisscharf.

2 Jugendquotient: Anzahl 0- bis 19-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

3 Altenquotient: Anzahl 65-Jährige oder Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

Literatur

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (LfStAD 2014): Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2032.

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (StMWi 2023): Landesentwicklungsprogramm Bayern. www.stmwi.bayern.de/landesentwicklung/instrumente/landesentwicklungsprogramm, abgerufen am 02.05.2025.

KOSIS-Verbund (2025a): KOSIS-Verbund – Kommunale Selbsthilfe. www.staedtestatistik.de/ueber-uns/kosis, abgerufen am 02.05.2025.

KOSIS-Verbund (2025b): SIKURS – Kleinräumige Bevölkerungsprognose. www.staedtestatistik.de/arbeitsgemeinschaften/kosis/sikurs, abgerufen am 02.05.2025.

Ständige Impfkommision (STIKO 2021): Pressemitteilung der STIKO zur Aktualisierung der COVID-19-Impfempfehlung für Schwangere und Stillende (10.09.2021). https://www.rki.de/DE/Themen/Infektionskrankheiten/Impfen/Staendige-Impfkommision/Empfehlungen-der-STIKO/PM/PM_2021-09-10.html, abgerufen am 02.05.2025.

Statistisches Bundesamt (StBA 2022a):

15. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung – Deutschland. Berichtszeitraum 2021–2070. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsvorausberechnung/Publikationen/Downloads-Vorausberechnung/statistischer-bericht-bvb-deutschland-2070-5124202219005.xlsx?blob=publicationFile>, abgerufen am 02.05.2025.

Statistisches Bundesamt (StBA 2022b):

15. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung – Bundesländer. Berichtszeitraum 2021–2070. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsvorausberechnung/Publikationen/Downloads-Vorausberechnung/statistischer-bericht-bvb-bundeslaender-2070-5124205219005.xlsx?blob=publicationFile>, abgerufen am 02.05.2025.

Statistisches Bundesamt (StBA 2025):

Umstellung der Bevölkerungszahlen auf die Ergebnisse des Zensus 2022. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Methoden/Erlauterungen/umstellung-bevoelkerungszahlen-zensus-2022.html>, abgerufen am 02.05.2025.

- 1 Der Bevölkerungsstand zu einem zukünftigen Zeitpunkt $t+1$ ergibt sich aus dem zuletzt festgestellten Bevölkerungsstand zum Zeitpunkt t zuzüglich der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsentwicklung zwischen t und $t+1$. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung errechnet sich aus der Zahl der realisierten Geburten abzüglich der Zahl der Sterbefälle, die räumliche Bevölkerungsentwicklung aus der Zahl der Zuzüge abzüglich der Fortzüge.
- 2 Der KOSIS-Verbund (kurz für Kommunales Statistisches Informationssystem) ist eine kommunale Selbsthilfeorganisation, die Gemeinschaftsprojekte zur Entwicklung, Wartung und Pflege von Datenverarbeitungssystemen im Bereich der Kommunalstatistik, Stadtforschung und Planung sowie Wahlen organisiert (vgl. KOSIS 2025a).
- 3 Sofern es im Rahmen des Zensus-Anhörungsverfahrens zu einer Korrektur der durch den Zensus 2022 ermittelten Einwohnerzahl gekommen ist, wurde diese im ersten Jahr der Vorausberechnung (2024) berücksichtigt. Zum Zeitpunkt der Erstellung der Vorausberechnung vorliegende Ergebnisse aus den Bewegungsstatistiken für das Berichtsjahr 2024 wurden im Rahmen der Annahmenbildung berücksichtigt.
- 4 Bei den Ergebnissen dieser Rückrechnung handelt es sich nicht um eine offizielle Revision der Bevölkerungszahlen. Sie werden für statistische Zwecke wie zum Beispiel bruchfreie Zeitreihen zwischen der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2011 und Basis Zensus 2022 bereitgestellt (StBA 2025).
- 5 Die TFR (Total Fertility Rate) gibt an, wie viele Kinder eine Frau durchschnittlich im Laufe des Lebens hätte, wenn die zu einem einheitlichen Zeitpunkt ermittelten altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern für den gesamten Zeitraum ihrer fruchtbaren Lebensphase gelten würden.

- 6 Um darüber hinaus den möglichen Effekt der Wanderungen Schutzsuchender aus der Ukraine gesondert berücksichtigen zu können, wurde in dieser Vorausberechnung weiterhin ein dritter Außenwanderungstyp genutzt. Demnach wird der künftige Verlauf der Zu- und Fortzüge gegenüber der Ukraine in Anzahl und Struktur zwar separat modelliert, im Rahmen des vorliegenden Beitrages aber nur noch zusammenfassend als Teil der Wanderung gegenüber dem Ausland ausgewiesen.
- 7 Neben der Größenordnung ist auch die demographische Struktur der Zuwanderung Schutzsuchender aus der Ukraine auffällig. So sind vor allem Kinder bzw. Jugendliche unter 18 Jahren (34,1 %) und Frauen (18 Jahre alt oder älter: 47,9 %) im Jahr 2022 nach Bayern zugezogen.
- 8 Die Jahre 2015 und 2016 wurden wegen der außerordentlich hohen Zuwanderung Schutzsuchender bei der Durchschnittsbildung nicht berücksichtigt, da sie den Saldo extrem nach oben verzerrt hätten. Aus den Jahren 2022 und 2023 geht nur der Wanderungssaldo aus anderen Herkunftsländern als der Ukraine ein.
- 9 Für den dritten Wanderungstyp zu den Bewegungen Schutzsuchender aus der Ukraine wurde auf die Wanderungsdaten der Jahre 2022 und 2023 sowie die bisher verfügbaren vorläufigen Ergebnisse des Jahres 2024 zurückgegriffen, jeweils beschränkt auf das Herkunfts- beziehungsweise Zielland Ukraine.
- 10 Für den Zeitraum 2013 bis 2033 liegt keine Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung vor, für den Vergleich wurde daher erneut die frühere Vorausberechnung für den Zeitraum 2012 bis 2032 herangezogen.
- 11 Ländlicher Raum und Verdichtungsraum nach Landesentwicklungsprogramm Bayern (kurz: LEP), Stand 01.06.2023: Gebietsabgrenzung kreis-scharf.

Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis zum Jahr 2050*

Dipl.-Stat. Volker Birmann

„Es kommt nicht darauf an, die Zukunft vorherzusagen, sondern auf die Zukunft vorbereitet zu sein.“ Perikles, Staatsmann in Athen im fünften Jahrhundert vor Christus, stellt das Dilemma der Bevölkerungsvorausberechnung sehr pointiert dar. Man kann die zukünftige Bevölkerungsentwicklung nicht mit statistischen Methoden vorhersagen. Die Ergebnisse der zwischen den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder abgestimmten zehnten koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung geben aber Aufschluss über die mögliche Entwicklung der Bevölkerung im Freistaat Bayern bis zum Jahr 2050. Allerdings nur innerhalb des Rahmens der getroffenen Annahmen. Ereignisse wie die Wiedervereinigung Deutschlands oder große Zuwanderungsströme nach Kriegen sind nicht kalkulierbar. Trotzdem können die nach Altersgruppen gegliederten Ergebnisse der Modellrechnungen für viele Planungsbereiche eine wichtige Grundlage sein. Den Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft wird damit die Möglichkeit gegeben, dem sich abzeichnenden Bedarf an Kindergartenplätzen, Schulen oder Altenpflegeeinrichtungen – um nur einige Beispiele zu nennen – frühzeitig Rechnung zu tragen. – Nach den Ergebnissen der Vorausberechnung wird die Einwohnerzahl Bayerns noch bis zum Anfang der 20er Jahre dieses Jahrhunderts anwachsen. Gleichzeitig ist eine erhebliche Alterung der Bevölkerung zu erwarten. Im Jahr 2050 wird gut jeder dritte Einwohner Bayerns bereits das 60. Lebensjahr vollendet haben, während nur noch rund jeder sechste jünger als 20 Jahre sein wird.

Vorbemerkungen

Unser gesellschaftliches Leben ist durch eine Vielzahl von Planungsgrößen beeinflusst. Gibt es genügend Plätze in Kinderhorten und -gärten? Muss die Grundschule noch erweitert werden? Wie viele Lehrkräfte werden in Zukunft benötigt? Wie sieht das Verhältnis zwischen den Beitragszahlern und den Empfängern der Sozialversicherungen in den nächsten Jahrzehnten aus? Muss neuer Wohnraum geschaffen werden? Wie wirkt sich die oft diskutierte „Überalterung der Gesellschaft“ aus? – Informationen über die künftige Entwicklung der Bevölkerung sind also von großer Bedeutung. Zukunftsgerichtete Entscheidungen bedürfen einer quantitativen Vorstellung über die zu erwartende Bevölkerungszahl und die Altersstruktur. Die amtliche Statistik entspricht diesem Informationsbedarf durch abgestimmte Bevölkerungsvorausberechnungen¹ in Bund und Ländern, damit sich Politik und Gesellschaft auf die absehbaren Veränderungen einstellen können.

Im Folgenden werden Annahmen und Ergebnisse der zehnten koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern vorgestellt. Die Annahmen zu den die Bevölkerungsentwicklung bestimmenden Komponenten Geburtenhäufigkeit, Sterblichkeit und Wanderungen sind zwischen den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder abgestimmt, beruhen also auf breitem Konsens.

Bevölkerungsvorausberechnungen sind aber, wie das Wort schon sagt, nur Rechenmodelle. Ihre Ergebnisse haben nur unter den genau definierten Modellannahmen Gültigkeit. Immer wieder auftretende, unvorhersehbare Veränderungen, wie z.B. kriegsbedingte Flüchtlingswellen, können dazu führen, dass die vorausgerechneten demographischen Daten binnen weniger Jahre erheblich von der Realität abweichen. Die anstehende Osterweiterung der Europäischen Union und der auch unter Experten umstrittene Umfang der folgenden Wanderungsbewegungen bringen einen nicht unerheblichen Unsicherheitsfaktor in die Berechnungen ein. Nicht zuletzt deshalb werden aber auch mehrere Varianten gerechnet und so unterschiedliche Zuwanderungszahlen berücksichtigt. Aber je weiter die Ergebnisse in die Zukunft reichen, desto größer werden die Unsicherheiten.

Annahmen

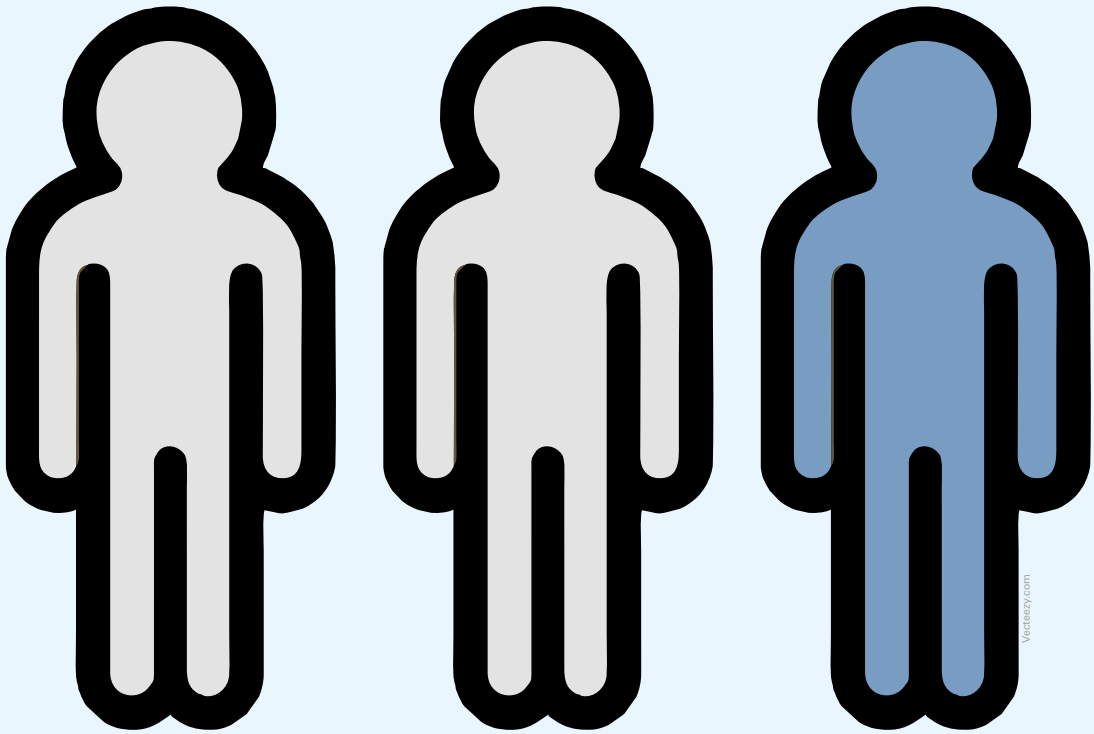
Ausgangsbasis für die zehnte koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung sind die nach Geschlecht und Altersjahren untergliederten Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2001. Zur Anwendung kam ein Modell der Komponentenfortschreibung, bei dem

¹ Der vorliegende Beitrag zur zehnten koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung schließt sich an die in Bayern in Zahlen, Heft 5/2000 veröffentlichte Darstellung zur neunten koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung an.

Daten zur
Sozialplanung

* Quelle: Bayern in Zahlen 05/2004

60
Jahre oder älter



jeder 3. Einwohner Bayerns
im Jahr 2050*

* Quelle: Bayern in Zahlen 05/2004

die Basisbevölkerung Jahr für Jahr mittels altersspezifischer Geburtenziffern und Sterbewahrscheinlichkeiten und unter Berücksichtigung von Wanderungen jahrgangsweise fortgeschrieben wurde.

Abschätzung
zukünftiger
Zuwanderung
schwierig

Während die Annahmen zur künftigen Entwicklung der Geburtenhäufigkeit und Sterblichkeit auf Grund der Ergebnisse der Vergangenheit als relativ sicher gelten können, ist die Einschätzung der künftigen Wanderungsströme mit besonderen Unwägbarkeiten verbunden. Daher wurden verschiedene Varianten berechnet, die verdeutlichen, welche Konsequenzen sich allein aus unterschiedlichen Vorstellungen hinsichtlich der Wanderungen² ergeben. Daraus resultiert ein Korridor möglicher Entwicklungslinien. Innerhalb dieser Bandbreite ist die tatsächliche zukünftige Bevölkerungsentwicklung wahrscheinlicher zu erwarten als außerhalb.

Hinsichtlich der Geburtenhäufigkeit wurde – angesichts einer drei Jahrzehnte währenden Stagnation auf niedrigem Niveau – von konstanten altersspezifischen Geburtenziffern über den gesamten Vor- ausrechnungszeitraum hinweg ausgegangen. Es wurde eine zu-

sammengefasste Geburtenziffer von rund 1 400 Lebendgeborenen je 1 000 Frauen zugrunde gelegt.

Kennzeichnend für die Sterblichkeit war der in der Vergangenheit beobachtete kontinuierliche Anstieg der Lebenserwartung, bei der auch weiterhin mit einer positiven Entwicklung gerechnet wird. Ausgehend von der Allgemeinen Sterbetafel für Bayern 1996/1998 erhöht sich die Lebenserwartung der neugeborenen Buben bis 2050 um 6,4 Jahre (auf 81,1 Jahre) und die der Mädchen um 6,0 Jahre (auf 86,6 Jahre).

Bei den Wanderungsannahmen wurde differenziert nach Außenwanderungen über die Bundesgrenze und Binnenwanderungen zwischen den Ländern. Hinsichtlich der Binnenwanderung wurde unter Berücksichtigung der aktuellen Ergebnisse der Wanderungs-

2 Das Statistische Bundesamt hat drei Varianten der Sterblichkeit und drei Varianten der Wanderung, insgesamt also neun mögliche Kombinationen dieser Annahmen, unterschieden. Im Folgenden wird aber immer nur die mittlere Variante der Sterblichkeit herangezogen. Nähere Informationen zu den einzelnen Varianten können dem Bericht „Bevölkerung Deutschlands bis 2050 – 10. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung“ des Statistischen Bundesamtes entnommen werden.

Annahmen zur künftigen Entwicklung des Wanderungssaldos in Bayern 2002 bis 2050

Tab. 1

Jahr	10. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes für Bayern							Variante 4a		
	Wanderungssaldo insgesamt			davon			Wanderungssaldo			
				gegenüber dem übrigen Bundesgebiet	gegenüber dem Ausland					
	Variante 4	Variante 5	Variante 6		Variante 4	Variante 5	Variante 6	ins- gesamt	gegenüber dem übrigen Bundesgebiet	gegenüber dem Ausland
1 000										
2002 ¹	63,6	63,6	63,6	41,4	22,2	22,2	22,2	63,6	41,4	22,2
2003	62,7	80,8	80,8	42,6	20,2	38,3	38,3	52,0	35,0	17,0
2004	60,7	78,8	78,8	40,8	19,9	38,0	38,0	54,0	35,0	19,0
2005	57,2	75,3	75,3	37,8	19,4	37,5	37,5	56,0	35,0	21,0
2006	52,5	70,6	70,6	33,4	19,1	37,2	37,2	55,0	34,0	21,0
2007	52,0	70,1	70,1	32,9	19,1	37,2	37,2	54,0	34,0	20,0
2008	51,4	69,5	69,5	32,3	19,1	37,2	37,2	52,0	33,0	19,0
2009	50,6	68,7	68,7	31,5	19,1	37,2	37,2	50,0	32,0	18,0
2010	48,0	66,1	66,1	29,1	18,9	37,0	37,0	49,0	31,0	18,0
2011	47,3	65,4	83,5	28,5	18,9	37,0	55,1	63,0	30,0	33,0
2012	46,6	64,7	82,8	27,8	18,9	37,0	55,1	60,0	29,0	31,0
2013	45,7	63,8	81,9	26,9	18,9	37,0	55,1	57,0	28,0	29,0
2014	44,7	62,8	80,9	25,9	18,9	37,0	55,1	54,0	27,0	27,0
2015	44,1	62,2	80,3	25,3	18,9	37,0	55,1	51,0	26,0	25,0
2016	43,4	61,5	79,6	24,6	18,9	37,0	55,1	49,0	25,0	24,0
2017	43,0	61,1	79,2	24,2	18,9	37,0	55,1	47,0	24,0	23,0
2018	42,4	60,5	78,6	23,6	18,9	37,0	55,1	46,0	23,0	23,0
2019	42,0	60,1	78,2	23,2	18,9	37,0	55,1	45,0	22,0	23,0
2020	39,0	57,1	75,2	20,6	18,5	36,6	54,7	44,0	21,0	23,0
2021	18,5	36,6	54,7	0,0	18,5	36,6	54,7	43,0	20,0	23,0
2022	18,5	36,6	54,7	0,0	18,5	36,6	54,7	43,0	20,0	23,0
2023	18,5	36,6	54,7	0,0	18,5	36,6	54,7	43,0	20,0	23,0
2024	18,5	36,6	54,7	0,0	18,5	36,6	54,7	43,0	20,0	23,0
2025	18,5	36,6	54,7	0,0	18,5	36,6	54,7	43,0	20,0	23,0
2026/29 ²	18,5	36,6	54,7	0,0	18,5	36,6	54,7	42,0	20,0	22,0
2030/39 ²	18,2	36,3	54,4	0,0	18,2	36,3	54,4	42,0	20,0	22,0
2040/50 ²	18,1	36,2	54,3	0,0	18,1	36,2	54,3	42,0	20,0	22,0
2002-2050 ³	1 485,1	2 353,9	3 077,9	571,7	913,4	1 782,2	2 506,2	2 266,6	1 165,4	1 101,2

1 Istwerte. - 2 Pro Jahr. - 3 Über den Zeitraum summiert.

statistik von einem spürbaren Rückgang der Zuwanderung nach Bayern aus dem übrigen Bundesgebiet – insbesondere aus den neuen Ländern – ausgegangen. Während für das Jahr 2002 noch ein Wanderungsgewinn von 41 400 Personen verzeichnet wurde, liegt der Ansatz für das Jahr 2010 nur noch bei knapp 30 000 Personen und für 2020 bei 20 000 Personen. Für den Zeitraum von 2021 bis 2050 wurde ein ausgeglichener Wanderungssaldo zwischen den Ländern unterstellt (siehe Abbildung 1). Eine zusätzliche Variante (Variante 4a) des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung geht von einem weiterhin konstanten Wanderungsgewinn aus, unterstellt also 20 000 Zuzüge pro Jahr aus den übrigen Ländern nach Bayern bis 2050.

Die Einschätzung der Zuwanderung aus dem Ausland ist in einer Zeit tiefgreifender politischer und wirtschaftlicher Veränderungen – vor allem in Osteuropa – mit besonderen Unsicherheiten behaftet. Um diesen Unsicherheiten Rechnung zu tragen, wurden drei verschiedene Varianten mit unterschiedlich hoher Zuwanderung gerechnet. Dadurch wird ein Korridor möglicher Entwicklungspfade aufgezeigt. Die Bezeichnung der Varianten entspricht der des Statistischen Bundesamtes. Die Varianten 1 bis 3 zeichnen sich durch analoge Wanderungsannahmen, aber eine geringere Lebenserwartung aus, die Varianten 7 bis 9 entsprechend durch eine höhere Lebenserwartung. Dargestellt werden im Folgenden nur die Varianten 4 bis 6 mit oben genannter (mittlerer) Sterblichkeit.

Variante 4 geht langfristig von einem jährlichen, bundesweiten Wanderungsgewinn von 100 000 Personen aus, Variante 5 von

200 000 Personen und Variante 6 von 300 000 Personen. Die Verteilung des Wanderungsgewinns auf die Länder orientiert sich einerseits an den Aufnahmequoten für Asylbewerber, andererseits an empirischen Erfahrungswerten der Zuwanderung der vergangenen Jahre. Für Bayern implizieren diese Annahmen langfristig eine jährliche Nettozuwanderung von rund 19 000 Personen in Variante 4 und rund 37 000 Personen in Variante 5. Mit dem erwarteten Beginn der Freizügigkeit nach der Osterweiterung der Europäischen Union im Jahr 2011 wird in Variante 6 dann mit netto rund 55 000 Zuwanderern aus dem Ausland nach Bayern gerechnet.

Insgesamt resultiert aus den getroffenen Annahmen zur Binnen- sowie zur Außenwanderung für Bayern im Zeitraum 2002 bis 2050 – je nach Variante – ein Wanderungsgewinn von 1,49 bis 3,07 Millionen Personen.

Ergebnisse:

Bevölkerungswachstum bis mindestens ins Jahr 2020

Die Einwohnerzahl Bayerns nimmt in allen Varianten noch bis ins Jahr 2020 zu. Allerdings ist die Stärke des Wachstums – abhängig von den Wanderungsannahmen – sehr unterschiedlich (siehe Abbildung 1). Ausgehend vom Bevölkerungsstand zum 31. 12. 2002 von rund 12,38 Millionen Einwohnern ist unter den Annahmen der Variante 4 mit einem Anstieg auf 12,78 Millionen Einwohner im Jahr 2020 zu rechnen. Im Anschluss daran ist ein zunächst mäßiger, später jedoch stärker werdender Rückgang der Bevölkerungszahl zu erwarten. Für das Jahr 2050 ergibt sich nach dem Modell nur noch eine Einwohnerzahl von 11,27 Millionen.

Unterschiedlich hohe Zuwanderung

Abb. 1 **Bevölkerungsentwicklung in Bayern von 2002 bis 2050**
Ergebnisse der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

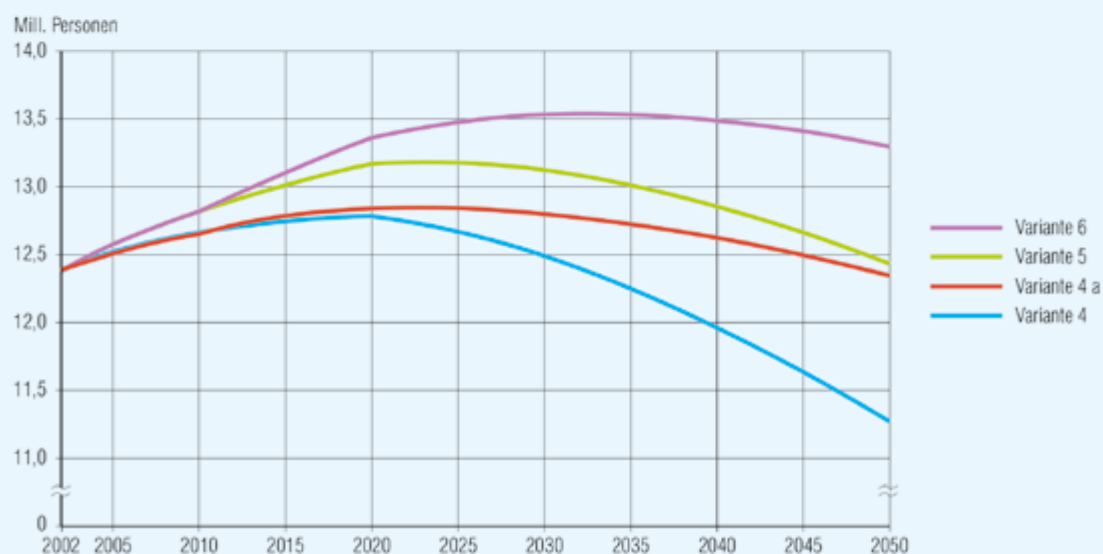
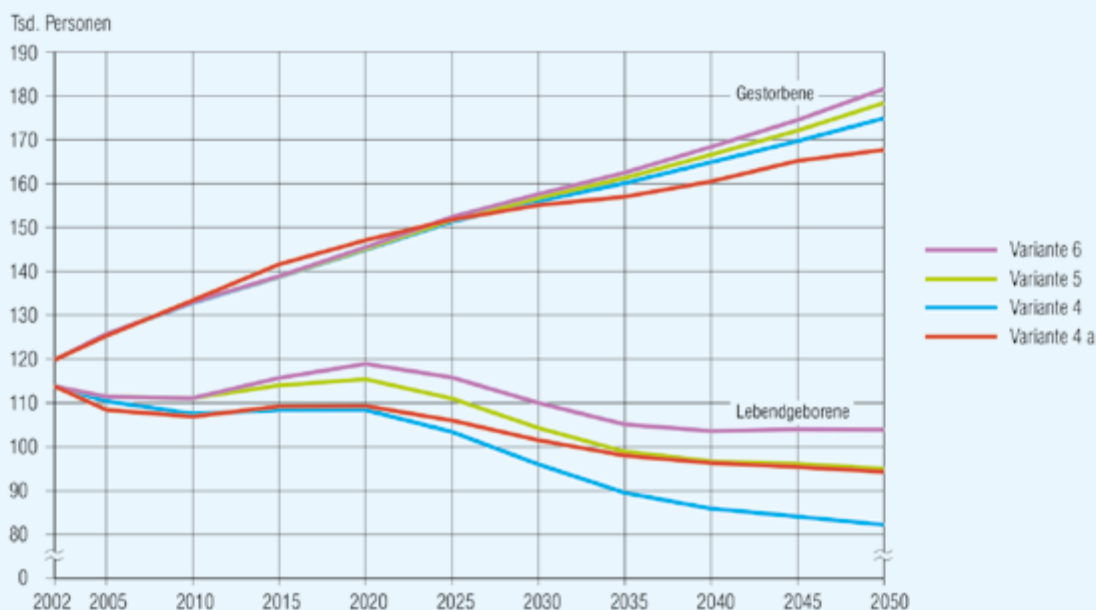


Abb. 2 **Entwicklung der Lebendgeborenen und Gestorbenen in Bayern von 2002 bis 2050**
Ergebnisse der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung



Bei Variante 5 wächst die Bevölkerung aufgrund der höheren Zuwanderung noch bis zum Jahr 2023 und zwar auf 13,18 Millionen an. Im Jahr 2050 weist Variante 5 noch 12,43 Millionen Einwohner aus. Die stärkste Bevölkerungszunahme verzeichnet Variante 6. Nach ihr wächst die Bevölkerung Bayerns noch bis zum Jahr 2032 auf dann 13,54 Millionen Einwohner an. Im Jahr 2050 würden dieser Berechnung zufolge im Freistaat immer noch 13,30 Millionen Bürger leben.

Variante 4a Mit einer Variante 4a ergänzt das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung die Varianten der koordinierten Vorausberechnung. Hierbei wird die Zuwanderung aus dem übrigen Bundesgebiet nicht mit Null, sondern mit netto 20 000 Zuzügen pro Jahr angenommen (siehe Tabelle 1). Variante 4a verläuft bis 2020 ähnlich wie Variante 4. Anfangs liegt sie auf Grund geringerer Wanderungsgewinne gegenüber dem Ausland unterhalb der Variante 4, hat aber im Jahr 2011 durch den Beginn der Freizügigkeit im Rahmen der EU-Osterweiterung wanderungsbedingt einen leichten Knick nach oben. Im Jahr 2023 wird hier der Bevölkerungshöchststand mit 12,85 Millionen Einwohnern erreicht. Im Jahr 2050 würde die Einwohnerzahl mit 12,35 Millionen annähernd dem heutigen Stand entsprechen.

Die geschilderten Entwicklungen resultieren aus einer langfristig spürbar sinkenden Geburtenzahl, der eine aufgrund der gegebenen

Altersstruktur stark ansteigende Zahl von Sterbefällen gegenübersteht. So wird damit gerechnet, dass trotz unverändertem generativen Verhalten die Zahl der Lebendgeborenen von rund 115 500 im Jahr 2002 auf 82 200 (Variante 4), 95 000 (Variante 5), 103 900 (Variante 6) bzw. 94 300 (Variante 4a) bis zum Jahr 2050 zurückgeht. Währenddessen nimmt die erwartete Zahl der Sterbefälle von 119 800 auf 174 900 (Variante 4), 178 400 (Variante 5), 181 600 (Variante 6) bzw. 167 700 (Variante 4a) zu (siehe Abbildung 2). Im Gegensatz zum Bund insgesamt und vor allem zu den neuen Ländern, die eine rückläufige Einwohnerzahl aufweisen, ist die Situation für Bayern nicht zu letzt durch innerdeutsche Wanderungen, günstiger.

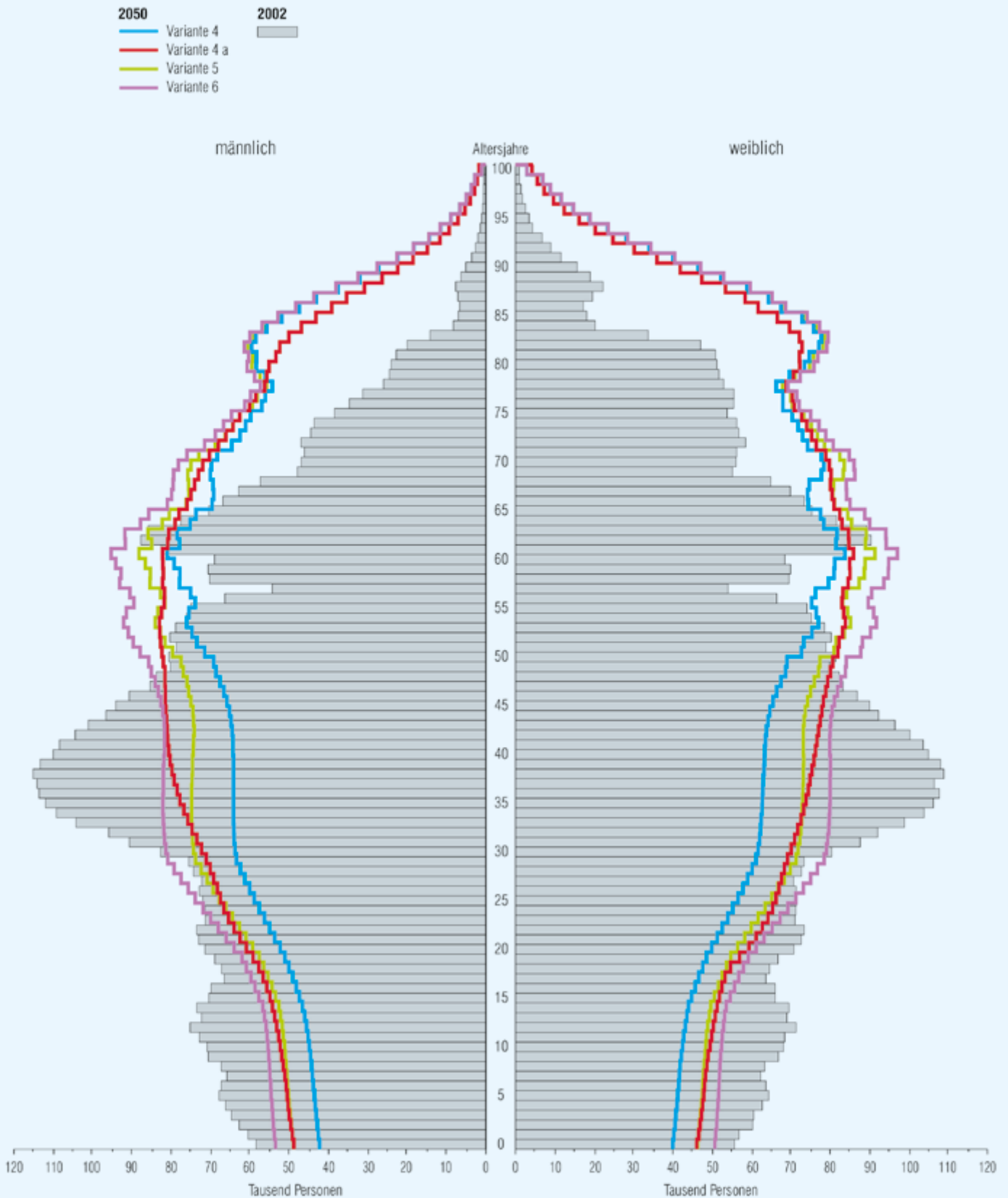
Fortschreitende Alterung der Bevölkerung

Während die Einwohnerzahl im Freistaat (v. a. in Variante 4a) also auf lange Sicht eher gleich bleibt, entwickelt sich die Altersstruktur analog dem Bundestrend. Bei Gegenüberstellung des voraussichtlichen Altersaufbaus der Bevölkerung Bayerns im Jahr 2050 mit dem des Jahres 2002 (siehe Abbildung 3) wird der fortschreitende Alterungsprozess der Bevölkerung deutlich.

Die Altersstruktur der bayerischen Bevölkerung zeigt schon seit mehr als zwei Jahrzehnten nicht mehr die klassische Form einer Alterspyramide. So gleicht die heutige Form eher einer „zerzausten Tanne“. Am stärksten besetzt waren 2002 die Altersjahre zwischen 35

Veränderungen
in der Alters-
struktur der
Bevölkerung

Abb. 3 **Altersaufbau der Bevölkerung Bayerns 2002 und 2050 nach Geschlecht**
Ergebnisse der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung



und 40, die aus den geburtenstarken Jahrgängen der 60er Jahre hervorgegangen sind. In den darunter liegenden Altersjahren wird zunächst der bis weit in die Mitte der 70er Jahre reichende allgemeine Geburtenrückgang sichtbar. Die Zunahme der Geburten ab Mitte der 80er Jahre – die geburtenstarken Jahrgänge haben inzwischen das Alter der Familiengründung erreicht – schlägt sich dann in einer wieder etwas stärkeren Besetzung der Altersgruppe der 8- bis 16-Jährigen nieder. Bis zum Jahr 2050 verschieben sich die entsprechenden Altersgruppen – natürlich mit geringeren Besetzungszahlen – um fast 50 Jahre nach oben. Dabei findet sich der breite „Bauch“ der heutigen Elterngeneration in der Altersgruppe der gut 80- bis 90-Jährigen wieder. Bei konstanter Geburtenhäufig-

keit und abnehmenden Besetzungszahlen der jeweils jüngeren Jahrgänge werden immer weniger Kinder geboren. Dagegen nimmt die Zahl der Älteren und Hochbetagten aufgrund der gegenwärtigen demographischen Ausgangslage und einer steigenden Lebenserwartung stark zu. Auch die in den Varianten 5 und 6 angenommene stärkere Zuwanderung kann dabei die Überalterung der Bevölkerung nicht verhindern.

Überalterung
nicht zu
verhindern

Jeder dritte Einwohner künftig 60 Jahre oder älter

Die Zahl der Personen im Alter von 60 oder mehr Jahren, die im Jahr 2002 im Freistaat bei rund 2,90 Millionen lag und gut ein Fünftel der Gesamtbevölkerung ausmachte (siehe Tabelle 2), wird unter den Modellannahmen bis zum Jahr 2050 auf etwa 4,25 Millionen (Vari-

Tab. 2

Entwicklung der Bevölkerung in Bayern bis 2050 nach Altersgruppen

Jahr (jeweils 31.12.)	Bevölkerung insgesamt	davon im Alter von ... Jahren				
		unter 20	20 bis unter 60		20 bis unter 65	65 oder mehr
			60 oder mehr			
	1 000	%				
Ausgangsbevölkerung						
2002	12 387,4	21,4	55,2	23,4	61,8	16,8
Variante 4						
2005	12 521,8	21,0	55,4	23,6	60,8	18,2
2010	12 663,7	19,7	55,6	24,7	61,3	19,0
2015	12 745,6	18,6	55,4	26,0	61,4	19,9
2020	12 783,9	17,8	54,1	28,1	61,1	21,1
2025	12 668,9	17,5	51,2	31,3	59,4	23,1
2030	12 490,4	17,3	48,6	34,2	56,6	26,2
2035	12 249,7	16,9	47,9	35,2	54,3	28,9
2040	11 961,1	16,4	47,6	36,1	53,9	29,7
2045	11 635,7	15,9	47,3	36,8	53,8	30,3
2050	11 270,5	15,7	46,6	37,7	53,6	30,7
Variante 5						
2005	12 576,2	21,0	55,5	23,5	60,9	18,2
2010	12 818,6	19,7	55,9	24,4	61,5	18,8
2015	13 012,0	18,7	55,8	25,4	61,7	19,5
2020	13 169,1	18,1	54,6	27,3	61,5	20,4
2025	13 177,2	17,9	52,0	30,2	59,9	22,3
2030	13 123,6	17,7	49,6	32,7	57,3	25,0
2035	13 011,2	17,3	49,2	33,5	55,3	27,3
2040	12 854,2	16,8	49,0	34,2	55,2	27,9
2045	12 663,3	16,4	48,7	34,9	55,2	28,4
2050	12 433,1	16,2	48,0	35,8	54,9	28,9
Variante 6						
2005	12 576,2	21,0	55,5	23,5	60,8	18,2
2010	12 818,7	19,8	55,9	24,4	61,5	18,8
2015	13 103,6	18,7	56,0	25,3	61,8	19,4
2020	13 361,1	18,1	54,9	27,0	61,7	20,2
2025	13 475,9	18,0	52,4	29,6	60,2	21,8
2030	13 532,7	17,9	50,3	31,9	57,8	24,3
2035	13 531,6	17,5	50,0	32,5	56,0	26,5
2040	13 487,1	17,1	49,9	33,0	56,0	26,9
2045	13 410,2	16,6	49,7	33,7	56,1	27,3
2050	13 295,5	16,5	49,0	34,5	55,9	27,6
Variante 4a						
2005	12 507,5	20,9	55,4	23,7	60,8	18,3
2010	12 652,1	19,7	55,7	24,7	61,3	19,0
2015	12 786,1	18,7	55,7	25,7	61,7	19,7
2020	12 839,8	18,0	54,6	27,4	61,4	20,6
2025	12 842,6	17,8	52,4	29,8	60,1	22,1
2030	12 799,1	17,6	50,6	31,8	58,1	24,3
2035	12 724,2	17,3	50,1	32,6	56,5	26,2
2040	12 624,1	17,0	49,9	33,2	56,2	26,8
2045	12 496,1	16,7	49,6	33,7	56,1	27,2
2050	12 345,5	16,6	49,2	34,2	55,9	27,5

Entwicklung der Jugend-, Alten- und Gesamtquotienten in Bayern bis 2050

Tab. 3

Jahr	Altersgrenze 60 Jahre			Altersgrenze 65 Jahre		
	Jugend- quotient ¹	Alten- quotient ²	Gesamt- quotient ³	Jugend- quotient ¹	Alten- quotient ²	Gesamt- quotient ³
Ausgangsbevölkerung						
2002	38,8	42,5	81,2	34,6	27,3	61,9
Variante 4						
2005	37,9	42,7	80,6	34,5	30,0	64,5
2010	35,4	44,4	79,9	32,2	31,1	63,2
2015	33,6	46,9	80,4	30,3	32,5	62,7
2020	32,9	52,0	84,9	29,1	34,5	63,6
2025	34,1	61,1	95,3	29,4	39,0	68,4
2030	35,6	70,4	105,9	30,5	46,2	76,7
2035	35,2	73,5	108,8	31,1	53,2	84,3
2040	34,4	75,8	110,1	30,3	55,1	85,4
2045	33,6	77,9	111,5	29,6	56,4	85,9
2050	33,7	81,0	114,7	29,3	57,4	86,7
Variante 5						
2005	37,8	42,4	80,2	34,4	29,8	64,2
2010	35,3	43,7	78,9	32,1	30,6	62,6
2015	33,5	45,6	79,1	30,3	31,6	62,0
2020	33,0	50,0	83,0	29,4	33,3	62,6
2025	34,4	58,1	92,4	29,8	37,2	67,0
2030	35,7	65,9	101,5	30,9	43,5	74,4
2035	35,2	68,0	103,3	31,3	49,4	80,7
2040	34,3	69,7	104,0	30,4	50,6	81,1
2045	33,7	71,7	105,3	29,7	51,5	81,3
2050	33,8	74,6	108,4	29,6	52,6	82,1
Variante 6						
2005	37,9	42,4	80,3	34,5	29,8	64,3
2010	35,4	43,7	79,0	32,1	30,6	62,7
2015	33,5	45,2	78,7	30,3	31,4	61,7
2020	33,0	49,1	82,1	29,3	32,7	62,0
2025	34,2	56,5	90,7	29,8	36,3	66,1
2030	35,5	63,4	99,0	30,9	42,0	72,9
2035	35,1	65,0	100,1	31,3	47,2	78,6
2040	34,2	66,2	100,4	30,4	48,1	78,5
2045	33,5	67,7	101,2	29,6	48,7	78,3
2050	33,6	70,5	104,1	29,4	49,5	78,9
Variante 4a						
2005	37,8	42,8	80,6	34,4	30,0	64,5
2010	35,3	44,3	79,6	32,0	31,0	63,0
2015	33,5	46,1	79,6	30,3	31,9	62,2
2020	32,9	50,2	83,1	29,3	33,5	62,8
2025	33,9	56,8	90,7	29,6	36,9	66,4
2030	34,8	62,8	97,6	30,3	41,9	72,2
2035	34,6	65,0	99,6	30,7	46,3	77,0
2040	34,1	66,5	100,6	30,2	47,7	78,0
2045	33,7	67,9	101,6	29,8	48,5	78,4
2050	33,8	69,4	103,2	29,8	49,3	79,0

1 Unter 20-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis unter die Altersgrenze 60/65. - 2 Personen ab der Altersgrenze 60/65 je 100 Personen im Alter von 20 bis unter die Altersgrenze 60/65. - 3 Summe aus Jugend- und Altenquotient.

ante 4), 4,45 Millionen (Variante 5), 4,59 Millionen (Variante 6) bzw. 4,22 Millionen (Variante 4a) und damit um 45 bis 58 % anwachsen. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung wird in diesem Zeitraum voraussichtlich auf 34 bis 38 % ansteigen. Damit wird Mitte des 21. Jahrhunderts gut jeder dritte Einwohner Bayerns bereits 60 Jahre oder älter sein. Neben der Altersgrenze bei 60 Jahren sind in Tabelle 2 auch die entsprechenden Daten zur Altersgrenze bei 65 Jahren zu finden, um der Diskussion um eine Erhöhung des Renteneintrittsalters gerecht zu werden.

Die Entwicklung der Zahl der Personen im Alter von 20 bis unter 60 bzw. 65 Jahren ist ebenfalls Tabelle 2 zu entnehmen. Der Anteil die-

ser großen Bevölkerungsgruppe, die im Wesentlichen das Erwerbspersonenpotential stellt, wird damit auf lange Sicht nur noch 47 bis 49 % der Gesamtbevölkerung des Freistaats betragen. Das Angebot an Erwerbspersonen nimmt aber nach 2020 nicht nur deutlich ab, sondern es zeigt sich auch innerhalb dieser Bevölkerungsgruppe schon früher eine Verschiebung in Richtung der höheren Altersjahre.

Spürbare Veränderungen sind auch bei der künftigen Entwicklung der jüngeren Generation zu erwarten. Die Zahl der unter 20-Jährigen, die 2002 noch bei 2,65 Millionen lag, wird voraussichtlich bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraums je nach Variante

Zahl der
Erwerbs-
personen
rückläufig

auf 1,77 bis 2,19 Millionen zurückgehen. Der Anteil dieser Bevölkerungsgruppe an der Gesamtbevölkerung wird dabei angesichts künftig stark sinkender Geburtenzahlen von 21 % auf rund 16 % zurückgehen.

Steigende Belastung für mittlere Generation

Die zunehmende Zahl älterer Menschen bei einer gleichzeitig rückläufigen Zahl der Bevölkerung im Erwerbsalter wirft immer wieder die Frage nach der Stabilität der Alterssicherungssysteme auf. Zur Beurteilung der Situation dient dabei häufig der sogenannte Altenquotient. Dabei werden die älteren, in der Regel bereits aus dem Erwerbsleben ausgeschiedenen Personen in Beziehung zur Bevölkerung im Erwerbsalter gesetzt. Die mittlere, erwerbsfähige Generation hat jedoch im Rahmen des Generationenverbunds nicht nur die Verpflichtung, für die Renten der älteren, nicht mehr erwerbstätigen Menschen zu sorgen. Sie hat als Elterngeneration auch für den Unterhalt der Kinder und Jugendlichen aufzukommen. Der sogenannte Jugendquotient gibt dabei die Relation zwischen der jüngeren, zumeist noch nicht erwerbstätigen Generation und der mittleren Generation wieder. Aus der Summe von Jugend- und Altenquotient ergibt sich der Gesamtquotient als Maß für die Gesamtbelastung der mittleren Generation. Die Altersabgrenzungen der Quotienten sind nicht einheitlich. In der Regel werden jedoch in Anbetracht der zunehmenden Ausbildungsdauer und des derzeitigen durchschnittlichen Renteneintrittsalters die jeweiligen Grenzen bei 20 und 60 Jahren angesetzt. Tabelle 3 beinhaltet zusätzlich die entsprechenden Quotienten bei einem Renteneintrittsalter von 65 Jahren.

Frage nach
der Stabilität
der Alters-
sicherungs-
systeme

Im Jahr 2002 standen 100 Personen der mittleren Generation (20 bis unter 60 Jahre) 81,2 Angehörige der jüngeren und älteren Generation gegenüber. Dabei belief sich der Jugendquotient auf 38,8 und der Altenquotient auf 42,5 (siehe Tabelle 3). Bis ins Jahr 2020 sind keine besonderen Änderungen beim Gesamtquotient (Altersgrenze 60 Jahre) zu erwarten. Der Anstieg des Altenquotienten wird in etwa durch einen entsprechenden Rückgang des Jugendquotienten ausgeglichen. In den Folgejahren bis 2035 erhöht sich die Gesamtbelastung der mittleren Generation aber spürbar, was in erster Linie durch die starke Zunahme des Altenquotienten bedingt ist. Der Jugendquotient variiert dagegen im gleichen Zeitraum nur geringfügig. Im weiteren Verlauf ab 2035 bis zum Ende des Berechnungszeitraums erhöhen sich die Quotienten dann wieder leicht. Der Gesamtquotient erreicht je nach Variante zwischen den Jahren 2025 und 2035 den Wert 100, d.h. die Zahl der Personen im Erwerbsalter entspricht der Zahl derer, die auf Grund ihres Alters in der Regel nicht erwerbstätig sind.

Die Ergebnisse der auf der Basis der zehnten koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung durchgeführten Berechnungen für die Landkreise und kreisfreien Städte Bayerns werden in Heft 5/2004 von Bayern in Zahlen dargestellt werden. Eine detaillierte tabellarische Auswertung bis zur Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte enthält das Beitragsheft Nr. 534 „Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2020“, in dem auch die Ergebnisse für Bayern insgesamt bis 2050 dokumentiert sind.

Regionalisierte
Ergebnisse

INFLATION IN BAYERN LIEGT IM APRIL 2025 BEI 2,1 PROZENT

Zunahme der Verbraucherpreise um 0,4 Prozent gegenüber dem Vormonat März 2025

Inflationsrate im April 2025

Die Inflationsrate, gemessen als Prozentuale Veränderung des Verbraucherpreisindex gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat, liegt im April 2025 bei 2,1%. Im Vergleich zum Vormonat steigen die Verbraucherpreise im April 2025 um 0,4%.

Die Teuerungsrate des Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie, in der öffentlichen Diskussion oft als Kerninflationsrate bezeichnet, beläuft sich in diesem Monat auf 2,8%. Gegenüber dem Vormonat März 2025 steigt die Rate um 0,6%.

Nahrungsmittel: Preissteigerungen bei Molkereiprodukten und Eiern

Im Jahresvergleich müssen die Verbraucherinnen und Verbraucher im April 2025 relativ hohe Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln hinnehmen (+3,7%). Vor allem für Obst (+8,5%) und Gemüse (+7,2%) müssen die bayerischen Verbraucherinnen und Verbraucher im Vergleich zum Vorjahr spürbar mehr bezahlen. Mit einem Preisanstieg von 4,4% werden Molkereiprodukte und Eier ebenfalls deutlich teurer. Dieser Preisanstieg kann insbesondere bei Vollmilch beobachtet werden (+8,4%). Aber auch Käse und Quark (+5,9%), genauso wie Eier (+3,5%), werden teurer. Die Preise von Zucker (–25,9%) und Olivenöl (–24,2%) sinken hingegen spürbar.

Energie günstiger als im Vorjahr, Kraftstoffe geringfügig teurer

Die Preise für Energie liegen im April 2025 um 5,4% unter dem Vorjahreswert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat wird Heizöl mit einem Rückgang um 11,0% deutlich günstiger. Brennholz, Holzpellets oder andere feste Brennstoffe (–2,3%) sowie Strom (–2,3%) können ebenfalls günstiger bezogen werden. Erdgas kostet 2,0% weniger als im Vorjahr. Die Kraftstoffpreise fallen um deutliche 7,0%.

Tanken wird im Vergleich zum Vormonat im April 2025 günstiger (–0,2%). Die Preise für Brennholz, Holzpellets oder andere feste Brennstoffe (–6,2%) sowie für Heizöl (–0,5%) fallen. Erdgas (–0,3%) und Strom (–0,7%) werden im Vergleich zum Vormonat ebenfalls günstiger.

Wohnungsmieten – knapp unter dem Gesamtindex

Die Preisentwicklung bei Wohnungsmieten ohne Nebenkosten verläuft im Vergleich zum Gesamtindex moderater. Gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhen sich im April 2025 die Wohnungsmieten um 2,0%.

Die Presseinformation zum Berichtsmonat April 2025 enthält vorläufige Ergebnisse.

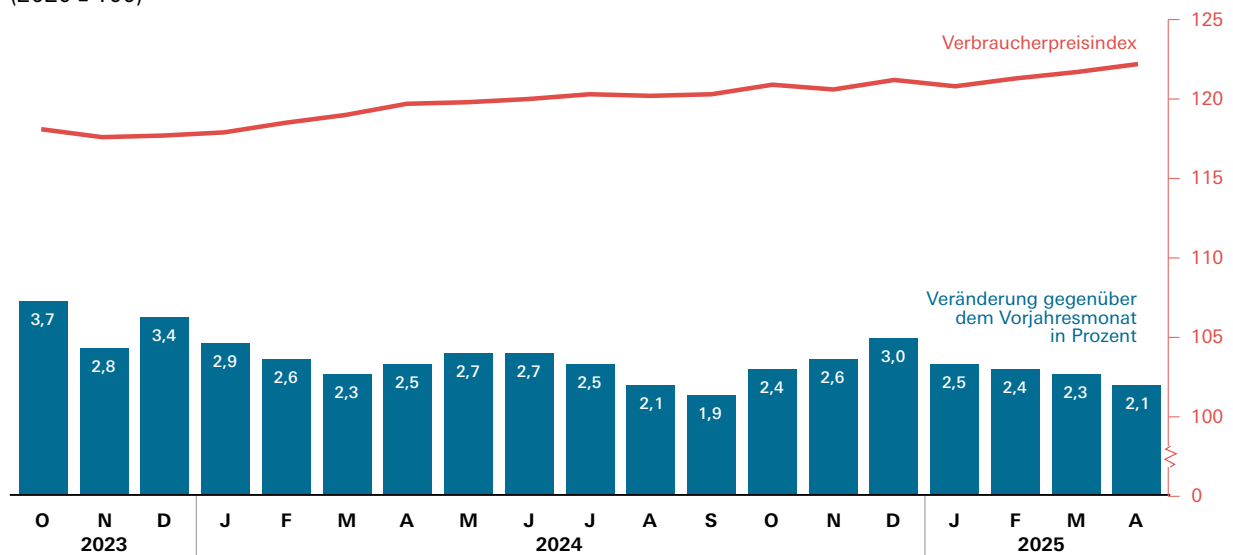
Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Verbraucherpreisindex für Bayern. Monatliche Indexwerte von Januar 2020 bis April 2025 mit Gliederung nach Haupt- und Sondergruppen“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/preise_verdienste/preise



benjaminmichele / stock.adobe.com

Verbraucherpreisindex für Bayern von Oktober 2023 bis April 2025
(2020 = 100)



BAYERISCHER ZAHLENSPIEGEL

Einheit	Vorjahres- monat	2024				2025			
		September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April

Preise

Verbraucherpreisindex (2020 = 100)

Gesamtindex	%	119,7	120,3	120,9	120,6	121,2	120,8	121,3	121,7	122,2
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	130,8	132,4	133,5	133,7	134,6	133,5	135,4	135,8	135,6
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	121,8	122,9	124,1	124,2	124,7	124,6	124,2	124,2	124,7
Bekleidung und Schuhe	%	112,1	111,0	113,2	114,2	114,0	105,5	106,9	111,6	113,0
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	117,4	117,7	118,0	117,9	117,9	117,9	118,0	117,9	118,2
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	120,6	119,0	119,4	119,5	120,1	118,7	118,8	119,1	119,6
Gesundheit	%	107,6	107,9	108,1	108,2	108,3	110,0	110,1	110,4	109,9
Verkehr	%	126,2	124,6	125,7	124,4	126,2	127,1	127,6	127,2	128,7
Post und Telekommunikation	%	99,1	98,6	98,4	98,3	98,3	98,9	98,6	98,4	98,2
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	114,8	117,5	117,7	115,2	117,1	114,1	114,9	115,6	116,2
Bildungswesen	%	127,0	133,5	133,6	133,6	133,6	137,4	137,4	138,3	138,5
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	%	124,4	127,2	126,8	126,5	126,8	127,5	127,5	127,9	128,8
Andere Waren und Dienstleistungen	%	118,7	121,0	122,3	122,4	122,7	124,2	125,2	126,0	126,5
Dienstleistungen ohne Nettokaltmiete	%	117,0	119,8	120,4	119,1	120,2	120,4	121,1	121,9	123,1
Nettokaltmiete	%	109,4	110,2	110,6	110,6	110,7	110,8	110,9	111,0	111,6

Preisindex für Bauwerke¹ (2021 = 100)

Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	127,2	.	.	128,9	.	.	130,1	.	.
davon Rohbauarbeiten	%	121,1	.	.	122,5	.	.	123,4	.	.
Ausbauarbeiten	%	132,0	.	.	134,0	.	.	135,4	.	.
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	125,2	.	.	127,4	.	.	128,2	.	.
Bürogebäude	%	128,8	.	.	130,9	.	.	132,3	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	128,5	.	.	130,5	.	.	131,9	.	.
Straßenbau	%	127,7	.	.	130,3	.	.	131,3	.	.

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Verbraucherpreisindex (2020 = 100)

Gesamtindex	%	119,2	119,7	120,2	119,9	120,5	120,3	120,8	121,2	121,7
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	132,2	133,0	134,1	134,4	134,6	134,2	135,7	136,2	136,5
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	122,0	122,8	124,1	124,4	124,7	124,6	124,4	124,4	125,2
Bekleidung und Schuhe	%	111,1	110,4	112,0	112,7	112,2	106,6	106,9	110,9	112,2
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	115,9	116,2	116,3	116,3	116,4	116,7	116,9	117,0	117,2
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	118,6	117,1	117,3	117,7	118,2	117,6	117,6	118,1	118,2
Gesundheitspflege	%	107,6	108,0	108,2	108,3	108,5	110,1	110,3	110,6	110,6
Verkehr	%	125,7	123,7	124,9	123,8	125,6	126,2	126,7	126,2	127,5
Post und Telekommunikation	%	99,2	98,8	98,5	98,4	98,3	99,0	98,7	98,5	98,3
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	114,8	117,8	117,8	115,2	117,1	114,2	115,1	115,9	116,6
Bildungswesen	%	113,6	115,8	116,2	116,2	116,2	118,1	118,5	118,7	119,0
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	%	125,9	128,4	128,4	128,1	128,3	128,8	129,4	129,9	130,6
Andere Waren und Dienstleistungen	%	118,9	121,7	122,4	122,7	122,8	124,1	124,7	125,5	126,0

noch: Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

¹ Einschließlich Mehrwertsteuer.

Hinweis Verbraucherpreisindex Dezember 2024: Aufgrund des Umstiegs auf den Erhebungskatalog 2025 mit erheblichen klassifikationsbedingten Strukturveränderungen sind die Werte für Dezember 2024 vor allem im Hinblick auf den Vormonatsvergleich teilweise in der Qualität beeinflusst.

noch: Preise	Einheit	Vorjahres- monat	2024				2025			
			September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise¹ (2015 ≙ 100)	%	112,7	111,8	112,5	113,5	113,9	115,2	115,5	114,3	112,3
Ausfuhrpreise² (2015 ≙ 100)	%	114,4	114,5	114,8	115,2	115,5	116,3	116,7	116,2	115,6
Index der Erzeugerpreise gew. Produkte² (Inlandsabsatz); (2015 ≙ 100)	%	127,5	127,5	127,7	128,4	128,3	128,2	128,0	127,1	126,3
Vorleistungsgüterproduzenten	%	116,6	116,8	116,4	116,1	116,0	116,0	116,5	116,8	117,0
Investitionsgüterproduzenten	%	115,5	116,0	116,2	116,2	116,2	117,1	117,4	117,5	117,8
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	124,7	125,4	125,6	126,1	126,3	126,9	127,0	127,4	128,4
Gebrauchsgüterproduzenten	%	117,8	118,0	118,2	118,2	118,3	118,8	119,0	119,2	119,4
Verbrauchsgüterproduzenten	%	125,9	126,6	126,8	127,3	127,6	128,2	128,3	128,7	129,9
Energie	%	153,7	152,4	153,3	156,1	155,5	154,1	152,5	148,2	143,9
Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte² (2015 ≙ 100)	%	141,2	136,8	138,3p	140,4p	142,1p	141,5p	143,7p	143,3p	...
Pflanzliche Erzeugung	%	145,8	130,5	129,5p	131,9p	133,4p	136,7p	141,5p	137,8p	...
Tierische Erzeugung	%	138,2	140,9	144,1	145,9	147,7	144,6p	145,0p	146,9p	...
Großhandelsverkaufspreise² (2021 ≙ 100)	%	116,9	115,7	116,2	116,2	116,3	117,4	118,1	117,9	117,8
darunter Großhandel mit										
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren ..	%	124,5	125,3	126,2	126,4	126,7	128,0	129,1	129,6	130,2
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	%	129,4	116,1	118,3	118,2	118,5	124,1	126,2r	122,4	118,5
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel zusammen (2015 ≙ 100)	%	121,8	122,0	122,6	123,0	123,3	122,8	123,1	123,7	123,9
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	127,6	128,2	129,0	129,3	129,6	128,9	129,9	130,5	130,7
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	%	128,6	129,4	130,3	130,5	130,9	130,2	131,2	131,8	132,0
Kraftfahrzeughandel	%	124,4	125,8	126,2	126,9	127,2	127,5	127,3	127,9	128,3

Gewerbeanzeigen³

Gewerbebeanmeldungen	1 000	9,9	10,0	10,3	9,4	8,9	11,9	11,0	11,4	10,5
Gewerbeabmeldungen	1 000	7,7	8,0	8,8	9,1	13,0	11,1	8,4	8,4	7,5

Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁴

Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 975	3 959	3 953	3 949	3 949	3 831	3 881	3 941	...
Beschäftigte	1 000	1 198	1 198	1 196	1 195	1 190	1 179	1 177	1 178	...
davon Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	402	398	397	397	394	386	386	387	...
Investitionsgüterproduzenten	1 000	594	595	595	594	593	592	589	588	...
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	32	32	31	31	31	31	30	31	...
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	169	171	171	171	170	169	170	170	...
Energie	1 000	2	2	2	2	2	2	2	2	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	146 875	142 776	150 360	146 434	118 658	138 877	144 323	147 348	...
Bruttoentgelte	Mill. Euro	5 889	5 882	5 771	7 698	6 098	6 250	6 006	5 936	...
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. Euro	39 152	38 181	39 507	39 669	35 542	33 298	37 733	40 382	...
davon Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. Euro	9 065	8 511	9 131	8 836	7 298	8 097	8 210	8 836	...
Investitionsgüterproduzenten	Mill. Euro	24 483	24 192	24 509	25 321	23 041	19 634	23 926	25 700	...
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	...
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. Euro	4 278	4 255	4 542	4 251	4 042	4 406	4 190	4 498	...
Energie	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	...
darunter Auslandsumsatz	Mill. Euro	23 288	22 556	23 519	23 085	21 196	19 406	23 155	24 777	...

Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (preisbereinigt) (2015 ≙ 100)⁴

Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	97,6	96,5	99,0	97,1	83,6	84,3	92,9	98,3	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	87,1	91,4	100,5	90,4	59,6	52,3	59,8	77,5	...
Verarbeitendes Gewerbe	%	97,7	96,6	99,0	97,2	83,8	84,4	93,0	98,4	...
Vorleistungsgüterproduzenten	%	89,6	86,5	90,3	86,7	67,4	77,7	82,6	88,8	...
Investitionsgüterproduzenten	%	103,6	102,4	104,2	104,4	93,7	84,8	100,9	104,4	...
Gebrauchsgüterproduzenten	%	.	.	.	.	.	.	.	.	...
Verbrauchsgüterproduzenten	%	98,3	102,2	104,3	99,9	91,6	99,8	92,8	103,1	...
Energie	%	.	.	.	.	.	.	.	.	...

1 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

2 Ohne Mehrwertsteuer.

3 Ohne Reisegewerbe.

4 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

noch: Produzierendes Gewerbe	Einheit	Vorjahres- monat	2024				2025			
			September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2015 = 100) ¹										
Verarbeitendes Gewerbe ² insgesamt	%	90,0	97,6	85,3	89,7	87,3	84,2	89,1	94,7	...
Inland	%	88,5	97,4	90,1	89,8	77,7	78,7	87,5	91,0	...
Ausland	%	90,6	98,1	86,3	89,6	93,7	87,5	90,1	96,9	...
Vorleistungsgüterproduzenten	%	85,7	80,5	76,9	85,6	70,9	86,7	77,9	88,3	...
Investitionsgüterproduzenten	%	90,4	105,8	87,6	90,8	94,8	81,2	92,4	96,4	...
Gebrauchsgüterproduzenten	%	87,3	80,9	89,2	77,3	76,1	86,8	83,3	92,4	...
Verbrauchsgüterproduzenten	%	127,9	102,7	120,1	118,0	95,0	127,9	137,1	128,5	...
Baugewerbe										
Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ³										
Tätige Personen (einschließlich tätiger Inhaber) im Bauhauptgewerbe	1 000	108	109	109	108	106	103	104	106	108
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	11 355	10 761	11 695	10 749	7 184	5 434	6 988	9 574	10 811
davon Wohnungsbau	1 000	3 334	3 152	3 394	3 122	2 185	1 734	2 176	2 734	3 044
gewerblicher und industrieller Bau	1 000	3 945	3 722	4 049	3 783	2 582	2 275	2 882	3 747	3 924
öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	4 076	3 887	4 252	3 844	2 417	1 426	1 930	3 093	3 843
Entgelte	Mill. Euro	435,3	427,1	459,2	550,2	424,0	364,1	345,3	389,8	466,4
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. Euro	1 772,9	1 975,4	2 215,9	2 299,8	2 234,7	1 052,5	1 306,5	1 569,5	1 844,3
davon Wohnungsbau	Mill. Euro	458,3	456,6	492,9	521,3	557,9	246,4	310,4	405,0	449,0
gewerblicher und industrieller Bau	Mill. Euro	721,7	834,9	957,8	955,6	939,8	514,9	691,2	723,4	816,7
öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. Euro	592,8	683,9	765,2	823,0	737,0	291,2	304,8	441,0	578,6
Messzahlen (2021 = 100)										
Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	Messzahl	122,2	101,2	99,6	94,7	101,3	96,0	98,2	167,4	106,4
davon Wohnungsbau	Messzahl	79,4	77,4	87,1	72,0	84,1	69,0	76,4	94,6	85,5
gewerblicher und industrieller Bau	Messzahl	164,3	110,7	92,1	132,4	114,7	119,3	114,7	250,5	112,8
öffentlicher und Verkehrsbau	Messzahl	116,8	113,5	119,8	74,6	103,1	96,3	100,9	145,3	119,3
darunter Straßenbau	Messzahl	120,3	96,5	127,7	91,0	68,7	71,2	120,8	151,3	137,1
Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ⁴										
Tätige Personen (einschließlich tätiger Inhaber) im Ausbaugewerbe	1 000	88	89	.	.	88	.	.	87	.
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	24 433	24 961	.	.	24 591	.	.	24 141	.
Entgelte	Mill. Euro	881,7	935	.	.	1 015,9	.	.	903,9	.
Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. Euro	2 885,9	3 793	.	.	4 810,2	.	.	2 857,4	.
Energie- und Wasserversorgung										
Betriebe	Anzahl	396	393	393	391	391	403	407	407	407
Beschäftigte	Anzahl	38 961	40 250	40 449	40 728	40 631	40 404	40 517	40 631	40 769
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	4 885	4 660	5 087	4 990	4 195	4 917	4 853	4 885	4 837
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	247	189	208	351	205	200	199	213	255
Bruttostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung...	Mill. kWh	1 834,7	1 737,2	2 096,7	2 428,7	2 282,0	2 267,5	2 216,2	1 666,2	1 241,4
Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung...	Mill. kWh	1 757,4	1 650,0	2 014,1	2 229,9	2 192,5	2 177,6	2 129,0	1 590,0	1 180,7
darunter in Kraft-Wärme-Kopplung	Mill. kWh	375,2	229,3	398,6	677,3	785,0	833,7	727,0	529,9	331,7
Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ...	Mill. kWh	866,2	559,9	832,1	1 324,9	1 511,5	1 609,3	1 388,4	1 182,4	758,0
Handwerk (Messzahlen) ⁵										
Beschäftigte (Index) ⁶ (30.09.2020 = 100)	Messzahl	95,4	96,6	.	.	94,4p	.	.	94,1p	.
Umsatz ⁷ (VjD 2020 = 100) (ohne Umsatzsteuer)	Messzahl	97,9	116,1	.	.	129,6p	.	.	97,3p	.
Bautätigkeit und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen ⁸										
Wohngebäude ⁹ (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	1 218	1 090	1 263	1 053	1 223	1 099	1 318	1 316	1 348
darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	870	929	1 033	845	940	944	1 116	1 075	1 150
Umbauter Raum	1 000 m ³	2 440	1 448	1 915	1 907	2 415	1 702	2 107	2 143	1 927
Veranschlagte Baukosten	Mill. Euro	1 303	800	1 028	1 070	1 322	881	1 133	1 119	1 056
Wohnfläche	1 000 m ²	437	253	341	321	413	299	360	374	339
Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	543	467	560	486	415	403	497	449	505
Umbauter Raum	1 000 m ³	3 748	3 687	3 467	3 737	3 408	3 667	4 829	3 722	3 531
Veranschlagte Baukosten	Mill. Euro	924	742	934	819	846	672	992	989	1 271
Nutzfläche	1 000 m ²	525	474	492	503	447	453	613	469	469
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	5 823	3 080	4 447	4 514	6 173	4 186	4 864	4 616	3 862
Wohnräume ¹⁰ insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	18 406	11 274	15 603	14 339	18 585	13 491	15 727	16 312	14 916

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Volumenindex.

2 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

3 Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u. a.; Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr tätigen Personen.

4 Bauinstallation und sonstiger Ausbau. Ab Berichtsjahr 2021: Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr Personen.

(Von Berichtsjahr 2018 bis einschließlich Berichtsjahr 2020: Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 23 oder mehr tätigen Personen). Vierteljahresergebnisse (März=1, Juni=2, September=3, Dezember=4).

5 Zulassungspflichtiges Handwerk laut Anlage A der Handwerksordnung.

6 Am Ende des Kalendervierteljahres.

7 Vierteljahresergebnisse (März=1, Juni=2, September=3, Dezember=4).

8 Die Monatsergebnisse sind vorläufig, da diese keine Tekturen (nachträgliche Baugenehmigungsänderungen) enthalten.

9 Einschließlich Wohnheime.

10 Wohnräume mit jeweils mindestens 6 m² Wohnfläche sowie abgeschlossene Küchen.

		Einheit	Vorjahres- monat	2024				2025			
				September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April
Handel und Gastgewerbe											
Außenhandel											
Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ^{1,2}	Mill. Euro	19 715,3	19 383,7	20 393,8	19 261,7	16 727,2	18 038,4	17 863,0	19 497,0	...	
darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. Euro	1 096,3	1 082,0	1 071,8	1 129,7	1 192,8	1 208,0	1 209,4	1 268,8	...	
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. Euro	16 646,2	16 595,5	17 080,3	16 409,7	14 197,4	16 160,4	15 902,6	17 533,9	...	
davon Rohstoffe	Mill. Euro	902,7	765,7	1 007,9	730,0	879,2	636,8	588,8	522,0	...	
Halbwaren	Mill. Euro	540,3	599,1	564,8	540,4	493,2	570,7	687,5	694,3	...	
Fertigwaren	Mill. Euro	15 203,2	15 230,7	15 507,6	15 139,4	12 824,9	14 952,8	14 626,2	16 317,6	...	
davon Vorerzeugnisse	Mill. Euro	1 033,1	1 023,4	1 130,9	975,6	792,8	1 095,5	1 060,3	1 167,8	...	
Enderzeugnisse	Mill. Euro	14 170,2	14 207,3	14 376,7	14 163,8	12 032,2	13 857,3	13 565,9	15 149,9	...	
darunter aus ³											
Europa	Mill. Euro	12 594,9	12 138,0	12 644,3	12 012,6	10 147,1	11 120,1	11 694,0	12 545,5	...	
darunter aus EU-Ländern* insgesamt	Mill. Euro	10 984,1	10 608,6	10 892,7	10 427,0	8 784,1	9 459,7	10 162,0	10 887,7	...	
darunter aus Belgien	Mill. Euro	433,6	362,7	357,1	318,2	277,7	305,6	323,9	334,4	...	
Bulgarien	Mill. Euro	114,0	103,8	113,4	106,4	89,6	92,3	101,8	106,0	...	
Dänemark	Mill. Euro	86,1	84,9	88,2	79,3	74,0	79,4	79,3	82,6	...	
Finnland	Mill. Euro	63,9	64,2	66,0	63,3	47,5	55,9	59,4	58,8	...	
Frankreich	Mill. Euro	667,8	627,1	708,3	623,7	601,5	579,8	596,2	655,6	...	
Griechenland	Mill. Euro	73,1	59,9	49,7	58,2	51,3	53,5	68,5	73,7	...	
Irland	Mill. Euro	241,1	223,9	239,8	246,2	222,3	245,6	232,4	344,4	...	
Italien	Mill. Euro	1 243,0	1 131,2	1 215,6	1 093,2	1 030,2	1 050,3	1 115,3	1 164,1	...	
Luxemburg	Mill. Euro	21,6	23,0	23,1	23,8	18,5	18,0	27,3	44,3	...	
Niederlande	Mill. Euro	782,9	801,5	869,1	796,4	719,1	717,4	725,2	792,8	...	
Österreich	Mill. Euro	1 606,6	1 558,2	1 549,8	1 458,0	1 221,2	1 417,6	1 519,4	1 593,0	...	
Polen	Mill. Euro	1 216,3	1 125,2	1 174,2	1 142,3	927,6	1 007,1	1 116,4	1 223,9	...	
Portugal	Mill. Euro	155,2	138,8	155,2	136,9	108,3	146,8	150,9	168,2	...	
Rumänien	Mill. Euro	420,9	400,6	398,7	392,2	290,5	354,3	404,5	408,5	...	
Schweden	Mill. Euro	145,1	146,2	153,8	142,9	129,4	139,5	150,7	156,8	...	
Slowakei	Mill. Euro	457,8	488,5	487,4	479,2	396,1	444,3	468,2	465,8	...	
Slowenien	Mill. Euro	146,0	139,8	153,3	137,9	108,1	129,2	132,3	138,9	...	
Spanien	Mill. Euro	458,3	456,5	446,5	498,5	370,6	437,5	477,5	494,9	...	
Tschechien	Mill. Euro	1 468,2	1 500,9	1 479,1	1 538,4	1 126,0	1 194,3	1 262,4	1 371,9	...	
Ungarn	Mill. Euro	1 042,3	1 022,8	1 014,2	942,5	805,5	858,5	1 016,0	1 068,5	...	
Vereinigtes Königreich	Mill. Euro	328,8	357,2	398,6	437,6	348,4	341,1	351,1	390,3	...	
Russische Föderation	Mill. Euro	23,6	23,5	26,2	7,2	23,3	6,5	5,4	7,9	...	
Afrika	Mill. Euro	521,8	359,1	336,5	300,2	465,0	489,1	366,2	455,3	...	
darunter aus Südafrika	Mill. Euro	123,0	64,8	80,1	29,7	50,7	86,8	41,8	89,8	...	
Amerika	Mill. Euro	1 452,2	1 435,1	1 399,0	1 300,1	1 165,0	1 217,6	1 025,1	1 314,5	...	
darunter aus den USA	Mill. Euro	1 076,5	1 156,1	1 122,0	1 031,2	874,3	912,4	792,0	1 057,9	...	
Asien	Mill. Euro	5 112,0	5 411,9	5 964,7	5 604,0	4 917,2	5 171,7	4 737,3	5 140,9	...	
darunter aus der Volksrepublik China	Mill. Euro	2 548,3	2 824,2	3 009,7	2 944,1	2 499,6	2 763,7	2 429,8	2 693,6	...	
Japan	Mill. Euro	275,5	273,1	341,5	312,7	263,8	277,4	279,4	308,2	...	
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. Euro	34,5	39,6	49,2	44,8	32,9	39,9	40,3	40,8	...	
Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel) ^{1,2}	Mill. Euro	20 465,5	19 202,1	19 605,3	18 732,6	16 578,0	17 404,8	19 077,0	20 116,5	...	
darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. Euro	1 019,9	1 067,6	1 089,1	980,0	1 041,4	1 079,1	1 031,0	1 111,0	...	
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. Euro	18 237,4	17 264,8	17 262,2	16 902,7	14 954,3	15 559,4	17 306,5	18 247,2	...	
davon Rohstoffe	Mill. Euro	123,4	114,6	128,2	120,3	109,7	105,6	125,4	115,9	...	
Halbwaren	Mill. Euro	762,9	681,6	694,4	756,1	627,5	688,3	774,4	713,7	...	
Fertigwaren	Mill. Euro	17 351,0	16 468,6	16 439,6	16 026,3	14 217,1	14 765,4	16 406,8	17 417,6	...	
davon Vorerzeugnisse	Mill. Euro	1 216,8	1 140,8	1 127,8	1 021,8	975,8	1 180,3	1 155,7	1 216,4	...	
Enderzeugnisse	Mill. Euro	16 134,2	15 327,8	15 311,8	15 004,5	13 241,3	13 585,1	15 251,1	16 201,2	...	
davon nach											
Europa	Mill. Euro	13 079,1	12 642,3	12 962,5	12 130,2	10 390,5	11 505,5	12 294,0	13 267,7	...	
darunter in EU-Länder* insgesamt	Mill. Euro	10 524,3	10 204,3	10 542,1	9 802,4	8 550,5	9 274,7	9 775,3	10 629,2	...	
darunter nach Belgien	Mill. Euro	613,8	586,2	629,4	602,1	474,8	554,1	581,9	645,9	...	
Bulgarien	Mill. Euro	85,9	78,4	86,6	81,0	72,1	67,0	67,4	75,6	...	
Dänemark	Mill. Euro	179,0	198,5	201,6	198,0	162,9	165,3	194,6	223,5	...	
Finnland	Mill. Euro	130,5	121,7	140,2	108,9	98,6	111,0	111,5	157,1	...	
Frankreich	Mill. Euro	1 321,5	1 325,7	1 291,1	1 188,3	1 138,9	1 107,5	1 165,4	1 291,7	...	
Griechenland	Mill. Euro	94,4	91,4	107,4	87,2	79,1	84,6	80,6	95,1	...	

1 Vorläufige Ergebnisse.

2 Nachweis einschließlich „nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat“.

3 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

4 Januar 2020: EU 28. Ab Februar 2020 EU 27 (ohne Vereinigtes Königreich).

noch: Handel und Gastgewerbe	Einheit	Vorjahres- monat	2024				2025			
			September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April
Irland	Mill. Euro	98,9	150,7	103,8	114,2	80,6	101,4	74,6	105,2	...
Italien	Mill. Euro	1 359,7	1 249,7	1 233,8	1 182,3	1 018,5	1 182,0	1 217,2	1 279,0	...
Luxemburg	Mill. Euro	63,8	50,8	55,0	55,0	49,1	46,2	50,7	59,7	...
Niederlande	Mill. Euro	776,4	796,9	794,2	769,2	673,8	734,8	773,8	855,4	...
Österreich	Mill. Euro	1 586,4	1 481,9	1 508,3	1 471,7	1 290,5	1 391,2	1 491,8	1 510,8	...
Polen	Mill. Euro	1 112,4	1 004,9	1 116,0	1 030,6	876,5	958,3	1 021,9	1 139,3	...
Portugal	Mill. Euro	154,7	157,1	149,0	131,6	114,2	134,8	142,9	157,4	...
Rumänien	Mill. Euro	307,2	287,2	316,3	284,4	235,9	270,2	293,2	298,0	...
Schweden	Mill. Euro	289,7	310,0	337,6	280,6	228,3	247,4	297,6	312,7	...
Slowakei	Mill. Euro	246,6	267,7	290,8	236,7	220,3	234,9	251,4	265,2	...
Slowenien	Mill. Euro	118,3	95,3	109,5	89,5	71,2	86,7	94,8	100,8	...
Spanien	Mill. Euro	625,7	586,1	661,7	589,3	553,3	604,8	638,1	692,8	...
Tschechien	Mill. Euro	672,2	675,1	686,7	624,7	527,4	622,2	597,4	682,9	...
Ungarn	Mill. Euro	458,5	472,2	487,2	468,1	381,0	389,1	404,3	447,9	...
Vereinigtes Königreich	Mill. Euro	1 139,6	972,2	975,5	901,0	666,1	981,6	1 008,7	1 117,1	...
Russische Föderation	Mill. Euro	61,9	58,8	68,3	61,5	32,5	49,4	61,1	52,0	...
Afrika	Mill. Euro	224,2	239,5	240,6	301,7	295,9	242,4	300,9	277,9	...
darunter nach Südafrika	Mill. Euro	78,2	65,6	78,0	75,1	75,7	77,4	71,8	70,3	...
Amerika	Mill. Euro	3 113,5	3 191,4	3 258,4	3 190,1	2 985,8	2 846,9	3 264,9	3 271,3	...
darunter in die USA	Mill. Euro	2 408,7	2 499,1	2 546,0	2 561,2	2 373,7	2 229,8	2 615,0	2 550,2	...
Asien	Mill. Euro	3 832,0	2 983,6	3 001,2	2 943,3	2 751,8	2 661,1	3 079,8	3 138,7	...
darunter in die Volksrepublik China	Mill. Euro	1 667,8	1 153,1	1 121,1	1 130,5	982,0	879,7	1 054,7	1 100,3	...
nach Japan	Mill. Euro	260,1	222,0	255,0	220,4	223,0	246,1	422,7	264,3	...
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. Euro	216,7	145,3	142,6	167,3	153,9	148,9	137,3	160,9	...
Großhandel (2015 ± 100)¹										
Index der Großhandelsumsätze nominal	Messzahl	155,4	164,6	171,4	167,0	164,4	161,0	...	...	...
Index der Großhandelsumsätze real	Messzahl	126,4	133,8	138,1	135,8	136,2	130,9	...	...	...
Index der Beschäftigten im Großhandel	Messzahl	104,8	104,5	104,1	104,1	103,3	102,7	...	...	...
Einzelhandel (2015 ± 100)²										
Index der Einzelhandelsumsätze nominal	Messzahl	139,2	157,7	176,6	188,4	194,7	156,0	148,8	...	...
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ³	Messzahl	131,3	135,6	151,2	151,2	161,8	138,1	133,9	...	...
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ³	Messzahl	126,2	131,2	141,3	139,7	153,8	128,6	127,1	...	...
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ³	Messzahl	154,4	161,7	178,4	171,0	178,3	166,0	162,3	...	...
Sonstiger Facheinzelhandel ³	Messzahl	126,2	140,2	150,0	148,3	154,8	130,6	126,2	...	...
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	Messzahl	208,1	269,7	312,3	367,4	369,9	277,8	255,5	...	...
Index der Einzelhandelsumsätze real	Messzahl	114,8	130,5	145,5	156,2	160,7	128,9	122,4	...	...
Index der Beschäftigten im Einzelhandel	Messzahl	105,4	106,4	106,7	106,9	106,5	105,6	105,6	...	...
Kfz-Handel (2015 ± 100)⁴										
Index der Umsätze im Kfz-Handel nominal	Messzahl	154,4	148,8	168,5	164,1	132,9	134,4	146,9	...	...
Index der Umsätze im Kfz-Handel real	Messzahl	116,3	112,2	126,5	122,5	98,6	99,9	109,2	...	...
Index der Beschäftigten im Kfz-Handel	Messzahl	106,9	110,4	110,2	110,2	109,6	109,2	105,4	...	...
Gastgewerbe (2015 ± 100)										
Index der Gastgewerbeumsätze nominal	Messzahl	110,7	149,1	145,5	123,7	131,7	111,2	108,8	...	...
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	Messzahl	114,5	178,8	171,7	130,2	135,0	114,9	111,1	...	...
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	Messzahl	187,3	214,0	266,3	215,8	217,3	195,2	174,7	...	...
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	Messzahl	110,2	132,3	130,8	120,8	134,7	109,5	107,3	...	...
Sonstiges Gaststättengewerbe	Messzahl	107,7	131,4	129,0	118,3	132,6	106,8	105,2	...	...
Kantinen und Caterer	Messzahl	128,2	142,1	148,2	148,9	136,2	131,6	134,2	...	...
Index der Gastgewerbeumsätze real	Messzahl	82,5	106,5	104,6	89,2	94,9	80,2	77,9	...	...
Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	Messzahl	100,4	109,5	106,3	103,6	103,2	101,0	100,4	...	...
Tourismus⁵										
Gästeankünfte	1 000	2 823	3 930	3 737	2 703	2 761	2 274	2 364	2 624	...
darunter Auslands Gäste	1 000	584	922	774	584	733	513	575	544	...
Gästeübernachtungen	1 000	7 082	9 948	9 500	6 429	6 724	5 846	5 913	6 586	...
darunter Auslands Gäste	1 000	1 304	1 987	1 733	1 334	1 614	1 146	1 251	1 225	...

1 Einschließlich Handelsvermittlung.

2 Einschließlich Tankstellen.

3 In Verkaufsräumen.

4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. Ohne Tankstellen.

5 Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten (einschl. Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen).

	Einheit	Vorjahres- monat	2024				2025			
			September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April

Verkehr

Straßenverkehr

Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ¹	Anzahl	69 097	52 644	59 265	59 361	57 378	47 600	49 895	66 199	67 341
darunter Krafträder ²	Anzahl	6 924	3 589	3 505	4 306	7 653	878	2 524	4 874	5 432
Personenkraftwagen und sonst. „M1“-Fahrzeuge	Anzahl	54 563	43 508	48 302	48 888	44 555	41 301	42 095	54 895	55 459
Lastkraftwagen	Anzahl	5 173	4 061	4 968	4 821	4 015	4 135	3 796	4 640	4 600
Zugmaschinen	Anzahl	1 984	1 195	2 170	1 022	884	1 039	1 138	1 477	1 416
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	337	228	269	272	200	170	229	185	264
Beförderte Personen im Schienennah- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insg. (Quartalsergebnisse) ³	1 000	322 494	330 258	.	.	346 488	.	.	...	.
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	265 577	273 098	.	.	283 512	.	.	...	.
private Unternehmen	1 000	56 916	57 160	.	.	62 975	.	.	...	.
Straßenverkehrsunfälle insgesamt ⁴	Anzahl	29 634	32 572	33 760	31 791	29 063	28 879	24 545	28 151	...
davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	3 410	4 688	4 091	3 346	2 711	2 812	2 336	2 867	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	26 224	27 884	29 669	28 445	26 352	26 067	22 209	25 284	...
Getötete Personen ⁵	Anzahl	32	38	48	22	30	30	22	32	...
Verletzte Personen	Anzahl	4 416	5 870	5 148	4 218	3 611	3 687	3 048	3 577	...

Luftverkehr Fluggäste

Flughafen München Ankunft	1 000	1466	2095	1971	1631	1484	1334	1192	1558	...
Abgang	1 000	1527	1973	1996	1538	1550	1243	1214	1548	...
Flughafen Nürnberg Ankunft	1 000	113	230	224	137	115	110	100	131	...
Abgang	1 000	130	214	207	112	129	92	108	139	...
Flughafen Memmingen Ankunft	1 000	106	161	161	121	122	126	100	138	...
Abgang	1 000	113	148	153	109	137	108	102	140	...

Eisenbahnverkehr ⁶

Güterempfang	1 000 t	2250	2500	2 533	2 376	1 979	2 270	2 326	...	...
Güterversand	1 000 t	2129	2278	2 411	2 237	1 928	2 102	2 155	...	...

Binnenschifffahrt ⁷

Güterempfang insgesamt	1 000 t	198	240	246	228	196	204	234	...	...
davon auf dem Main	1 000 t	79	120	110	105	90	54	79	...	...
auf der Donau	1 000 t	119	121	136	123	105	150	155	...	...
Güterversand insgesamt	1 000 t	210	230	221	221	158	203	213	...	...
davon auf dem Main	1 000 t	131	120	129	111	82	116	132	...	...
auf der Donau	1 000 t	80	109	92	110	76	87	81	...	...

Geld und Kredit

Kredite und Einlagen ^{8,9}

Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. Euro	703 538	700 397	.	.	...	.	.	...	.
darunter Kredite an inländische Nichtbanken ¹⁰	Mill. Euro	596 205	591 559	.	.	...	.	.	...	.
davon kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. Euro	73 107	76 224	.	.	...	.	.	...	.
Unternehmen und Privatpersonen ¹¹	Mill. Euro	69 312	72 216	.	.	...	.	.	...	.
inländ. öffentliche Haushalte ¹² ...	Mill. Euro	3 795	4 008	.	.	...	.	.	...	.
mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹³	Mill. Euro	94 733	94 810	.	.	...	.	.	...	.
Unternehmen u. Privatpersonen ¹¹ ...	Mill. Euro	93 184	92 832	.	.	...	.	.	...	.
inländ. öffentliche Haushalte ¹² ...	Mill. Euro	1 549	1 978	.	.	...	.	.	...	.
langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹⁴	Mill. Euro	535 698	529 363	.	.	...	.	.	...	.
Unternehmen u. Privatpersonen ¹¹ ...	Mill. Euro	509 884	501 922	.	.	...	.	.	...	.
inländ. öffentliche Haushalte ¹² ...	Mill. Euro	25 814	27 441	.	.	...	.	.	...	.

1 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.

2 Einschließlich Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kraftfahrzeugen.

3 Vorläufige Ergebnisse.

4 Soweit durch die Polizei erfasst. Vorläufige Ergebnisse.

5 Einschließlich der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

6 Berücksichtigung der Nachkorrekturen erst zum Berichtsjahresende.

7 Schiffsgüterumschläge an den Häfen des Main-Donau-Kanals werden dem Donaugebiet zugeordnet.

8 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main – Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschließlich Bausparkassen).

9 Stand am Monatsende.

10 Ohne Treuhandkredite.

11 Einschl. Kredite (Einlagen) an ausländische Nichtbanken.

12 Ohne Kredite (Einlagen) an ausländische öffentliche Haushalte.

13 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.

14 Laufzeiten über 5 Jahre.

noch: Geld und Kredit	Einheit	Vorjahres- monat	2024				2025			
			September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ¹ (Monatsende)	Mill. Euro	770 599	771 875	.	.	...	.	.	...	.
davon Sicht- und Termineinlagen ²	Mill. Euro	688 141	700 468	.	.	...	.	.	...	.
davon von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. Euro	635 973	658 688	.	.	...	.	.	...	.
von öffentlichen Haushalten	Mill. Euro	52 168	41 780	.	.	...	.	.	...	.
Spareinlagen	Mill. Euro	82 458	71 407	.	.	...	.	.	...	.
darunter bei Sparkassen	Mill. Euro	28 672	24 205	.	.	...	.	.	...	.
bei Kreditbanken	Mill. Euro	17 297	15 124	.	.	...	.	.	...	.
Zahlungsschwierigkeiten										
Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 044	1 119	1 259	1 093	1 070	1 126	1 248	1 259	1 276
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	99	117	109	100	91	114	93	97	115
davon Unternehmen	Anzahl	260	248	287	239	252	276	288	273	290
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	76	86	84	73	75	85	75	72	88
Verbraucher	Anzahl	491	512	624	568	536	531	636	641	639
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	1	0	4	1	0	1	0	1	2
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	247	299	304	247	249	274	278	301	293
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	14	14	12	13	11	22	13	19	13
sonstige natürliche Personen, Nachlässe	Anzahl	46	60	44	39	33	45	46	44	54
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	8	17	9	13	5	6	5	5	12
Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 Euro	530 750	2 272 890	718 033	345 747	657 675	3 619 642	6 656 861	2 388 059	563 187
davon Unternehmen	1 000 Euro	394 715	2 184 100	600 352	279 610	579 678	3 533 198	6 556 155	2 297 344	468 158
Verbraucher	1 000 Euro	26 244	22 868	36 903	31 761	26 752	30 843	36 719	35 154	40 974
ehemals selbstständig Tätige	1 000 Euro	105 260	58 787	75 502	32 597	49 096	51 876	46 542	52 077	48 085
sonstige natürliche Personen, Nachlässe	1 000 Euro	4 530	7 134	5 277	1 779	2 150	3 726	17 446	3 485	5 969

Verdienste

Bruttomonatsverdienste ³ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	Euro	4 836	.	.	.	.	.	.	...	.
Männer	Euro	5 059	.	.	.	.	.	.	...	.
Frauen	Euro	4 325	.	.	.	.	.	.	...	.
Anforderungsniveau 1 ⁴	Euro	3 086	.	.	.	.	.	.	...	.
Anforderungsniveau 2 ⁴	Euro	3 937	.	.	.	.	.	.	...	.
Anforderungsniveau 3 ⁴	Euro	5 557	.	.	.	.	.	.	...	.
Anforderungsniveau 4 ⁴	Euro	7 460	.	.	.	.	.	.	...	.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Euro	3 414	.	.	.	.	.	.	...	.
Produzierendes Gewerbe	Euro	4 843	.	.	.	.	.	.	...	.
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	4 054	.	.	.	.	.	.	...	.
Verarbeitendes Gewerbe	Euro	4 957	.	.	.	.	.	.	...	.
Energieversorgung	Euro	5 509	.	.	.	.	.	.	...	.
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	Euro	3 987	.	.	.	.	.	.	...	.
Baugewerbe	Euro	4 233	.	.	.	.	.	.	...	.
Dienstleistungsbereich	Euro	4 867	.	.	.	.	.	.	...	.
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen ...	Euro	4 418	.	.	.	.	.	.	...	.
Verkehr und Lagerei	Euro	3 765	.	.	.	.	.	.	...	.
Gastgewerbe	Euro	3 095	.	.	.	.	.	.	...	.
Information und Kommunikation	Euro	6 396	.	.	.	.	.	.	...	.
Erbringung von Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen	Euro	6 116	.	.	.	.	.	.	...	.
Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	4 443	.	.	.	.	.	.	...	.
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Euro	5 893	.	.	.	.	.	.	...	.
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienst- leistungen	Euro	3 842	.	.	.	.	.	.	...	.
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung ...	Euro	5 133	.	.	.	.	.	.	...	.
Erziehung und Unterricht	Euro	5 852	.	.	.	.	.	.	...	.
Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	4 620	.	.	.	.	.	.	...	.
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Euro	4 489	.	.	.	.	.	.	...	.
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	4 105	.	.	.	.	.	.	...	.

¹ Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.

² Einschließlich Sparbriefe.

³ Berichtsmonat April, ohne Sonderzahlungen.

⁴ Anforderungsniveau 1: Helfer; Anforderungsniveau 2: Fachkraft; Anforderungsniveau 3: Spezialist; Anforderungsniveau 4: Experte.

	Einheit	Vorjahres- monat	2024				2025			
			September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April

Landwirtschaft

Schlachtungen¹

Gewerbl. Schlachtungen und Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000	400,7	403,4	410,2	407,3	395,8	381,3	359,0	399,8	371,5
darunter Rinder	1 000	66,5	64,9	72,8	72,5	59,8	67,7	55,0	59,9	61,2
darunter Kälber ²	1 000	0,9	0,9	1,2	1,0	1,3	0,9	0,7	0,8	0,8
Jungrinder ³	1 000	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,3
Schweine	1 000	324,0	329,2	327,4	324,5	325,2	307,0	295,4	331,0	296,8
Schafe	1 000	9,1	8,5	9,4	9,5	10,0	6,1	7,4	8,0	12,7
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000	399,4	402,5	408,7	404,8	394,0	379,6	357,6	398,3	370,6
darunter Rinder	1 000	65,3	64,6	72,4	72,0	59,4	67,4	54,7	59,6	60,9
darunter Kälber ²	1 000	0,9	0,9	1,1	0,9	1,3	0,8	0,7	0,8	0,8
Jungrinder ³	1 000	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2
Schweine	1 000	323,4	328,9	326,8	323,0	324,2	305,8	287,2	330,2	296,4
Schafe	1 000	8,9	8,2	8,9	9,0	9,7	5,9	7,3	7,8	12,3
Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴										
Rinder	kg	307,1	302,9	306,0	306,4	302,6	308,7	306,1	304,6	300,8
darunter Kälber ²	kg	156,6	157,4	155,8	156,3	154,1	98,6	156,9	157,4	157,9
Jungrinder ³	kg	165,3	200,0	180,0	176,8	214,8	158,0	161,9	268,9	162,7
Schweine	kg	97,4	96,7	96,7	98,1	97,6	162,9	98,2	97,8	97,6
Gesamtschlachtgewicht ⁵										
Gewerbl. Schlachtungen und Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000 t	55,4	54,8	57,7	57,7	53,1	54,8	49,0	54,1	51,3
darunter Rinder	1 000 t	24,0	23,1	25,8	25,9	21,5	24,6	20,0	21,8	22,3
darunter Kälber ²	1 000 t	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1
Jungrinder ³	1 000 t	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Schweine	1 000 t	32,4	31,5	31,7	31,5	31,4	30,0	28,8	32,0	28,7
Schafe	1 000 t	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,0	0,2
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	55,2	54,7	57,5	57,4	52,9	54,6	48,8	53,9	51,1
darunter Rinder	1 000 t	23,8	23,0	25,7	25,8	21,4	24,5	20,0	21,7	22,2
darunter Kälber ²	1 000 t	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1
Jungrinder ³	1 000 t	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0
Schweine	1 000 t	32,3	31,2	31,6	31,4	31,4	29,9	28,7	32,0	28,7
Schafe	1 000 t	0,3	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2

Geflügel

Hennenhaltungsplätze ⁶	1 000	4 944	4 938	4 938	4 942	4 942	4 970	4 973	4 970	...
Legehennenbestand ⁶	1 000	4 141	38 263	3 958	4 122	4 093	4 030	4 086	4 170	...
Konsumeier ⁶	1 000	107 915	87907	97620	101102	105039	99469	94147	107879	...
Geflügelfleisch ⁷	1 000 t	15,6	15,4	16,5	14,9	15,5	16,2	14,2	15,0	...

Getreideanlieferungen^{8,9}

Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	1,2	1,3	1,0	2,7	1,1	1,2	2,0	1,1	...
Weizen	1 000 t	13,4	3,6	7,7	13,1	13,1	12,5	15,4	15,0	...
Gerste	1 000 t	6,2	0,3	0,0	5,8	4,1	5,0	8,5	7,6	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	0,3	1,2	3,4	0,1	0,2	...	...	...	...

Vermahlung von Getreide^{8,9}

Getreide insgesamt	1 000 t	111,5	108,9	124,6	120,5	109,4	112,8	111,7	121,3	...
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	9,0	8,3	9,5	9,2	8,9	8,7	8,2	8,5	...
Weizen und -gemenge	1 000 t	102,5	100,6	115,1	111,3	100,5	104,1	103,6	112,8	...

Vorräte in zweiter Hand^{8,9}

Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	35,9	61,1	60,3	59,4	55,2	50,3	45,3	41,1	...
Weizen	1 000 t	542,4	778,1	741,5	714,6	693,1	648,9	625,1	579,7	...
Gerste	1 000 t	256,6	401,1	390,7	367,0	350,6	311,1	286,8	267,9	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	12,1	21,9	21,2	22,2	19,9	16,8	16,3	17,1	...
Mais	1 000 t	44,6	21,8	130,3	174,5	162,8	140,7	126,9	106,9	...

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.

2 Höchstens 8 Monate alt.

3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.

4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.

5 Bzw. Schlachtmenge, einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.

7 Alle Geflügelschlachtereien, die nach dem EG-Hygienericht im Besitz einer Zulassung sind.

8 Nach Angaben des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft (BZL) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.

9 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe.

	Einheit	Vorjahres- monat	2024				2025			
			September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April

Bierabsatz

Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	2 238r	2 021	1 854	1 603	1 650	1 666	1 485	1 710	2 052
davon Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	209r	168	119	101	98	109	109	137	188
11 bis 13	1 000 hl	1 996r	1 829	1 697	1 470	1 528	1 527	1 344	1 538	1 834
14 oder darüber	1 000 hl	33	24	38	31	24	30	32	34	30
darunter Ausfuhr zusammen	1 000 hl	564	505	449	378	323	364	372	435	485
davon in EU-Länder	1 000 hl	337	290	255	208	189	227	209	261	299
in Drittländer	1 000 hl	227	215	194	170	135	137	163	173	187

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

Bevölkerungsstand ¹	1 000	13 183	13 217	13 227	13 229	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung ²										
Eheschließungen ²	Anzahl	3 027	6 650	5 558	2 705	...	...	...	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	2,3	5,0	4,2	2,0	...	...	...	...	...
Lebendgeborene ³	Anzahl	9 296	10 002	9 862	8 737	...	...	...	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	7,1	7,6	7,5	6,6	...	...	...	...	...
Gestorbene ⁴	Anzahl	12 924	11 163	12 679	12 268	...	...	...	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	9,8	8,4	9,6	9,3	...	...	...	...	...
und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	41	21	21	32	...	...	...	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	4,4	2,1	2,1	3,7	...	...	...	...	...
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	21	11	14	22	...	...	...	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	2,3	1,1	1,4	2,5	...	...	...	...	...
Überschuss										
der Geborenen bzw. der Gestorbenen (–)	Anzahl	– 3 628	– 1 161	– 2 817	– 3 531	...	...	...	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	– 2,8	– 0,9	– 2,1	– 2,7	...	...	...	...	...
Totgeborene ³	Anzahl	48	38	46	34	...	...	...	...	...
Wanderungen ²										
Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	35047	45969	44078	29869	...	...	...	...	...
darunter aus dem Ausland	Anzahl	26546	31743	30413	21612	...	...	...	...	...
Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	25869	33464	31331	25043	...	...	...	...	...
darunter in das Ausland	Anzahl	17344	21622	19305	17030	...	...	...	...	...
Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	8501	14226	13665	8257	...	...	...	...	...
Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	8525	11842	12026	8013	...	...	...	...	...
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (–)	Anzahl	9178	12505	12747	4826	...	...	...	...	...
Innerhalb des Landes Umgezogene ⁵	Anzahl	50817	56339	51313	44209	...	...	...	...	...
Arbeitsmarkt ⁶										
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	1 000	5 985	6 026	.	.	...	.	.	.	...
Frauen	1 000	2 751	2 776	.	.	...	.	.	.	...
Ausländer ⁷	1 000	1 101	1 152	.	.	...	.	.	.	...
Teilzeitbeschäftigte	1 000	1 733	1 781	.	.	...	.	.	.	...
darunter Frauen	1 000	1 366	1 394	.	.	...	.	.	.	...
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)										
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	35	35	.	.	...	.	.	.	...
B–F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 861	1 853	.	.	...	.	.	.	...
B–E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 505	1 501	.	.	...	.	.	.	...
C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 419	1 411	.	.	...	.	.	.	...
F Baugewerbe	1 000	357	352	.	.	...	.	.	.	...
G–U Dienstleistungsbereiche	1 000	4 089	4 137	.	.	...	.	.	.	...
G–I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	1 277	1 291	.	.	...	.	.	.	...
J Information und Kommunikation	1 000	274	278	.	.	...	.	.	.	...
K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	180	182	.	.	...	.	.	.	...
L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	41	42	.	.	...	.	.	.	...
M–N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftliche Dienstleister	1 000	809	802	.	.	...	.	.	.	...
O–Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	1 324	1 357	.	.	...	.	.	.	...
R–U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1 000	184	186	.	.	...	.	.	.	...

1 Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 2011. Die Bevölkerungszahlen ab Mai 2022 werden – voraussichtlich ab Herbst 2024 – auf Basis des Zensus 2022 revidiert.

2 Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen geben den jeweils aktuellen Stand des Monats im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, so dass sich die endgültigen Monatsergebnisse noch ändern können.

3 Nach der Wohngemeinde der Mutter.

4 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen.

5 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.

6 Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig.

7 Einschl. Staatenlose sowie Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit.

noch: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit	Einheit	Vorjahres- monat	2024				2025			
			September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April
Arbeitslose	1 000	273,8	293,5	286,6	285,5	293,2	328,7	326,5	319,5	309,7
darunter Frauen	1 000	124,6	137,6	133,1	131,6	132,1	141,9	140,1	139,6	138,3
Arbeitslosenquote insgesamt ¹	%	3,6	3,8	3,7	3,7	3,8	4,2	4,2	4,1	4,0
Frauen	%	3,5	3,8	3,7	3,6	3,6	3,9	3,8	3,8	3,8
Männer	%	3,7	3,8	3,7	3,8	3,9	4,6	4,5	4,4	4,2
Ausländer ²	%	8,8	8,9	8,7	8,6	8,9	9,8	9,8	9,6	9,3
Jugendliche	%	2,9	3,7	3,3	3,1	3,2	3,5	3,6	3,6	3,4
Kurzarbeiter	1 000	35,7	42,3	57,7	58,5	...	...	...	...	...
Gemeldete Stellen ³	1 000	136,2	131,0	127,2	123,0	119,8	114,4	114,7	114,0	113,5

Öffentliche Sozialleistungen

(Daten der Bundesagentur für Arbeit)

Arbeitslosenversicherung (SGB III – Arbeitsförderung –)⁴

Anspruchsberechtigte von Arbeitslosengeld I	1 000	146,3	141,8	139,2	142,3	152,1	176,0	177,1	168,7	...
darunter Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld I ...	1 000	141,2	136,3	133,9	137,2	146,9	170,7	171,9	163,4	...
Ausgaben für Arbeitslosengeld I ⁵	Mill. Euro	310,9	310,6	305,0	305,1	306,9	347,0	400,0	409,3	380,9

Steuern

Gemeinschaftsteuern

darunter Steuern vom Einkommen	Mill. Euro	5 054,0	...	...	...	...	...	...	...	...
davon Lohnsteuer	Mill. Euro	4 380,2	...	...	...	...	...	...	...	...
veranlagte Einkommensteuer	Mill. Euro	248,5	...	...	...	...	...	...	...	...
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. Euro	280,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Abgeltungsteuer	Mill. Euro	60,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Körperschaftsteuer	Mill. Euro	84,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)	Mill. Euro	2 508,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Landessteuern	Mill. Euro	325,8	...	...	...	...	...	...	...	...
darunter Erbschaftsteuer	Mill. Euro	125,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Grunderwerbsteuer	Mill. Euro	162,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Biersteuer	Mill. Euro	13,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Gemeindesteuern ^{6, 7, 8}	Mill. Euro	.	.	...	.	.	...	.	.	...
darunter Grundsteuer A	Mill. Euro	.	.	...	.	.	...	.	.	...
Grundsteuer B	Mill. Euro	.	.	...	.	.	...	.	.	...
Gewerbesteuer (brutto)	Mill. Euro	.	.	...	.	.	...	.	.	...

Steuereinnahmen des Bundes

darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{9, 10}	Mill. Euro	1 917,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{9, 11}	Mill. Euro	118,7	...	...	...	...	...	...	...	...

Steuereinnahmen des Landes

darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{9, 10}	Mill. Euro	1 917,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{9, 11, 12}	Mill. Euro	162,0	...	...	...	...	...	...	...	...

Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv^{7, 8, 9}

darunter Anteil an der Lohn- und veranlagter Einkommensteuer ^{8, 13}	Mill. Euro	612,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. Euro	.	.	...	.	.	...	.	.	...
Gewerbesteuer (netto) ^{6, 14}	Mill. Euro	.	.	...	.	.	...	.	.	...

1 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

2 Einschl. Staatenlose sowie Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit.

3 Ohne geförderte Stellen.

4 Daten nach Revision.

5 Einschl. Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

6 Vierteljährliche Kassenstatistik.

7 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).

8 Einschließlich Steueraufkommen der Landkreise.

9 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).

10 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

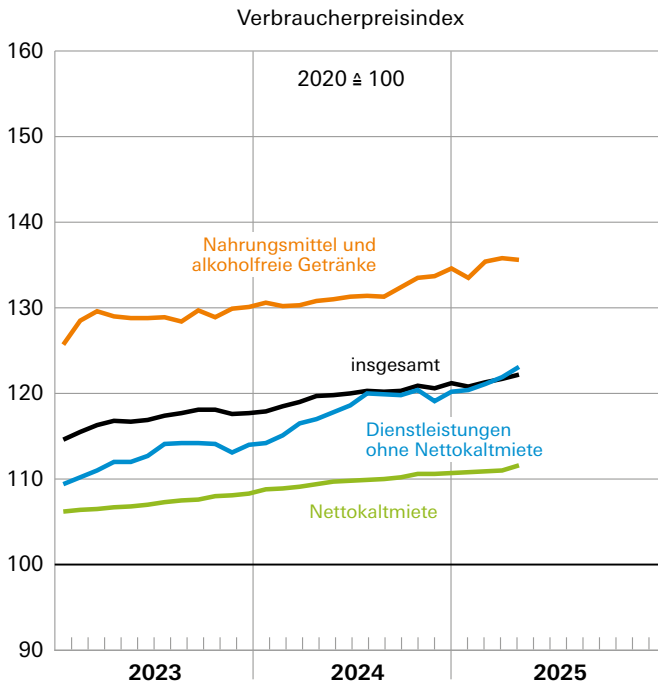
11 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

12 Einschließlich Erhöhungsbetrag.

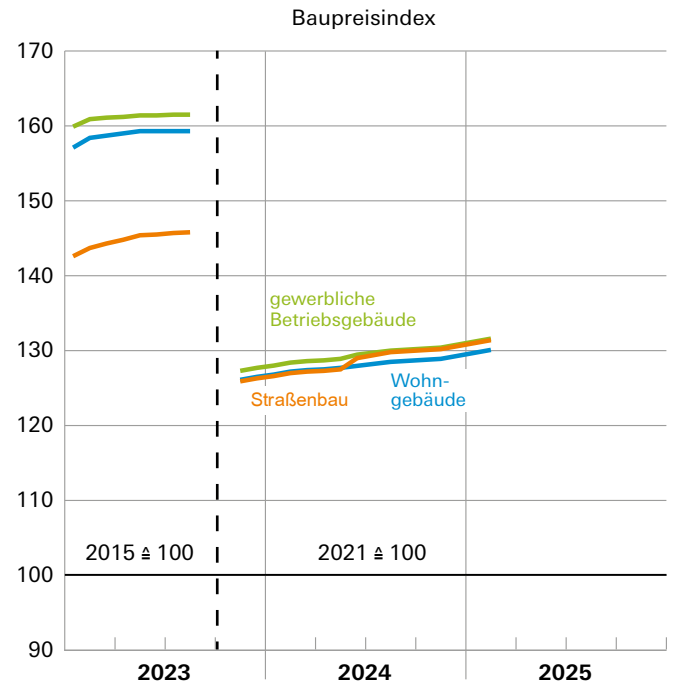
13 Einschließlich Zinsabschlag.

14 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

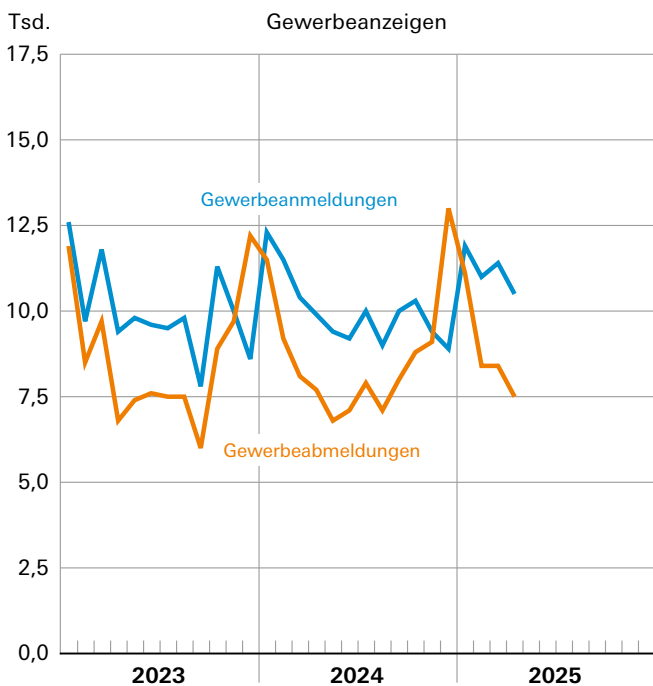
Preise



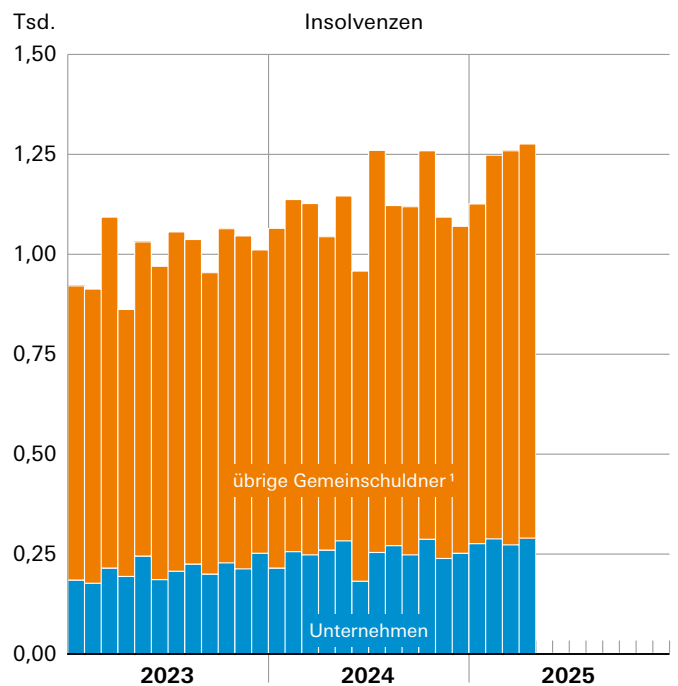
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verbraucherpreisindex unter: <http://q.bayern.de/vpi>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baupreisindex unter: <http://q.bayern.de/bpi>



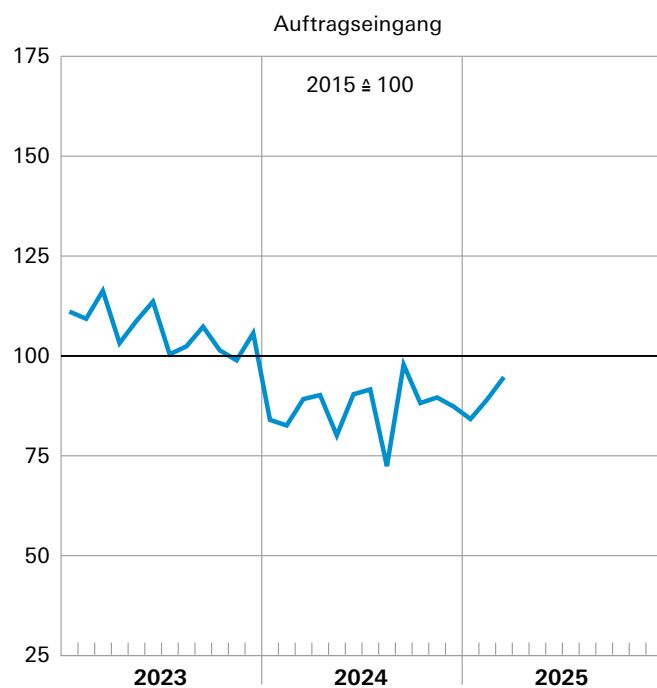
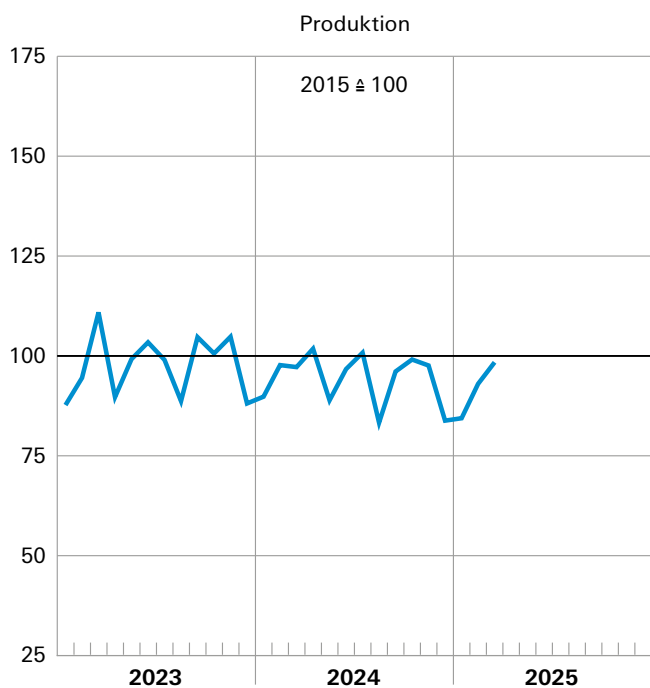
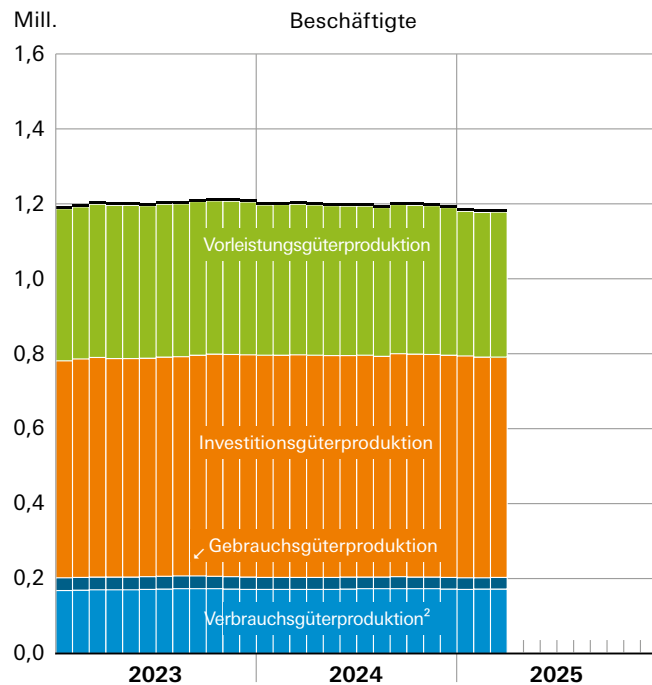
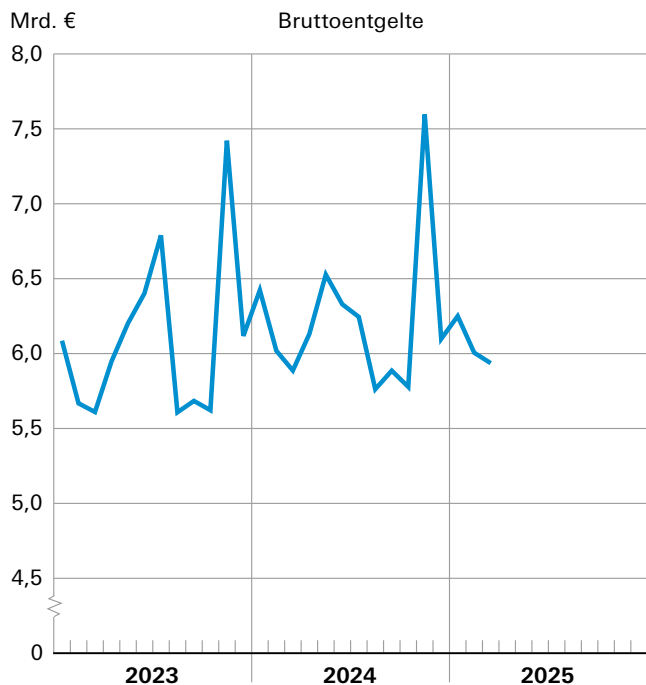
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Gewerbeanzeigen unter: <http://q.bayern.de/gewerbeanzeigen>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Insolvenzen unter: <http://q.bayern.de/insolvenzen>

1 Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.

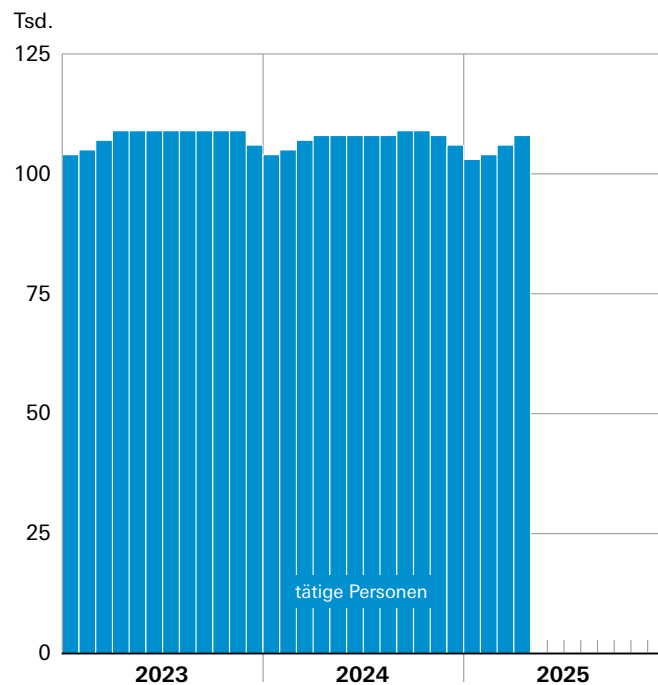
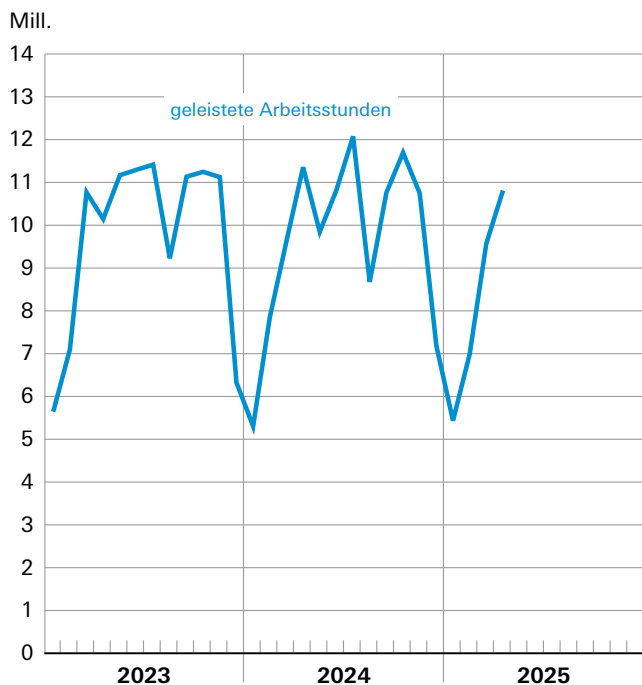
Hinweis Verbraucherpreisindex Dezember 2024: Aufgrund des Umstiegs auf den Erhebungskatalog 2025 mit erheblichen klassifikationsbedingten Strukturveränderungen sind die Werte für Dezember 2024 vor allem im Hinblick auf den Vormonatsvergleich teilweise in der Qualität beeinflusst.

Verarbeitendes Gewerbe¹

Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Verarbeitendes Gewerbe
unter: <http://q.bayern.de/verarbeitendesgewerbe>

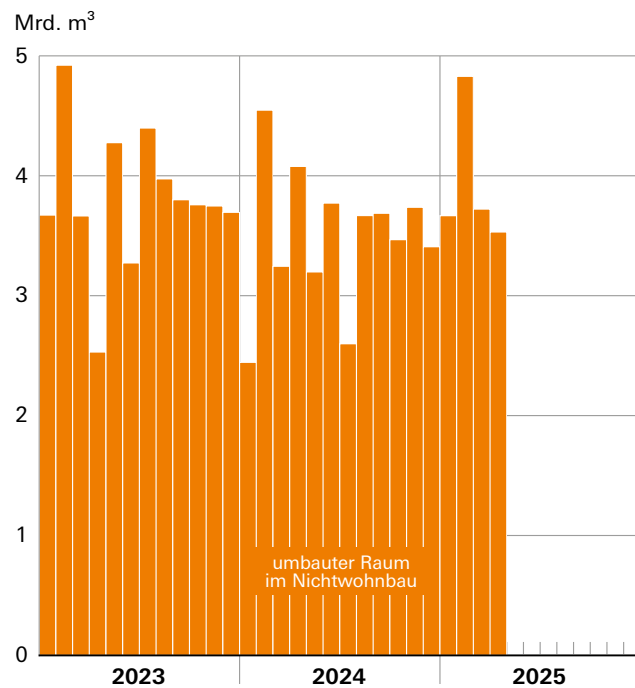
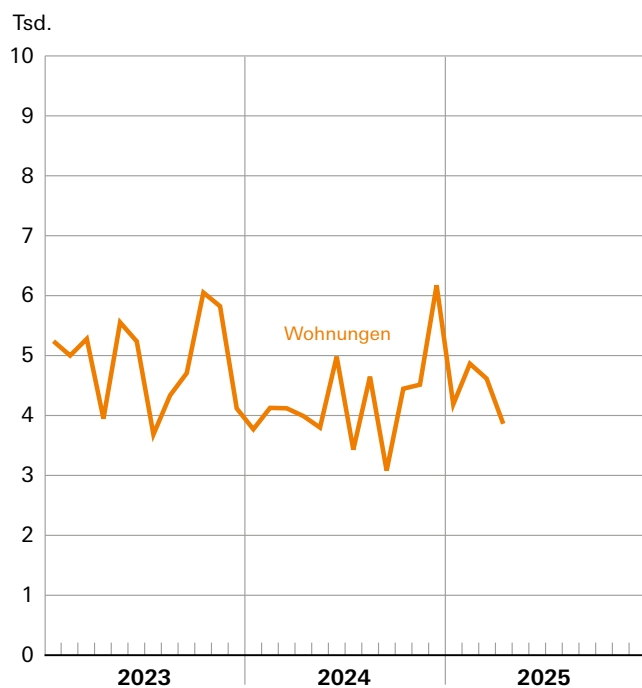
1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. 2 Einschließlich Energie.

Bauhauptgewerbe



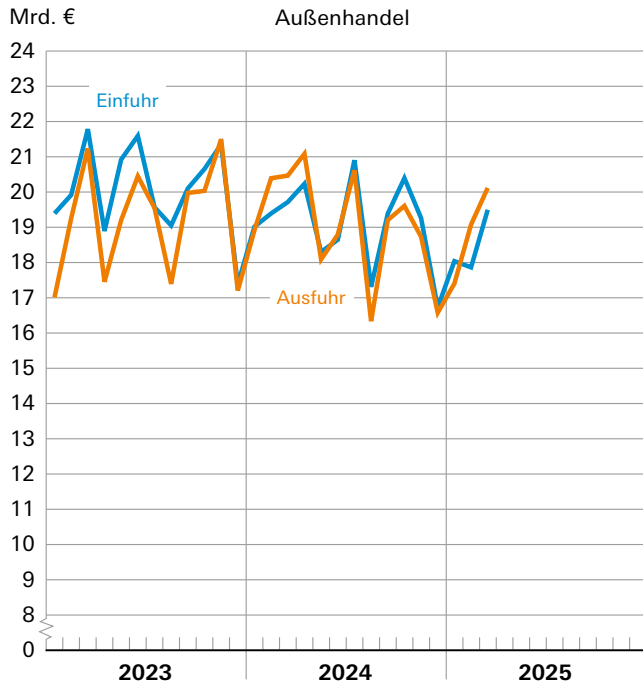
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Baugewerbe
unter: <http://q.bayern.de/baugewerbe>

Baugenehmigungen

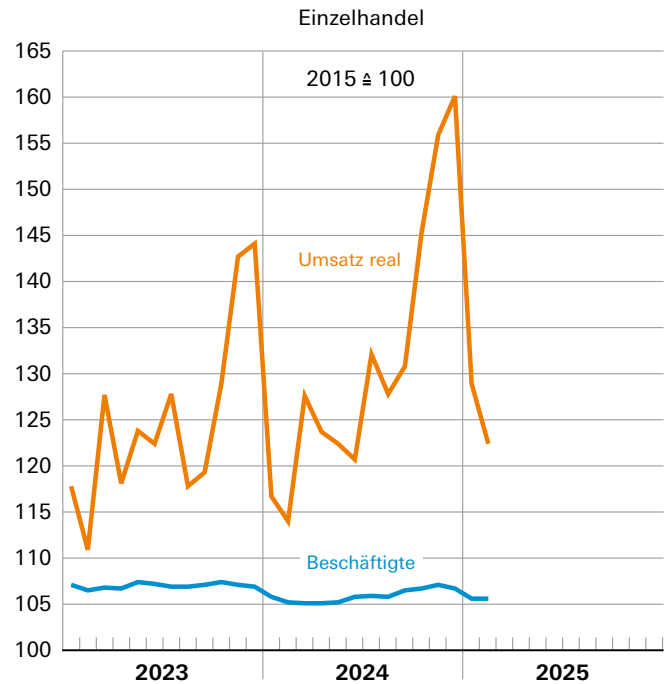


Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Baugenehmigungen
unter: <http://q.bayern.de/bautaetigkeit>

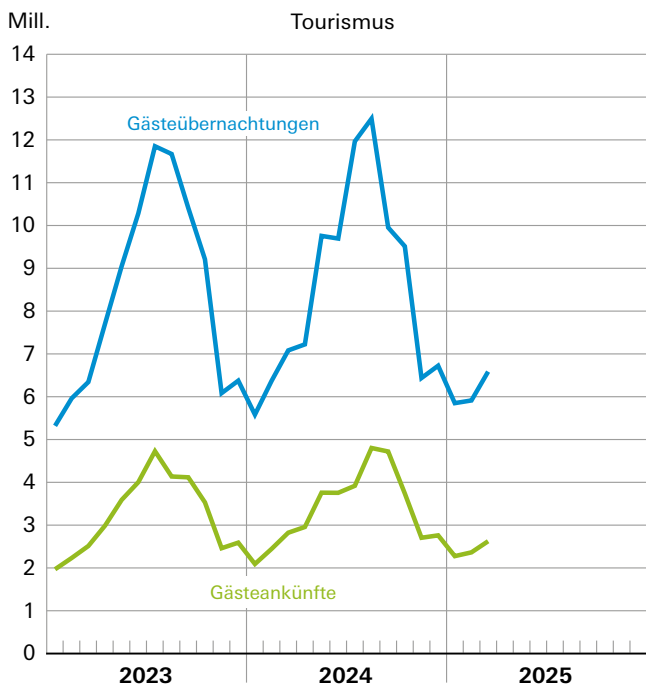
Handel und Gastgewerbe



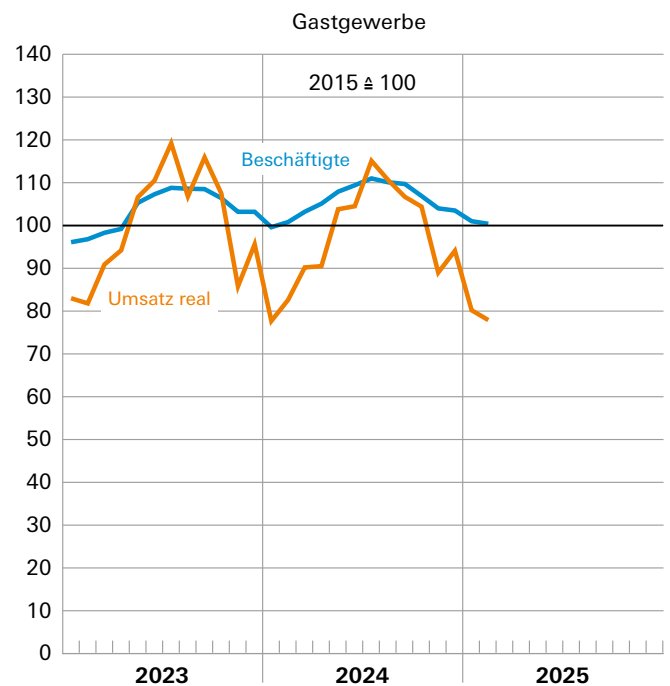
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Außenhandel unter:
<http://q.bayern.de/aussenhandel>



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Einzelhandel unter:
<http://q.bayern.de/binnenhandel>

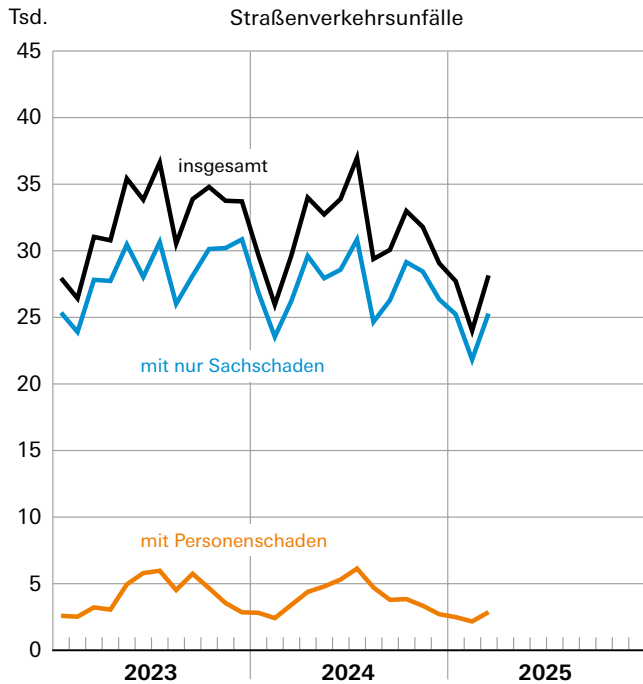


Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Tourismus unter:
<http://q.bayern.de/fremdenverkehr>

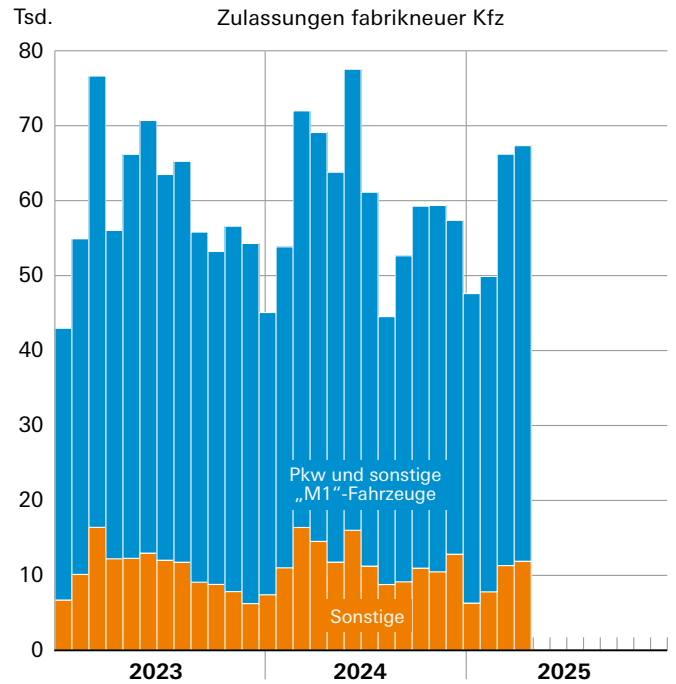


Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Gastgewerbe unter:
<http://q.bayern.de/gastgewerbe>

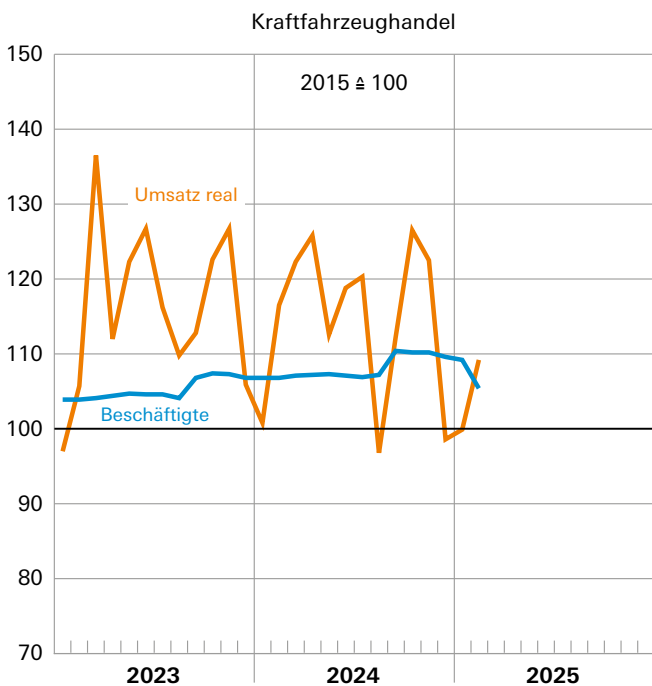
Verkehr



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Straßenverkehrsunfälle unter:
<http://q.bayern.de/unfaelle>

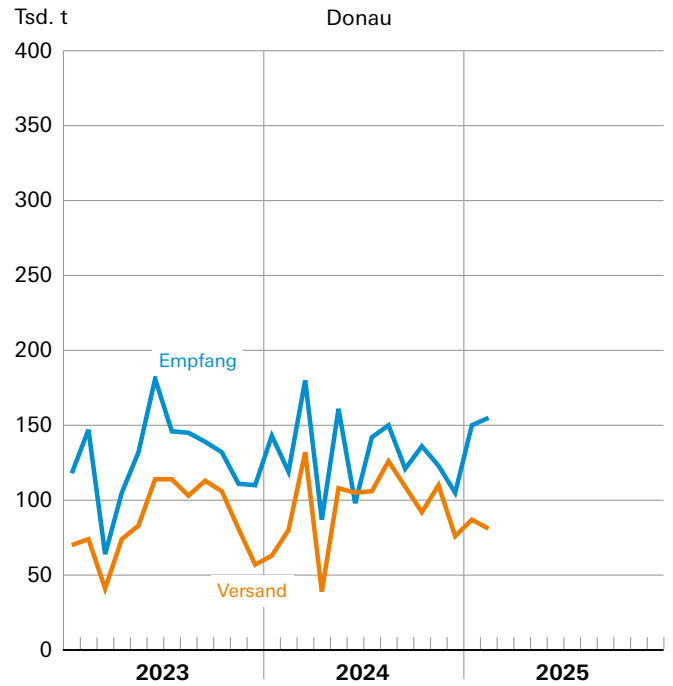
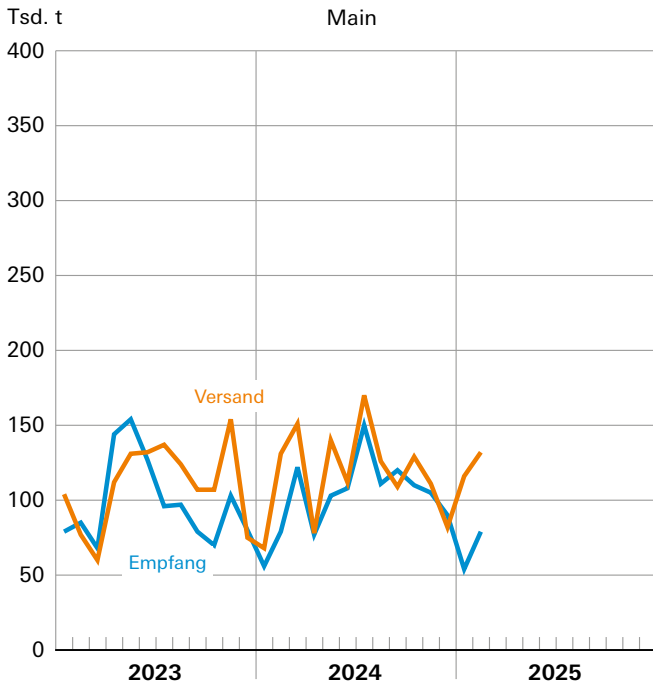


Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Kfz-Zulassungen unter:
<http://q.bayern.de/zulassungen>

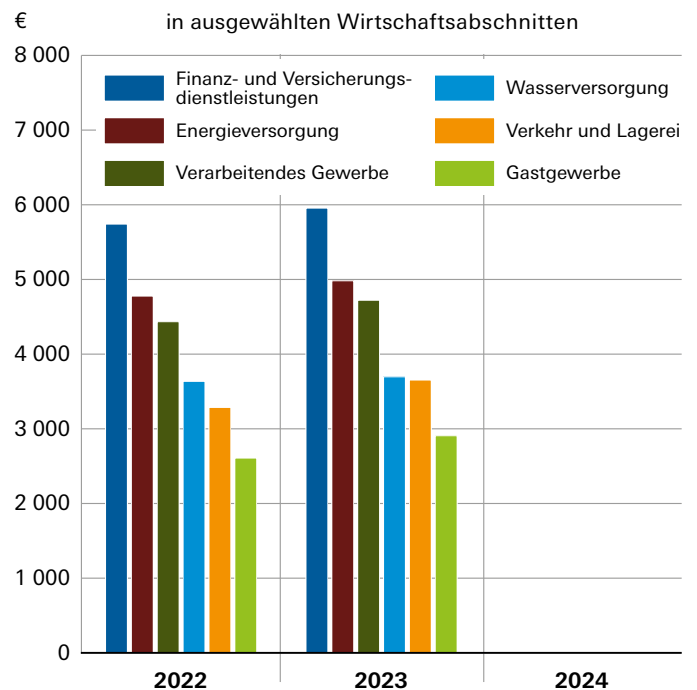
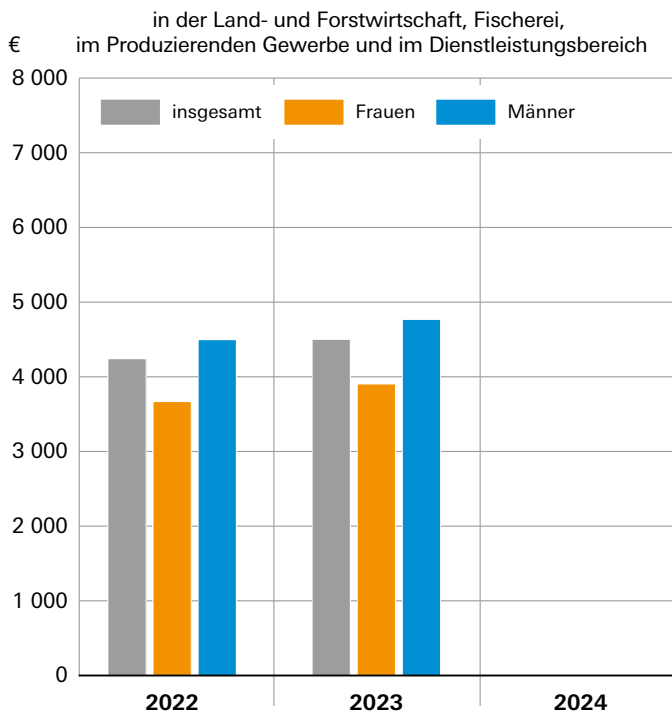


Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Einzelhandel unter:
<http://q.bayern.de/kfz-handel>

Binnenschifffahrt



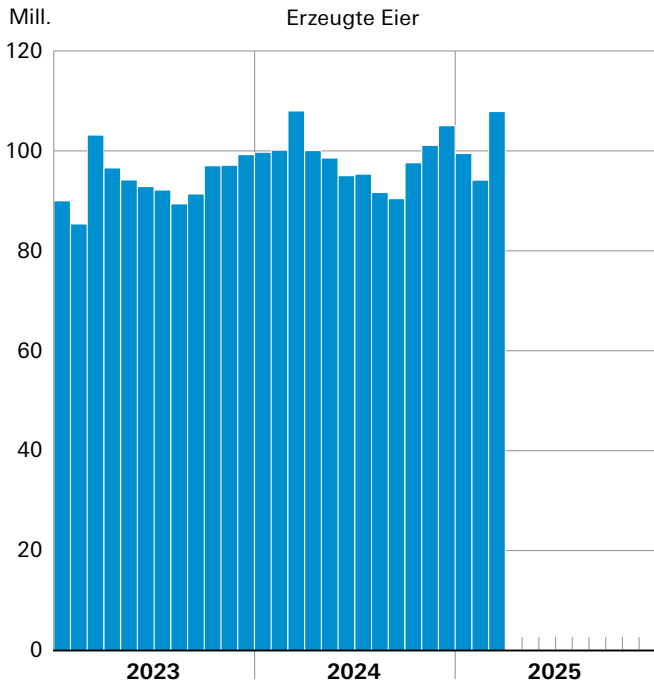
Bruttomonatsverdienste¹ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer



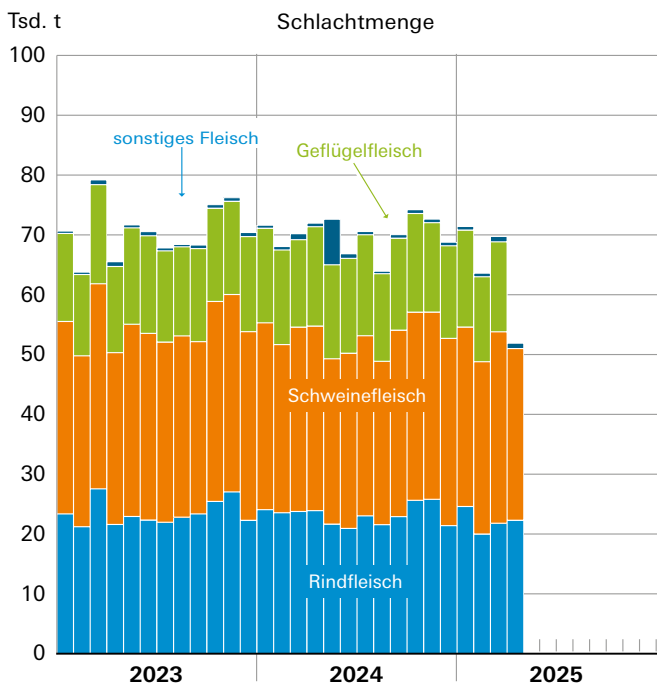
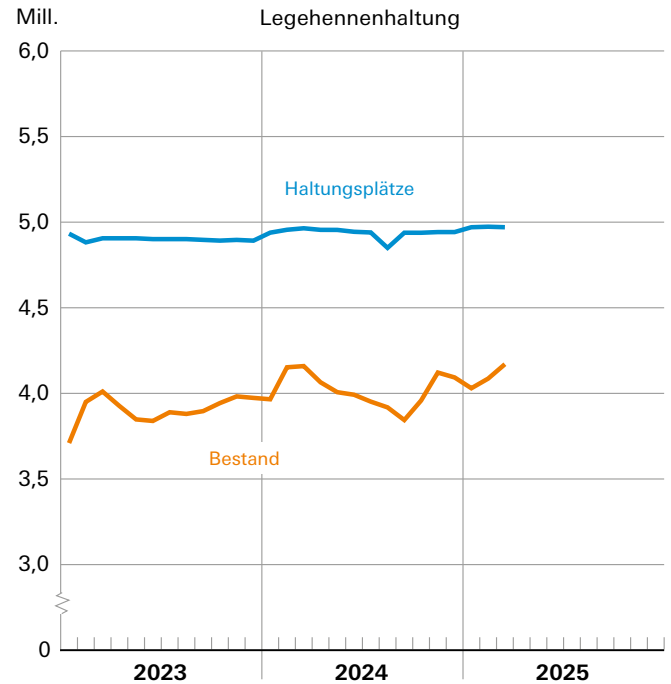
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Verdienste unter:
<http://q.bayern.de/verdienste>

¹ Jeweils zum Berichtsmonat April ohne Sonderzahlungen.

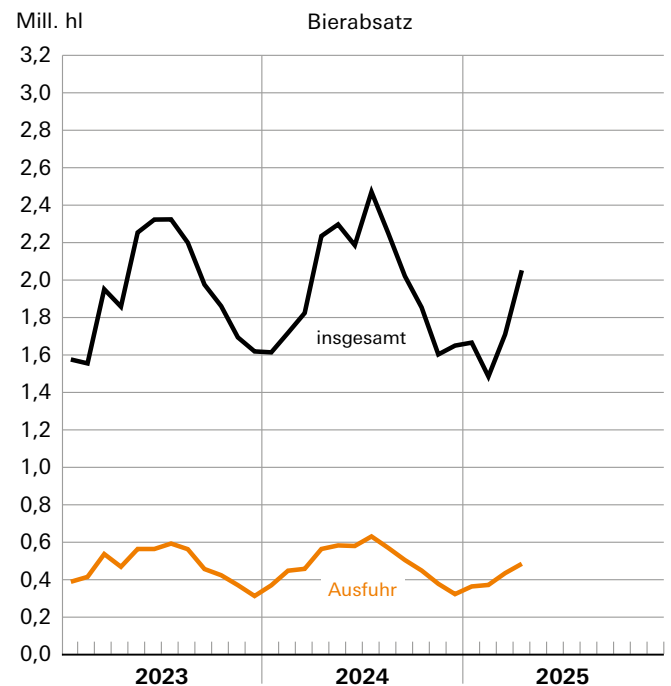
Landwirtschaft



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Landwirtschaft unter:
<http://q.bayern.de/tiererzeugnisse>



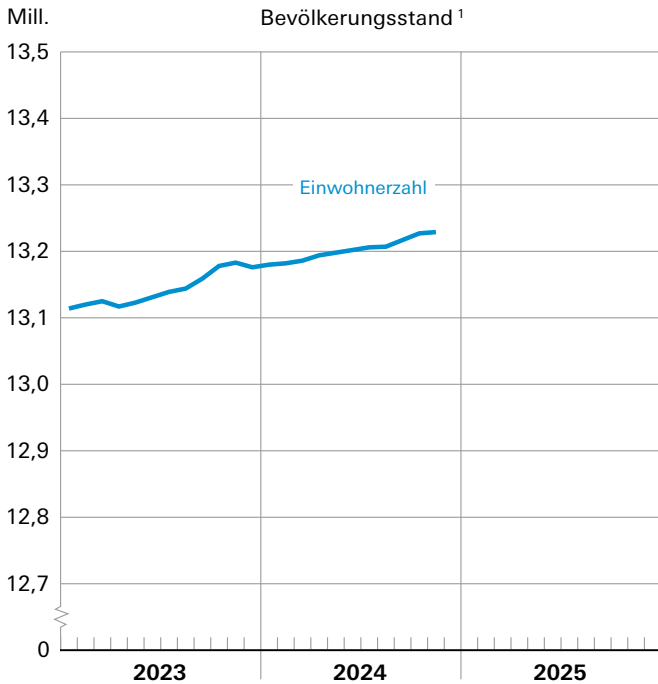
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Schlachtmengen unter:
<http://q.bayern.de/tiererzeugnisse>



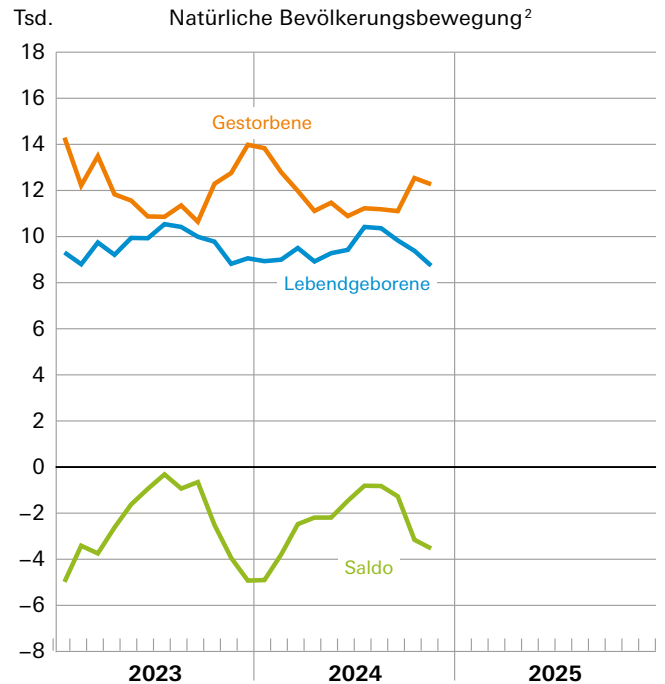
Aus: Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 9.2.1:
Finanzen und Steuern, Absatz von Bier
<http://q.bayern.de/bierabsatz>

1 Für Geflügelfleisch lag bei Veröffentlichung noch kein Wert für den Monat April 2025 vor.

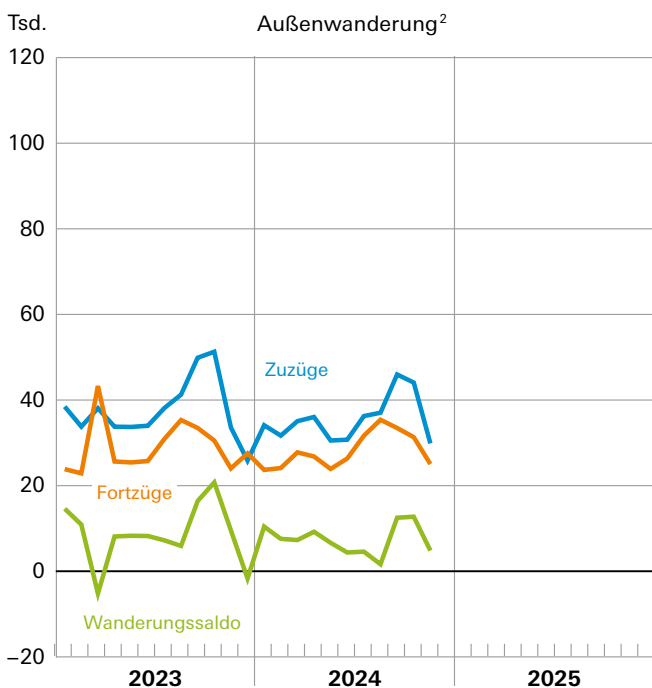
Bevölkerung



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Bevölkerung unter:
<http://q.bayern.de/bevoelkerung>



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema natürliche Bevölkerungsbewegung unter:
<http://q.bayern.de/bewegungen>

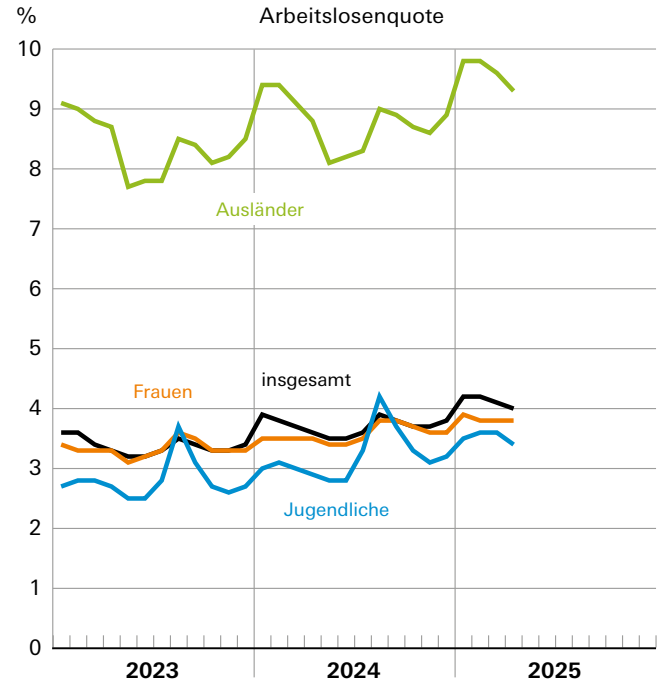
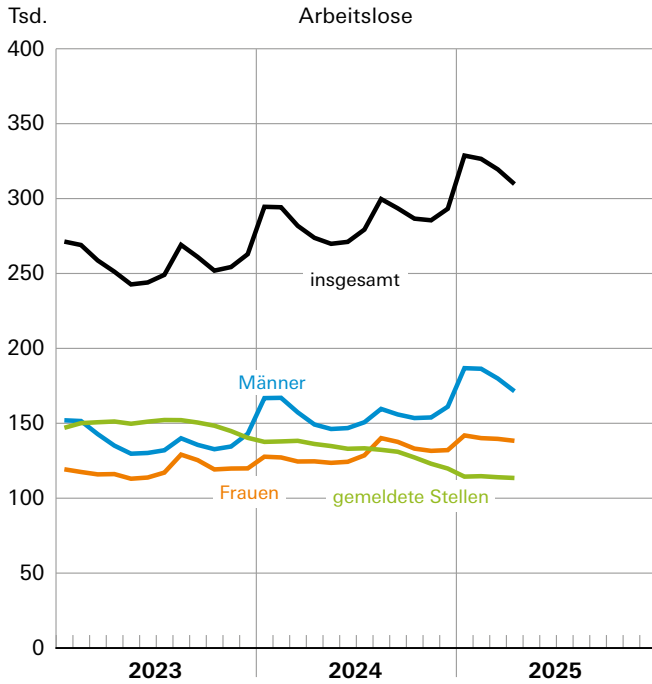


Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Wanderungen unter:
<http://q.bayern.de/wanderungen>

1 Basis der fortgeschriebenen Bevölkerung ab 31.05.2022: Stichtag des Zensus 2022.

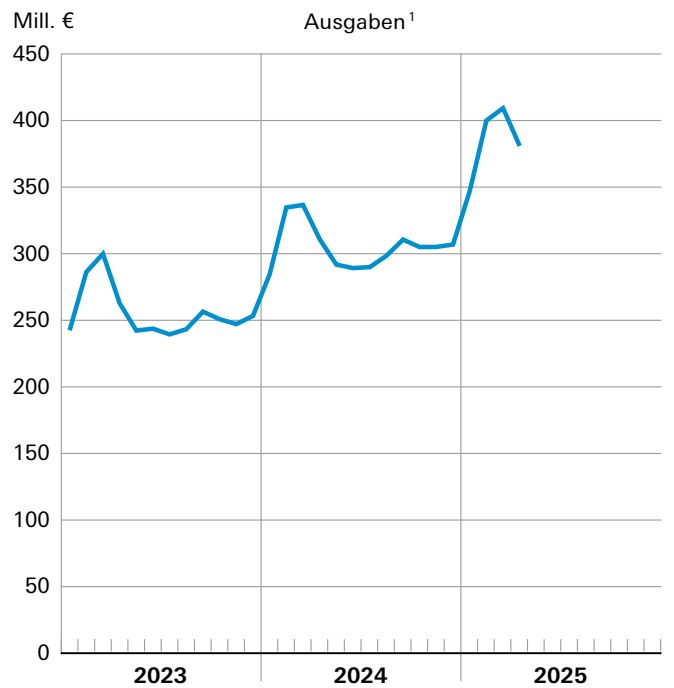
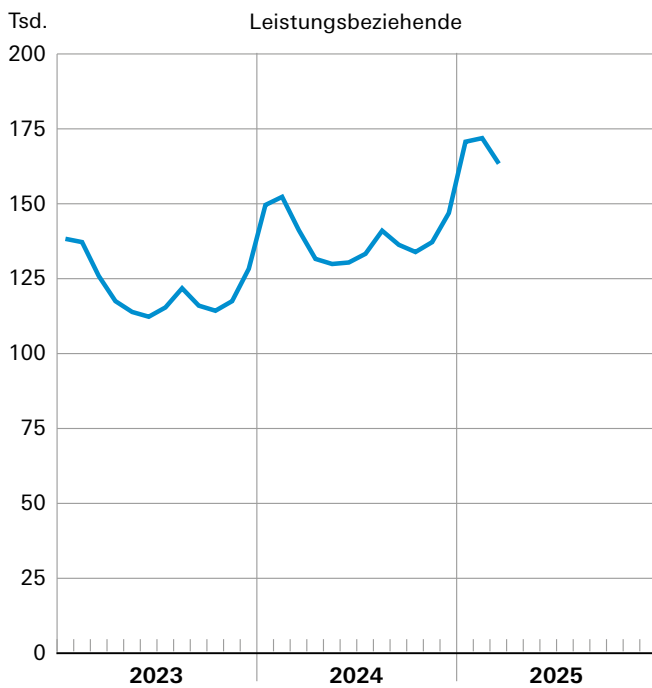
2 Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen geben den jeweils aktuellen Stand des Monats im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, so dass sich die endgültigen Monatsergebnisse noch ändern können.

Arbeitsmarkt



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Arbeitsmarkt unter:
<http://q.bayern.de/erwerbstaetigkeit>

Arbeitslosengeld I



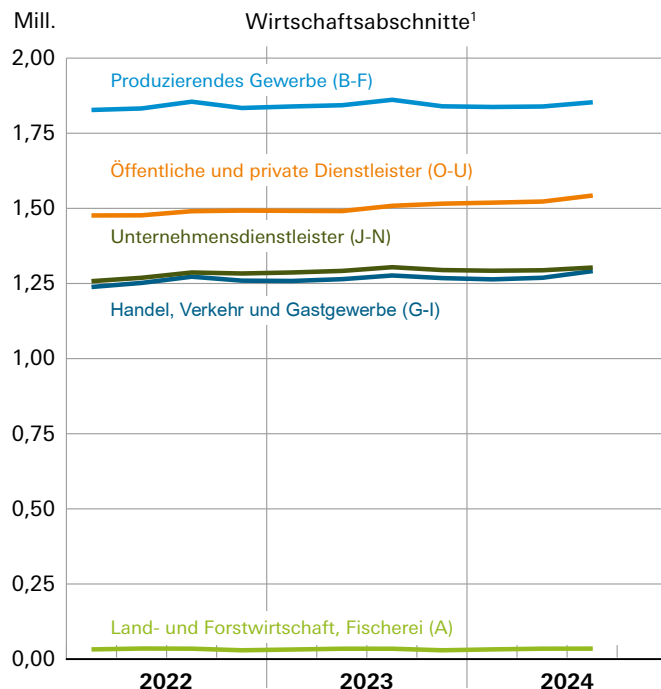
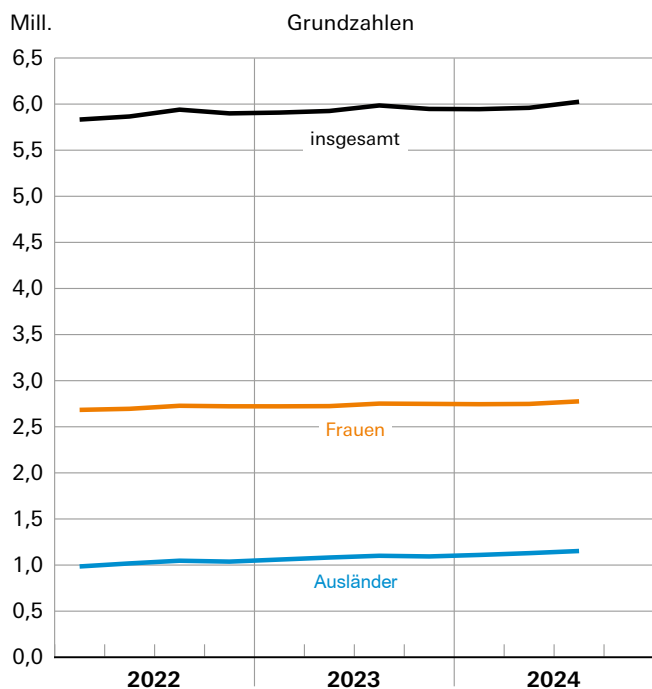
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Leistungsbeziehende unter:
<http://q.bayern.de/leistungsbeziehende>



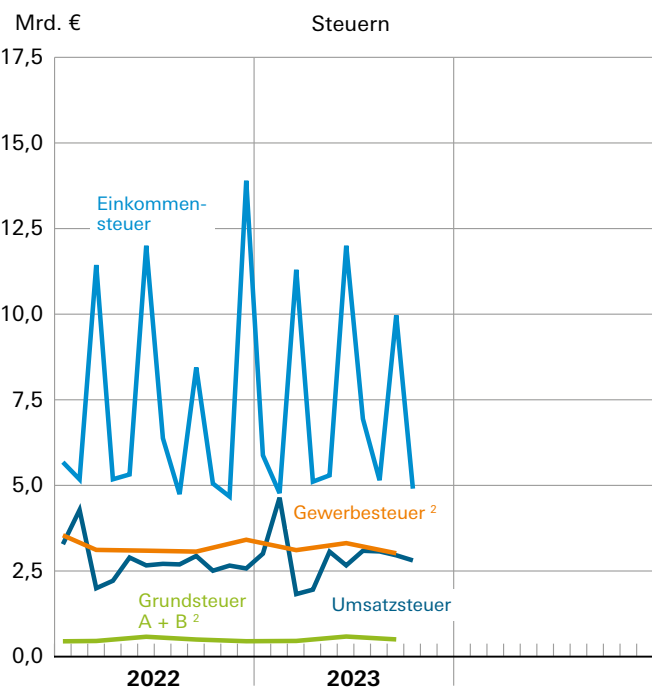
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Sozialausgaben unter:
<http://q.bayern.de/sozialhilfeausgaben>

¹ Ab 2016 inklusive Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Beschäftigte unter:
<http://q.bayern.de/erwerbstaetigkeit>



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Steuern unter:
<http://q.bayern.de/steuern>

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); in Klammern WZ-Code (vgl. Statistischer Bericht A6501C). 2 Quartalswerte.

STATISTIK KOMMUNAL FÜR BAYERN

Die Ergebnisse in „Statistik kommunal“ stammen direkt aus der GENESIS-Online Datenbank des Landesamts.

Jährlich werden für den gesamten Freistaat, jeden der 7 Regierungsbezirke und 71 Landkreise sowie jede der 25 kreisfreien Städte und 2031 kreisangehörigen Gemeinden fundierte Regionalprofile erstellt – bestehend aus einer Vielzahl von spezifischen Daten in 33 Tabellen und 21 Graphiken. Zusätzlich lassen Zeitreihen über mehrere Jahre bzw. Jahrzehnte Entwicklungen erkennen.

Kostenloser Download unter:

https://s.bayern.de/statistik_kommunal



Bayerisches Landesamt für
Statistik



NEUERSCHEINUNGEN

STATISTISCHE BERICHTE

Bevölkerung

- Einbürgerungen in Bayern 2024

Rechtspflege

- Tätigkeit der Arbeitsgerichte in Bayern 2024

Land- und Forstwirtschaft

- Erzeugung in Aquakulturbetrieben in Bayern 2024

Gewerbeanzeigen

- Gewerbeanzeigen in Bayern im April 2025

Produzierendes Gewerbe

- Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im März 2025 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
- Verarbeitendes Gewerbe in Bayern 2024 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
- Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im März 2025 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) Basisjahr 2021
- Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im März 2025 Basisjahr 2021

Baugewerbe

- Bauhauptgewerbe in Bayern im März 2025

Bautätigkeit

- Baufertigstellungen in Bayern 2024
- Bauüberhang in Bayern am 31. Dezember 2024

Handel

- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im März 2025
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und Großhandel im Februar 2025
- Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im März 2025
- Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Februar 2025

Tourismus und Gastgewerbe

- Tourismus in Bayern im März 2025
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im März 2025

Straßen- und Schiffsverkehr

- Straßenverkehrsunfälle in Bayern im März 2025
- Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Februar 2025
- Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Januar 2025

Steuern

- Umsätze und ihre Besteuerung (Umsatzsteuer-Voranmeldungen) in Bayern im Jahr 2023

Preise und Preisindizes

- Verbraucherpreisindex für Bayern Monatliche Indexwerte von Januar 2020 bis April 2025
- Verbraucherpreisindex für Deutschland im April 2025

SONDERVERÖFFENTLICHUNGEN

- Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2043, hrsg. 2025 (Gesammelte Ergebnisse für alle kreisfreien Städte und Landkreise bis 2043 sowie Landes- und Bezirksergebnisse)



Alle Veröffentlichungen sind
im Internet verfügbar unter
www.statistik.bayern.de/produkte

ZEICHENERKLÄRUNG

0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
– nichts vorhanden oder keine Veränderung
/ keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
· Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar

... Angabe fällt später an
x Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
() Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
p vorläufiges Ergebnis
r berichtiges Ergebnis

s geschätztes Ergebnis
D Durchschnitt
Δ entspricht
321 aktuellster Zahlenwert bzw. entsprechender vergleichbarer Vorjahreswert

AUF - UND
ABRUNDEN

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100 % abweichen. Eine Abstimmung auf 100 % erfolgt im Allgemeinen nicht.

